

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Herrnstr. Nr. 2553.  
Wohlfahrt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Expedition) Nr. 267.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
geld. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Westfälisch. —  
Bezugs-Beziehungen nehmen anbetenden entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und  
Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheingau die dortigen 33  
Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“  
in rheinischer Sprache; 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige  
Werbeanzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 143.

Wiesbaden, Mittwoch, 25. März 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Übersicht.

Die Boykottbewegung in Russisch-Polen und die deutsche Industrie.

× Berlin, 23. März.

Sehr bemerkenswerte Mitteilungen über die Boykottbewegung gegen die preussischen Waren in Russisch-Polen enthält die in Wien erschienene „Polnische Korrespondenz“. Es heißt in dieser Berichterstattung u. a.: Vor Jahren, zurzeit der Wreschener Affäre, dann im Jahre 1906, als der polnische Schulkinderstreik spielte, ertönte in Russisch-Polen mit immer größerer Intensität der Ruf: „Kauft nicht mehr in Preußen!“ Als nun die Entziehungsvorlage in Preußen eingebracht wurde, ertönte neuerdings der Ruf: die Kaufleute in Russisch-Polen mögen andere Bezugsquellen aussuchen. Die Boykottbewegung ist diesmal ernster als früher und greift sehr tief. Der beste Beweis hierfür liegt in der Tatsache, daß Vereinigungen gegründet wurden, um eigene Informationsbureaus zu unterhalten, Bureaus, die den politischen Kaufleuten österreichische und andere nichtpreussische Bezugsquellen für ihre Artikel mitteilen. Es wurde früher erwähnt, daß die Bewegung sehr tief geht. Sie wurzelt direkt in der Seele des Volkes. Da kann man auf charakteristische Episoden hinweisen. Die Leute, die bei diesem oder jenem Kaufmann in Warschau kaufen, verlangen von ihm die Vorlage der Originalfaktura zum Beweise, daß diese Waren nicht aus Preußen kommen. In den letzten Tagen wurde nun bekannt, daß sich die polnischen Kaufleute in Russisch-Polen an das österreichische Handelsmuseum gewendet haben, damit es die österreichischen Industriellen auf die sich ihnen in Russisch-Polen darbietende günstige Konjunktur aufmerksam mache. Diese Werbung ist vollständig richtig. Das österreichische Handelsmuseum ist vom Staate mit der Aufgabe betraut worden, für den Export der österreichischen Artikel zu wirken, und es ist auch selbstverständlich, daß dem Handelsmuseum bei dem Rufe, den es im Auslande genießt, zahlreiche Anfragen aus Russisch-Polen zugekommen sind, die sich nach österreichischen Bezugsquellen erkundigten. Das Handelsmuseum hat nun pflichtgemäß jede derartige Zuschrift dazu benützt, um die österreichischen Industriellen darauf aufmerksam zu machen, daß man sich in Russisch-Polen für österreichische Fabrikate interessiert, und daß sich nun für Österreich die Gelegenheit darbietet, gute Geschäftsverbindungen in Russisch-Polen anzuknüpfen. Die österreichischen Industriellen sollten diese Gelegenheit nicht ungenützt lassen, es könnte sich sonst der Fall ereignen, daß Russisch-Polen denselben lockenden Antrag den Engländern macht.

vorübergehen lassen, es könnte sich sonst der Fall ereignen, daß Russisch-Polen denselben lockenden Antrag den Engländern macht.

### Lehrstühle für Journalistik.

Am 19. März, an demselben Tage, an dem im Reichstag die Presse so gräßlich beschimpft wurde, hat im Landtag der freisinnige Abgeordnete Rosenow die Gründung von Lehrstühlen für Journalistik an den preussischen Universitäten angeregt. Wie die „Voss. Zeitung“ hört, steht die Regierung der Anregung durchaus sympathisch gegenüber und will schon in nächster Zeit mehrere außerordentliche Professuren für Journalistik errichten. Für Preußen ist dies neu. In Heidelberg aber hat Professor Koch, ein Mann, der selbst dem Journalistenstande angehört hat, schon seit dreizehn Jahren an der Universität Vorlesungen gehalten über „Geschichte, Wesen und Bedeutung der öffentlichen Meinung, der Presse und des Journalismus in Deutschland“ und über „Geschichte und Kritik der politischen Parteien“. Daneben hat er ein Seminar mit praktischen Übungen zur Einführung in die Journalistik eingerichtet. Wie sehr diese Vorlesungen und Übungen dem praktischen Bedürfnisse entsprechen, erhellt daraus, daß z. B. im Sommersemester 1907 die Vorlesungen von 410, das Seminar von 68 Studenten besucht worden ist. In Leipzig hielt Professor Bücher, einst Redakteur der „Frankf. Zeitung“, ein Kolleg über Journalistik, in Bern und Zürich ist das Bedürfnis staatlich anerkannt, die Universitätsbehörden haben Dozenturen für Journalistik eingerichtet. An den Handelshochschulen in Köln und Danzig werden gleichfalls Vorlesungen „über das heutige Zeitungswesen“ gehalten, und neuerdings hat auch die Handelshochschule Berlin ein Kolleg für Handelsjournalistik angekündigt. Es ist also höchste Zeit, daß Preußen folgt. Die Journalistik kann dadurch nur gewinnen, aber auch die Universitäten werden von den engeren Beziehungen zur Presse nur Vorteil ziehen. Daß dies auch in akademischen Kreisen anerkannt wird, das zeigen die Ausführungen von Professor Schmoller-Berlin, die er bei der Eröffnung des Berliner Presseklubs als damaliger Rektor der Universität in ausgereicherter Weise gemacht hat. Professor Schmoller verglich Presse und Gelehrtenwelt, zeigte ihren engen Zusammenhang und ihr gemeinsames Ziel: „der Wahrheit, dem Recht, dem Sieg des Guten, der Vervollkommnung des Individuums und der Gesellschaft“ zu dienen. „Hochschulen und Presse“, so sagt Professor Koch-Heidelberg, „gehören eben ihrem innersten Wesen und Berufe nach zusammen.“

Der Vatikan und die Intervention des Wiener Kunzins.

ch. Wien, 23. März.

Der vatikanische Korrespondent des Mailänder „Secolo“ macht seinem Blatte folgende Meldung: Ich

kann versichern, daß die Unflughheit, welche den apostolischen Kunzins in Wien in der Wahrmond-Affäre begangen hat, dem Vatikan unendliche Ungelegenheiten bereitet hat. Die wissenschaftlichen Arbeiten des Professors Wahrmond, welche sich in allzu modernistischer Richtung bewegen, und der Ueberlieferung im Staatssekretariate haben einen Skandal hervorgerufen in der Absicht, dem Papste gefällig zu sein. Um seine Absichten in bezug auf die Einschränkung der modernistischen Bewegung zu unterstützen, wurde von dem Staatssekretariate dem Kunzins nach Wien telegraphiert, energisch vorzugehen und von der österreichischen Regierung die Entfernung Professor Wahrmonds von der Lehrkanzel für Kirchenrecht an der Innsbrucker Universität zu verlangen. Auf diese Weise hat man zwei Fehler begangen: einen in Wien, wo es eben unmöglich ist, in die Autonomie der Innsbrucker Universität einzugreifen, und einen in Rom, wo der Papst persönlich durchaus eine Störung in den Beziehungen mit Wien nicht wünscht, weil der Kaiser von Österreich auch seinerseits stets das größte Gewicht auf ein vollkommenes Übereinkommen mit dem Vatikan legt, und weil der Papst nicht wünscht, daß ein Teil der vatikanischen Kreise durch ein offensives Vorgehen den Anschein erwecke, als ob man in Rom eine Art von Repressalie gegen die seinerzeitige Einmischung Österreichs bei der Papstwahl anwenden würde. Der Skandal ist in Wien breitgetreten worden und die Presse hat energisch gegen die Einmischung des Kunzins in absolut interne Angelegenheiten Österreichs protestiert. Der Vatikan weiß sich nicht mehr zu helfen und will wegen des unflughen Vorgehens des Kunzins, der einer ihm vom Staatssekretariate zugekommenen Weisung, die noch dazu in entschiedenem Gegensatz zu den persönlichen Intentionen des Papstes stand, gehorcht hat, Abhilfe schaffen. In vatikanischen Kreisen glaubt man, daß die Lösung des Konfliktes auf die Weise gefunden werden wird, daß der päpstliche Kunzins in Wien, Fürst Granito di Belmonte, in Václav abberufen und zum Bischof einer italienischen Diözese ernannt werden wird, um dann seinerzeit die Kardinalwürde zu erhalten.

### Bischöfe und Brauer.

n. London, 23. März.

Das neue Schankstättengesetz fährt fort, die Gemüter aufzuregen — namentlich bei denen, die es zunächst angeht: den Brauern und Schankwirten. Nun sind diese mit seltenen Ausnahmen die treuesten Stützen der konservativen Partei, was wundert, daß deren Presse sich zum Sprachrohr dieser Protestbewegung macht. Das ganze Land wird ruiniert werden, wenn binnen 14 Jahren 1/2 aller Schankstätten geschlossen werden, was soll das Volk tun, wenn man ihm seine public houses raubt, was vor allem das arme Volk — denn der Reiche (hier

### Fenilleton.

## Die Kunst im Irrenhause.

Lombroso Streiter „Genie und Wahnsinn“ ist heute verhallt, nachdem er lange Zeit die Gemüter beschäftigt und vielfache Diskussionen hervorgerufen hatte. Die Wissenschaft hat andere Wege eingeschlagen, um dem Geheimnis genialen Schaffens auf die Spur zu kommen, da mit dem Begriff des Unnormalen doch nur eine neue Schwierigkeit, keine Lösung des Problems gegeben ist. Sorgfältige Sammlungen der Selbstbekenntnisse von Künstlern über ihr Schaffen, psychologische Untersuchungen über den geistigen Entstehungsprozeß von Kunstwerken, Studien, wie sie besonders Diltzen unternommen und angeregt, haben uns mehr gefördert als die verstandesmäßigen Diagnosen eines Nordau und anderer Lombroso-Schüler. Dennoch wird man auch heute den Beobachtungen des Irrenarztes, der gewisse Analogien im Geistesleben des Genies und des Wahnsinnigen darlegt, einige Bedeutung zusprechen, sobald nur nicht übertriebene Schlüsse gezogen werden; denn Genie und Wahnsinn haben unfehlbar die eine Gemeinschaft, daß sie sich beide vom Normalen unterscheiden, freilich so wie extreme Pole, die vom gleichen Mittelpunkt nach entgegengesetzten Richtungen streben, wie strahlende Helle und dunkelste Nacht. Doch auch in der verzerrtesten Form, in furchtbarer Entstellung schimmert der ewige Urgrund wesenverwandter Antriebe durch die Empfindungswelt des Irren. Der Berrückte steht dem Künstler in mancher Hinsicht, in den Erregungszuständen des Schaffens, in dem visionären Schauen und dem mystischen Grundgefühl näher als der Durchschnittsmensch, so weisen fern er ihm auch ist. Noch in der grotesken Übertreibung, im völlig verwirrten Abbild des Kranken vermögen wir einige wesentliche Elemente zu erkennen, die Voraussetzung und Anfang künstlerischen Schaffens sind. Noch in diesem Be-

scheidenen Sinne faßt Marcel Nôja das Wort „Kunst“ auf, wenn er in einem inhaltsreichen Buche die „Kunst bei den Irren“ (Paris 1908) in Zeichnung, Malerei, Dichtung und Prosa darstellt. Einige Beziehungen zwischen künstlerischer Tätigkeit und Wahnsinn, einige Analogien zur wirklichen Kunst möchte er aufstellen, wenn er das unheimlich schauerliche und doch tief ergreifende Bild jener wild erregten, chaotisch wirren und zugleich phantastisch glänzenden Welt aufzeigt, die sich im Kopf des Irren anders als in anderen Menschentöpfen in greulicher Grimasse und heiser Leidenschaft malt.

Nôja verliert zum erstenmale eine systematische Darstellung der Kunstübung verrückter. In allen Gebieten der Kunst, Skulptur, Malerei, Dichtung, Musik, Tanz usw. versuchen sich die Wahnsinnigen, und sie bewegen sich dabei in bestimmten stereotypen Formen, nicht in einer sinnlosen Mannigfaltigkeit der Ausherrung. Doch sind die Dinge, die sie hervorbringen, sehr verschiedenartig, bald nur einfache Kopien, mehr oder weniger getreue Erinnerungsbilder, aber auch ganz freie, selbständig erschaffene Kompositionen. Schriftliche Bekenntnisse und Zeichnungen sind am häufigsten, weil sie die nächstliegenden Ausdrucksmittel sind, doch spielt da die Art des Wahnsinns und der intellektuellen Fähigkeiten eine Rolle. Idioten z. B. haben kaum noch für etwas anderes Interesse als für Musik und Skulptur. Bei anderen Wahnsinnigen, in denen eine starke innere Erregung alle Gedanken auf eine enge Sphäre konzentriert, drängt dieser Zustand zu einer künstlerischen Ausherrung hin; bei Frauen bisweilen in ihren Handarbeiten, indem sie wunderliche dekorative Ornamente in ihren Stickereien anbringen oder auch Puppen in einer an Fetische der Wilden gemahnenden Art bunt ausstippen. Bei Irren, die vorher keine künstlerische Betätigung gekannt hatten, tritt so ein Drang nach zeichnerischem Schmuck auf. Sie verlieren die Buchstaben beim Schreiben auf eine bizarre Art; sie entwerfen Zeichnungen in einer vereinfachten geometrischen Form, die durchaus an die primitive Ornamentik der alten Völker

und der Wilden erinnert. Damit ist ein bezeichnender Zug gefunden, der in den bildnerischen Werken bei vorderer nicht künstlerisch ausgebildeten Irren auftritt; die Ähnlichkeit ihrer Erzeugnisse mit den Gebilden primitiver Kunst. Die von Wahnsinnigen entworfenen Plastiken haben die gleiche starre Frontalität wie die Fetische der afrikanischen Völker, dieselbe maskenhafte Intensität des Ausdrucks, hinter der man freilich fast des naiven Empfindens eine gespenstische Schen ahnen kann; ihre Zeichnungen weisen die gleichen Merkmale auf wie die Darstellungen von Kindern oder in archaischen Kulturen, eine anschauliche Unbehilflichkeit, die eines gewissen Reizes nicht entbehrt. Während sich in vielen dieser Produkte mehr ein Spieltrieb äußert, tritt in anderen deutlich eine zwingende Erregung, der Wunsch, einen Gedanken auszudrücken, zu Tage. Bisweilen ist dieser schöpferische Zwang so stark, daß unter seiner Gewalt der Kranke sich einen ganz eigenen Stil schafft. Freilich ist es zumelst nur ein kindliches Gebilde, das der Irre dann z. B. für die heilige Dreieinigkeit erklärt oder in dem er eine unverständliche Ideenwelt symbolisch ausdrückt, aber in seltenen Fällen formen sich seine einfachen Zwangsvorstellungen, seine entsetzlichen geistigen Qualen und Leiden zu Darstellungen von spukhaft bezwingender Gewalt.

War der Irre schon vor seiner Erkrankung künstlerisch tätig gewesen, so gehen in seiner Produktion merkwürdige Veränderungen und Verunstaltungen vor sich, die allein genügen müssen, die beliebte Legende einer näheren Verwandtschaft zwischen Genie und Wahnsinn zu zerstören. Eine Verzerrung der natürlichen Formen macht sich in Einzelheiten bemerkbar. Doch vermag durch diese teilweise Verstärkung des Formenstills, durch die unsinnige Art der symbolischen Deutung, die zugleich auftritt, ein einziges großes Gefühl mit erschütternder Gewalt sich durchzusetzen. Der Verwirrter unterscheidet drei Klassen in der zeichnerischen Betätigung der Irren: ein unsicheres Gebilde in der Art der Kinderzeichnungen, eine in symmetrisch einfachen

guckt der demagogische Pferdefuß dieser Agitation ganz deutlich hervor) hat ja seine Klubs, auf die das Gesetz keine Anwendung findet! So etwa argumentieren die Konserverativen, rufen aber gleichzeitig noch eine andere Macht zur Hilfe herbei, die man in diesem Kampfe gewiß als Fernstehender nicht zu finden erwartet: die Kirche. Zwar haben sich der Geist der Kirche und jener der geistigen Getränke stets ganz gut vertragen, wie gut, das beweisen ja am besten die verschiedenen Klosterbrauereien und Schnapsbrennereien von Weltruf, zwar sieht ferner ein großer Teil auf dem Boden der Kirche, das heißt auf Terrain, das den Bischöfen und von London, Canterbury usw. zu eigen gehört und von diesen nur in Erbpacht vergeben worden ist — schließlich stehen auch die Bischöfe, namentlich der High-Church of England, der konservativen Partei sehr nahe, aber es berührt doch eigentümlich, wenn den wenigen Bischöfen daraus direkt ein Vorwurf gemacht wird, die das Gewicht ihres Wortes von vornherein für den Versuch Asquiths in die Waagschale warfen, das Kaiser der Trunksucht etwas zu beschränken. Der schlimmste von diesen Sündnern wider den heiligen Geist des Alkohols ist der Bischof von London, der sich als Freund des Schankstättengesetzes bekannte und nur eine Ausdehnung der oben erwähnten Frist auf 21 Jahre forderte. Sofort hat sich der Leiter einer Vereinigung von Brauern, Boulter mit Namen, hingeseht und einen wütentbrannten Brief an die „Times“ gerichtet, in dem er den Bischof auffordert, sich seine Haltung gegenüber diesem verderblichen Gesetze, welches dem 8. Gebot zuwiderläuft, kleinstmöglich zu überlegen. „Es wird eine Zeit kommen“, so fährt der brave Boulter fort, „da wird die Kirche all ihre Freunde zur eigenen Verteidigung nötig haben. Und dann wird sie sehen, daß sie durch ihre Haltung in dieser Frage sämtliche verloren hat!“ Noch deutlicher wird ein anderer, der von der Annahme des Gesetzes eine beträchtliche Abnahme der Spenden für kirchliche Zwecke erwartet. Diese Winke mit dem Zaunpfahl verlangen aber nicht, der Bischof von London hat bereits erklärt, daß er bei seiner Ansicht verbleibe; andere kirchliche Würdenträger werden — vielleicht — folgen; dafür aber hat diese zynische Haltung der Spirituosens-Interessenten die öffentliche Meinung ziemlich verknüpft und so Asquiths Chancen nur verbessert.

### Reichstag und Presse.

Berlin, 23. März. Eine Wirkung des Konflikts ist unter anderem die, daß am Samstag der Abgeordnete Weber, dessen Staatsreden ja durch ihre Länge bekannt sind, nur zehn Minuten gesprochen hat. Ferner hat der neue Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Steinerh sein Jungfernsprache unter Ausschluss der Öffentlichkeit gehalten.

Der Abgeordnete Dr. Müllerer-Meinungen, dem von der Zentrums-Presse nachgesagt worden war, er habe die nur wenigen verständlich gewordene Bemerkung Gröbers auf der Journalistentribüne denunziert, bestreitet dies in einer Zuschrift an die „Mittl. N. N.“: „Danach bin ich an allem schuld, denn ich hätte die Sache brühwarm auf der Journalistentribüne mitgeteilt und mit dieser „Denunziation“ natürlicherweise auf der Tribüne große Erregung hervorgerufen. Der unskundige Herr Gröber! Die ganze Darstellung ist von A bis Z erlogen, echte christliche Pressearbeit! Ich habe die Tribüne nicht betreten. Ich wiederhole, der Herr der Presse, der zu mir kam, war bereits von der Anberung unterrichtet und hat mich lediglich, gegen die allgemeine Beleidigung aufzutreten.“

Formen sich bewegende Ornamentik und eine Ideen und Gefühle darstellende Kraft, die sich von der wirklichen Kunst in einzelnen Fällen nur durch einen Mißbrauch der symbolischen Deutung unterscheidet, indem sie verständliche und komplizierte Ideen damit ausdrücken will.

Die Literatur der Wahnsinnigen ist viel ausgebreiteter als ihre bildnerische Tätigkeit. Der Drang zum Bekennen und Sichmitteln, der in ihnen übermächtig ist, zwingt ihnen die Feder in die Hand; das Papier ist ihr geduldiger Vertrauter, dem sie all ihre Beklemmungen, ihre Klagen und Wünsche mitteilen. So wird der Roman bei ihnen stets nur mehr oder minder phantastisch umgeformten Autobiographie. Charakteristisch für die Poesie der Irren wie für die der wilden Völker und die Anfänge jeder Literatur ist die Vorliebe für Rhythmus und Vers. Gerade die, die früher nie eine Zeile gedichtet, versuchen sich in Versen, und Gedichte sind ungleich zahlreicher als Prosaschriften. Viele beginnen damit, früher anscheinend gelehrte Verse aufzuschreiben und sie dann in eigenen Produktionen mechanisch nachzuahmen. Das gleichmäßige Klappen der Nase entspricht der stumpfen Monotonie ihres Gehirns und so lassen sie unzusammenhängende Wortverbindungen auf das Papier, die nur das Band des gleichförmigen Rhythmus verbindet. Solchen Metromanen, die einfach in Versen stammeln, ohne einen bestimmten Inhalt ausdrücken zu wollen, die die banalsten und gleichgültigsten Sachen in Rhythmen vortragen, stehen andere gegenüber, die ein sie erfüllendes Gefühl ausdrücken wollen, bei denen eine starke Spannung sich in Versen ausläßt. Sie haben nichts von dem weichen Schwulst, der sinnlosen, unzusammenhängenden Art der vorher besprochenen Gedichte, sondern sind einfach, natürl., bestimmt, haben etwas Volkstümliches. In ihnen finden wir einfache Gefühle, wie Heimweh, Liebe, Einsamkeit lebendig ausgebrückt. Andererseits suchen die Kranken auch vielfach sehr komplizierte Empfindungen zu schildern und verfallen dabei auf merkwürdige Marotten, auf wunderliche Formen. So tritt z. B. ein Element der Lebhaftigkeit hervor, das sich mit einem ebenfalls sich vordringenden Hang zur Häufung von Wörtern paart. Der Irre zählt Dinge auf, die für ihn in einem be-

### Deutsches Reich.

\* Die Novelle zum Münzgesetz. Der Entwurf einer Novelle zum Münzgesetz ist vorgekern dem Reichstag zugegangen. Er schlägt, wie wir schon vorher mitteilen konnten, die Einführung eines 25-Pfennig-Stückes aus Nickel vor. Die nähere Beschlußfassung soll dem Bundesrat vorbehalten bleiben, doch ist ein Durchmesser von 22 oder 27 Millimeter in Aussicht genommen. Die Silbermünzen unter zwei Mark sowie die Nickel- und Kupfermünzen tragen auf der einen Seite die Wertangabe, die Jahreszahl und die Inschrift „Deutsches Reich“, auf der anderen Seite den Reichsadler und das Münzzeichen, während über Zusammensetzung, Gewicht und Durchmesser sowie über Verzierung der Schriftseite und Beschaffenheit der Ränder der Bundesrat die näheren Vorschriften zu erlassen hat. Nunmehr soll der Bundesrat ermächtigt werden, bei diesen Münzen auch die Jahreszahl und die Inschrift „Deutsches Reich“ auf der Rückseite anbringen zu lassen. Die Schriftseite soll dadurch entlastet werden, um die Wertangabe deutlicher erkennbar zu machen. Dies gilt insbesondere von dem neuen 25-Pfennig-Stück. Der Entwurf schlägt weiter im Interesse der Vereinfachung vor, den Bundesrat allgemein zur Kupferkurssetzung derjenigen Münzen zu ermächtigen, die aus irgend einem Grunde einzuziehen sind. Der Vorschlag dient Erwägungen der reinen Zweckmäßigkeit. Ein Fall der Einziehung von Münzen ist hinsichtlich der in den älteren Geprägformen hergestellten Fünfzigpfennigstücke gegeben. Wie man annimmt, befinden sich noch rund 28 Millionen Mark im freien Verkehr. Um diese Stücke vollständig aus dem Verkehr herauszuziehen und die Zahl der verlorenen Stücke auf zweifelsfreie Weise festzustellen, bedarf es der förmlichen Kupferkurssetzung, die nach dem Vorschlage des Entwurfs dem Bundesrat übertragen werden soll. Dabei wird beabsichtigt, die Einlösungspflicht auf mindestens ein Jahr zu bemessen und die Bekanntmachung über die Kupferkurssetzung nicht nur durch das Reichs-Gesetzblatt, sondern auch durch die zu den amtlichen Bekanntmachungen der unteren Verwaltungsbehörden dienenden Blätter zu veröffentlichen. In einer weiteren Bestimmung wird der Bundesrat zum Erlaß einzelner in die Münzpolizei eingreifenden Bestimmungen (Strafänderungen) ermächtigt. Endlich wird die Kopfquote von Silbermünzen von 15 auf 20 M. erhöht. Daraus wird ein erheblicher Münzgewinn sich ergeben, der sich nach dem Stande des Silberpreises bemisst und unter Einrechnung der Prägekosten auf etwas mehr als 50 v. H. des Nennwertes der ausgeprägten Münzen zu veranschlagen ist. Es ist in Aussicht genommen, den Münzgewinn bis auf weiteres zur Deckung gemeinschaftlicher außerordentlicher Ausgaben, und zwar zunächst zur Verstärkung der seit langer Zeit unzureichenden Betriebsmittel der Reichshauptkasse, zu verwenden.

\* Zur Nordsee-Frage. Der Berliner Korrespondent des „Daily Graphic“ erzählt, daß die Unterhandlungen über die Aufrechterhaltung des Status quo in der Nordsee erfolglos zu Ende gebracht worden seien. Die Meinungsverschiedenheiten, die sich ergeben hätten, seien beseitigt worden und die Unterzeichnung des Vertrages werde in kurzer Zeit in Berlin erfolgen.

\* Über die neue Gestaltung des Flottenvereins wehlt die „Angsb. Abendztg.“ zu melden: In Dresden fand vor einigen Tagen eine vertrauliche Besprechung zwischen Vertretern der Landesverbände des Deutschen Flottenvereins statt. Es waren mit Ausnahme dreier Verbände, der von Ostpreußen, Westpreußen und Posen, sämtliche vertreten. Auch Bayern hatte zwei Delegierte entsandt. Die Verbandsvertreter einigten sich dahin, der Hauptversammlung in Danzig das Präsidium vorzuschlagen, in dem kein einziger Herr des früheren Präsidiums vertreten sei. Dabei wird für die Stelle des ersten Präsidenten an Kapitän Salms Stelle Großadmiral

v. Köster vorgeschlagen, für den ersten Vizepräsidenten Generalkommandant v. v. Liebermann in Cassel, für den zweiten Vizepräsidenten Kommerzienrat Köhner in Nürnberg; für den ersten geschäftsführenden Vorsitzenden an General Reims Stelle Konteradmiral v. D. Siegel, der frühere Marineattaché in Paris, für den stellvertretenden Vorsitzenden Geheimrat Michaelis in Breslau.

□ Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker findet in der Woche nach Pfingsten in Jena statt. Die Tagung dürfte in diesem Jahre dadurch eine besondere Bedeutung haben, daß sich eine große Anzahl von Interessentenkreisen zu Fachgruppen zusammenfinden wird, z. B. Nahrungsmittelchemiker, Kalkchemiker, medizinisch-pharmazeutische Chemiker, Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz usw. Dieser Zusammenschluß ist besonders als Vorbereitung der deutschen Chemiker für den im nächsten Jahre in London zur Pfingstzeit stattfindenden 7. internationalen Kongress für angewandte Chemie bedeutungsvoll.

\* Ein liberaler Arbeitertag. Die in Frankfurt versammelten Arbeiterdelegierten beschloßen die Einberufung eines liberalen Arbeitertages für Südwestdeutschland.

\* Ein Kursus für Städtebau. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine größere Zahl höherer Beamter seiner Verwaltung zur Teilnahme an einem Kursus für Städtebau in technischer und hygienischer Hinsicht nach Berlin berufen. Der an der Technischen Hochschule abzuhaltende Kursus besteht in Vorträgen, die durch Modelle und Lichtbilder erläutert werden. Auch zahlreiche Besichtigungen technischer oder hygienischer wichtiger Bauten sind in Aussicht genommen. Mit der Abhaltung des Kursus sind beauftragt für den technischen Teil der Landesbauamt und Professor Wecke, für den hygienisch-medizinischen Teil der Privatdozent Dr. Theob. Wenf.

\* Zur Englandreise deutscher Geistlicher. Die „Daily News“ bemerkt, der bevorstehende deutsche Pastorenbesuch sei vielleicht politisch und diplomatisch nicht von großer Bedeutung. Die Geistlichen seien auch nicht wie die Journalisten in der Lage, der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben, aber die Friedenspredigten von 50 000 Geistlichen könnten viel tun, um das Kriegsverlangen zum Schweigen zu bringen. Außerdem sei der Besuch bedeutungsvoll als erste Zusammenkunft der deutschen und englischen Geistlichkeit aller christlichen Konfessionen seit der Reformation. Die Humanität gehe über die Sekterei. — Das Programm für den Besuch deutscher Geistlicher in England sieht nun fest. Es lautet: 26. Mai Abfahrt von Bremen; 27. Mai Ankunft in London; 28. Mai Besuch der Paulskirche, der Westminsterabtei, des Mansion House und des Parlaments; 29. Mai Besuch in Cambridge, naher Bankett in London; 30. Mai Gartenfest im Parkpalast; 31. Mai Gottesdienste in den großen Kirchen; 1. Juni Besuch des deutschen Museums und der Alberthalle; 2. Juni Besuch von Schloss Windsor und Abreise. Falls sein Gesundheitszustand es erlaubt, wird Campbell-Bannerman in der Hauptversammlung den Vorsitz führen.

\* Einweihung einer deutschen evangelischen Kirche in Ägypten. Wie die deutsche Kabelgrammgesellschaft aus Kairo meldet, wurde am Sonntag in Gegenwart des Prinzen Adalbert von Preußen die neue deutsche evangelische Kirche im benachbarten Helwan feierlich eingeweiht.

### Heer und Flotte.

Das Übungsgeschwader. Das am 1. April in Kiel zusammengetretene Übungsgeschwader wird aus den Kreuzern „Vineis“ und „München“, den Minierschiffen „Schwaben“ und „Württemberg“, den Küstenpanzern „Magir“ und „Prithvi“ und einer Anzahl Torpedobooten

stimmten Zusammenhang stehen, Wissenstram der verschiedensten Art, der ihm zufällig geklärt ist und den er nun symbolisch ausdeutet. Am häufigsten sind Bekanntschaften, die in endlosen Aneinanderreihungen von Beren bisweilen mit Ravidität und Anmut vorgetragen werden. Anspruchsvoller geben sich phantastische und pathetische Dichtungen, in denen Halluzinationen mit voller Lebendigkeit beschrieben werden, bisweilen merkwürdige Begegnungen mit berühmten historischen Männern, die an ähnliche Phantasien des englischen Halluzinator und großen Künstlers Blake erinnern. Sie sind weniger interessant als die Poesie der Unliterarischen, enthalten aber oft sehr schöne Stellen, ohne doch die technische Unsicherheit und die schwankende Gemütsstimmung des Dichtenden je ganz verlagern zu können. War der Irre vor seiner Krankheit Dichter, so werden auch bei ihm Anklänge an andere Dichter deutlich sein; ihm werden formal schöne Gedichte gelingen; sein Formgefühl aber hat dennoch merklich gelitten und die schönen Stellen sind nur einzelne Perlen auf dem dunkeln Grund seiner Reimwelt, einzelne helle Oasen in trauriger Wüste.

Die Elaborate der Irren in Prosa, die seltener sind als die Gedichte, verraten bisweilen seitenslang keine Spuren der Krankheit, bis diese sich plötzlich entkühlt. Am häufigsten zeigt sich eine Vermischung heterogener Erinnerungen und ein Mangel an Logik. Sehr häufig sind Wortspiele, in denen solche anormale Gehirne einen erstaunlichen Reichtum an Kombinationen entfalten können. Bei allem Verworrenen und Abstrusen, das in der unzusammenhängenden Erzählung und Gedankenflucht den Zustand des Schreibenden erkennen läßt, steht doch auch in der Prosa der Verrückten eine starke Hinneigung zum Formalismus und zu einer gewissen Symmetrie, die sich im gleichförmigen Bau der Satzteile, in der beständigen Wiederholung bestimmter Phrasen und in einer ganz methodischen Eitelkeit mit Worten und Gedanken äußert. Dieser Monotonie entarteter und erschlafener Vorstellungen, der Armlichkeit der Gedanken steht wieder eine gewisse Uppigkeit der Phantasie, eine Häufung von Worten und Schwulstigkeit des Stils gegenüber. Aus dieser drängenden Fülle, dieser

übertriebenen Steigerung aller Ausdrucksmittel werden die künstlerisch interessantesten Prosaschriften geboren. Aus einem erregten Traumleben, aus Halluzinationen und Visionen steigen die Blüten der Mystik und des Symbolismus hervor, heiliges und Erhabenes mischt sich mit Niederem und Banalem zu jener seltsam unheimlichen Wirkung der „Kunst im Irrenhause“. C. W.

### Aus Kunst und Leben.

\* Der Kaiser über die Entwürfe zum Neubau der I. Bibliothek in Berlin. Der Kaiser hat sich bei der Besichtigung der Entwürfe für den Neubau der I. Bibliothek durchaus nicht mit allem einverstanden erklärt, was ihm gezeigt wurde. Im ersten Saale waren die Modelle und Figuren aufgestellt, die allegorisch alte Bildungstypen, wichtige Bibliotheken, Universitäten, Technische Hochschulen verkörpern sollen. So trägt das Einbild für die Danziger Hochschule als figürlichen Schmuck ein Schiff, die Allegorie für die Technische Hochschule inachen einen Hochspiegel. Der Kaiser betrachtete eingehend die Entwürfe und meinte darauf: „Das ist ja ganz schön und gut, aber die Darstellung scheint mir zu äußerlich gehalten. Wenn einem nicht gesagt wird, daß das Nachen sein soll und das Danzig und das Königsberg oder Padua, so weiß man es nicht und kann sich darunter auch die Verfinstlichung eines anderen Gebäudes vorstellen.“

\* Vom kranken Dichter Tolstoi berichtet der „Daily Telegraph“ folgendes: Die Krankheit ist eine Folge der Unvorsichtigkeit, mit der Tolstoi sich den Unbilden der Witterung ausgesetzt hat. Trotz heftigen Schneeegebbers machte er kürzlich seinen gewohnten Spaziergang, verirrte sich aber dabei und kam erst nach zwei Stunden müde und durchnetzt nach Hause. Am nächsten Tage fuhr er in seinem Schlitten über Land. In einem Schneewege begegnete ihm ein Fußwerk und bei dem Bemühen, auszuweichen, stürzte das Pferd Tolstois und warf den Schlitten um, so daß der nahezu 80jährige Greis in den tiefen Schnee zur Seite der Straße fiel, aus dem er sich nur mit Mühe herausarbeitete. Bei seiner Rück-

bestehen. Kreuzer „Prinz Adalbert“ tritt dem Geschwader noch neueren Bestimmungen nicht bei. „Schwaben“ hat in der ersten April-Woche mit Hochseefischzügen bei Helgoland zu tun und schließt sich dem Verbande erst in der zweiten Übungswoche an. „Vinea“ wird Flagggeschiff sein. In der ersten Woche wird das Geschwader bei Sahnitz, in der zweiten bei Swinemünde Übungen abhalten.

Deutsche Kolonien.

Phosphatlager auf den Südseeinseln. Staatssekretär Dernburg wies vor einiger Zeit schon in der Budgetkommission des Reichstags auf die Auffindung umfangreicher Phosphatlager auf den Südseeinseln hin. Im Jahresbericht des Norddeutschen Lloyd in Bremen wird darüber jetzt folgendes mitgeteilt: „Die große Bedeutung, welche die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Südsee-Gebietes für unsere dortigen Dampferlinien besitzt, hat den Norddeutschen Lloyd im verfloffenen Jahre veranlaßt, in Verbindung mit befreundeten Firmen eine Expedition zur Durchforschung der Erdbodenfläche des Inselgebietes zu entsenden. Das Ergebnis dieser Expedition ist die Aufstufung reicher Phosphatlager auf verschiedenen Inseln, für deren Ausbau der Norddeutsche Lloyd sich in Gemeinschaft mit den übrigen beteiligten Firmen die erforderliche Konzession von der Reichsregierung gesichert hat.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 25. März.

Die Rheingau-Rundbahn.

Bei den Vorarbeiten für die Rheingau-Rundbahn, mit denen verschiedene Firmen beschäftigt sind, hat es sich, wie man hört, gezeigt, daß ein einigermaßen rentabler Betrieb der Bahn nur zu erwarten ist, wenn möglichst viele Orte direkten Anschluß an die Bahn erhalten. Als wünschenswertes Beispiel steht den Firmen die Kleinbahn Etzville-Schlagenbad vor Augen, die seit ihrer Betriebseröffnung am 20. Juni 1896 bisher keine Sekunde gesponnen hat. Das Anlagekapital betrug rund eine halbe Million, der durchschnittliche Überschuß dagegen 5- bis 6000 M., so daß von einer guten Rentabilität nicht die Rede sein kann. Au Zuschüssen hat die Bahn rund 4000 Mark jährlich erhalten, so daß der Gesamtüberschuß zwischen 9- und 10000 M. schwankte. Ohne diese Zuschüsse wäre der Betrieb noch weniger lohnend gewesen. Um nun bei der Rheingau-Rundbahn nicht von vornherein mit ähnlichen Verhältnissen rechnen zu müssen, ist geplant, einen ständigen Zuschuß aus Kreismitteln zu beantragen, außerdem werden die einzelnen Gemeinden durch Geländeabtretungen und eventuelle Barzuschüsse dem Unternehmen stark unter die Arme greifen müssen, denn es handelt sich hier um ein Millionenprojekt, das nicht lediglich von privater Seite finanziert werden kann. Einstweilen ist über die Vorfahrt noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Jedenfalls wird man die neue Linie erst in Schierstein beginnen lassen, das ja mit Mainz und Wiesbaden schon elektrisch verbunden ist. Eine direktere Verbindung mit Wiesbaden stößt bei der Eisenbahnverwaltung auf große Schwierigkeiten, die eine Neueinführung der Bahnlinie an der Schiersteiner Chaussee nicht gestatten will, vielmehr von der betreffenden Gesellschaft verlangt, daß sie auf eigene Kosten, es handelt sich um 150- bis 200000 M., eine Straßenüberführung herstellt. Von Schierstein würde man, die Genehmigung vorausgesetzt, auf der Chaussee über Niederwalluf nach Etzville gehen, von wo aus die alte Verbindung mit Schlagenbad, vielleicht in elektrischer Form, bestehen bleiben soll. Von einer Fortsetzung der Bahn von Schlagenbad nach Wiesbaden wird man einstweilen absehen, da die aufzuwendenden Kosten in keinem

Verhältnis zur Rentabilität stehen würden. Über die Vorfahrt im Rheingau sprechen noch Verhandlungen.

Das neue Rathaus erhält eben auf der Ostseite seinen noch rückständigen Majorkaschmied. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte er eine weitere Zierde des prächtigen Baues werden. Hoffentlich sind die Arbeiten bis zur Saison oder doch am ersten Jahrestag der Eröffnung des Rathauses fertig! Dasselbe wäre zu wünschen wegen der bekannten Bedienungskammer für die Leuchtfontaine, die ein wahres Schmerzenskind für unser Stadtbauamt zu sein scheint. Jedenfalls können wir sagen, daß diese Attraktion unserer Gartenfeste immer „sojbarer“ wird. Am Musiktempel nächst der Sonnenberger Straße ist man ebenfalls mit Reparaturen beschäftigt. Von einem Ersatz des provisorischen Musikhäuschens auf dem Kongertplatz hinter dem Rathaus durch das projektierte eiserne Orchester hört man bis jetzt noch nichts.

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 27. März, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Austausch von Gelände in den Distrikten „Kleinseiden“, „Stedersloch“ und „Bierstädter Berg“. Ver. B.-A. 2. Verkauf von zwei Feldwegflächen an der oberen Neuhbergstraße. Ver. B.-A. 3. Antrag auf Gewährung eines Nachtragskredits von 19000 M. zur Beschaffung von Kohlen für das städtische Krankenhaus. Ver. B.-A. 4. Abänderung des Luftlinienplans für den Distrikt „Alter Geißberg“. Ver. B.-A. 5. Fluchtlinienplan einer neuen Straße zwischen Schöne Aussicht und Jöhnecker Straße. Ver. B.-A. 6. Vorschläge des Magistrats, betr. Abänderungen und Ergänzungen der Straßenpolizeiverordnung vom 18. September 1900. Ver. des verh. B.-A. 7. Regelung der Anstellungs- und Personalverhältnisse der im Hauptamt angestellten Lehrer der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule. Ver. D.-A. 8. Wahl von vier Mitgliedern der neu zu bildenden Schuldeputation. Ver. B.-A. 9. Mitteilung des vom Magistrat erteilten Bescheides auf das Gesuch der Vereinigung von Thermalquellenbesitzern und Schließung der von der Stadt angelegten Drainagen. 10. Erwerb von Gelände zur Freilegung des Hohenzollern- und Germania-Platzes. 11. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhegehalt für zwei zum 1. April l. J. in pensionierende Mitglieder des Kurorchesters. 12. Nachforderung von 180 M. zu den Ausgaben bei Titel I. II 2 des Haushaltsplanes für 1908. 13. Veräußerung des städtischen Hausgrundstücks Elisabethenstraße 23. 14. Antrag auf Gewährung eines weiteren Kredits von 200000 M. für den Kurhaus-Neubau, vorbehaltlich der Vorlage der Gesamtabrechnung. 15. Antrag auf Genehmigung einer Kostenübernahme von 188 M. 19 Pf. für Herstellung einer Hütte auf dem Erzgießplatz zur Unterbringung von Spielgeräten der städtischen Schulen. 16. Verzeichnis der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten für das Rechnungsjahr 1908. 17. Anhörung der Stadtverordneten-Verammlung, betr. feste Anstellung des Buchhalters Karl Temming als Registrator bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke. 18. Gesuch des Vorstandes des Wiesbadener Droschkenbesitzer-Vereins um Berücksichtigung des Vereins bei Vergütung von Fuhrleistungen für das Kurhaus. (Familienwagen). 19. Ein an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtetes Schreiben des „Kurvereins“ vom 20. d. M., betr. Errichtung eines Fremdenverkehrs-Bureaus. 20. Nennwahl von Armenpflegern im 3., 4. und 8. Armenbezirk.

Schulprüfungen. Herr Provinzialschulrat Dr. Kaiser ist gestern aus Cassel hier eingetroffen, um an dem mit der städtischen Oberrealschule verbundenen Reform-Realgymnasium die erste Prüfung

abzuhalten, die sich auf die Reife der Schüler der Untersekunda zur Obersekunda bezieht, mit welcher die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst verbunden ist. Diese Prüfung wird voraussichtlich auch noch den heutigen Tag in Anspruch nehmen. Ihr folgt morgen die Reifeprüfung in der Oberprima der Oberrealschule.

Über die körperliche Züchtigung in den Schulen hat der Kultusminister an die Provinzial-Schulkollegien folgenden Erlaß gerichtet: „Mit lebhaftem Bedauern habe ich aus Vorgängen der letzten Monate entnehmen müssen, daß trotz aller gemeinsamen Vorschriften und ernstlichen Warnungen noch immer schwere Mißgriffe in der Handhabung der Schulzucht, insbesondere der Strafmittel, vorkommen. Ich nehme Veranlassung, den königlichen Provinzial-Schulkollegien die sorgsamste Aufmerksamkeit auf die Handhabung der Schulzucht zur Pflicht zu machen. Insbesondere werden Sie nicht unterlassen dürfen, die amtlichen Vorschriften über die körperliche Züchtigung den Leitern und Lehrern Ihres Aufsichtsbezirktes von neuem in Erinnerung zu bringen, auf Ihre genaue Befolgung sorgfältig zu halten und bei Verstößen gegen sie mit unnahezu strenger Disziplinartät einzuschreiten. Ich verweise hierbei ausdrücklich auf die im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen 1906, Seite 233, veröffentlichte Verfügung, geg. Dolle.“

Aus dem Sommerfahrplan. Neu eingeleitet sind folgende Züge: Eilzug Wiesbaden-Mainz-Koblenz, ab Wiesbaden 9 Uhr 53 Min. abends, Personenzug Niederlahnstein-Wiesbaden (in Wiesbaden 1 Uhr 54 Min. nachm.), Personenzug Frankfurt-Wiesbaden (in Wiesbaden 2 Uhr 10 Min. nachm.), Personenzug Wiesbaden-Frankfurt (Wiesbaden ab 5 Uhr 10 Min. nachm.), Personenzug Wiesbaden-Mainz (Wiesbaden ab 1 Uhr 18 Min. nachm.), Personenzug Mainz-Wiesbaden (Wiesbaden an 4 Uhr 55 Min. nachm.), Personenzug Wiesbaden-Niedesheim (Wiesbaden ab 12 Uhr 37 Min. nachm.), Personenzug Wiesbaden-Mainz (Wiesbaden ab 8 Uhr 20 Min. nachm.), Eilzug Niederrhain-Wiesbaden (Wiesbaden an 9 Uhr 4 Min. vorm.), Personenzug Langenschwalbach-Wiesbaden (Wiesbaden an 8 Uhr vormittags). Ausfallen werden folgende Züge: Personenzug Mainz-Wiesbaden (Wiesbaden an 12 Uhr 40 Min. vorm.), Personenzug Wiesbaden-Mainz (Wiesbaden ab 12 Uhr 50 Min. vorm.). Es handelt sich um die letzten Abendzüge nach beiden Richtungen, die offenbar nicht genügend Passagiere hatten. Ferner fällt aus der Personenzug Wiesbaden-Frankfurt (Wiesbaden ab 6 Uhr 2 Min. nachm.), und an Verträgen der Personenzug Langenschwalbach-Wiesbaden (Wiesbaden an 6 Uhr 5 Min. vorm.).

Nachklänge zur Reichstagswahl. Gelegentlich der letzten Reichstagswahl gingen bekanntlich die Bogen der Parteileidenschaft besonders hoch. Einen Wahlkampf wie diesen haben wir hier noch nicht mitgemacht und werden in der Folge hoffentlich auch davor bewahrt bleiben. Kurz vor der Stichwahl am 5. Februar v. J. hatte die nationalliberale Partei zu einer Wahlversammlung in den „Frankfurter Hof“ nach Weisenheim eingeladen. In derselben Zeit war von Niedesheim her die Nachricht eingetroffen, daß von Zentrumsseite aus die Parole ausgegeben worden sei, gegen den nationalliberalen Kandidaten zu stimmen, und das diente nicht dazu, am Platze die Parteileidenschaft zu zügeln. Schon auf der Straße gab es bei der Annäherung des nationalliberalen Kandidaten große Tumultszenen und dieselben wiederholten sich während der Versammlung. Zu den Besuchern gehörte der Fabrikant J. Als J. nach verschiedenen Zwischenrufen und Bemerkungen mit lauter Stimme an den Versammlungsleiter die Frage richtete, ob nach dem Vortrag eine Diskussion zugestanden werde, da rief zunächst einer der Herren vom Vorstandsstische: „Werft den Kerl hinaus!“, und J. wurde dann auch vom Versammlungsleiter aufgefordert, das Lokal zu verlassen, was er,

sehr kühlte Tolstoi sich unwohl und es kam jetzt die Krankheit zum Ausbruch, deren Verlauf man nicht voraussagen kann. Im Anschluß daran berichtet das genannte Blatt auch über das letzte Werk Tolstois, an dem er bis in die letzten Tage beschäftigt war, bemerkenswerte Einzelheiten. Er beabsichtigte die Erfahrung seines 80-jährigen Lebens und seine philosophischen Gedanken in kurzer, leicht verständlicher Form niederzuschreiben, so daß sie auch von dem Fassungsvermögen eines Kindes aufgenommen werden können. „Das ist mein Testament“, äußerte er kürzlich, indem er auf das nahezu vollendete Manuskript wies, „und ich glaube nicht, daß ich daran noch etwas ändern werde.“ Mit Vorliebe sammelte Tolstoi in der letzten Zeit die Dorfjugend um sich und erzählte ihnen aus diesem Buche. Die Bewunderer Tolstois behaupten, daß dieses Werk das Beste sei, was er jemals geschrieben habe. Über die Festlichkeiten zu seinem 80. Geburtstag urteilte er sehr resigniert: „Mir erwecken sie Todesgedanken“, meinte er, „und alles, was ich darüber lese und höre, erweckt in mir den Eindruck eines Nachrufs.“

Des Komponisten Grieg Grab in einer natürlichen Grotte. Wie aus Christiania gemeldet wird, sollen die irdischen Überreste des verstorbenen Komponisten Edoard Grieg in einer Urne feierlich beigelegt werden, und zwar in einer von der Familie des Toten erworbenen natürlichen Grotte, die in einem Felsen zu Troldhangen bei Bergen, an der äußersten Spitze eines Fjords, gelegen ist. Vom Lande aus ist die Grotte nicht zu erreichen, und nur vom Wasser aus, auf das der Felsen schroff herabfällt, kann man auf einem Kahn zu ihr gelangen. In dieser Grotte, die auch nur vom Wasser aus sichtbar ist, wird man die Urne aufstellen, dann wird sie für immer geschlossen, und nur eine Marmortafel soll ihren Eingang schmücken. — Auch zu einem Denkmal für Edoard Grieg sind schon die ersten Schritte getan. München ging mit einer gelungenen Konzertveranstaltung zu diesem Zwecke voran. Aber es soll kein eigentlicher Denkstein werden, sondern eine große Konzerthalle, die in Griegs Geburtsort Bergen errichtet wird.

Eine Halle, die seiner Erinnerung geweiht ist, die seinen Namen trägt, und in der vor allem Griegsche Werke in Festschmuckungen zu Gehör gebracht werden sollen.

Professor Haedel. Ein Leser schreibt uns: Die Drohbriebe gegen Professor Haedel, welche in Nr. 134 des „Tagblatts“ mitgeteilt worden, sind schändliche Rohheiten unzurechnungsfähiger oder minderwertiger Menschen. Es gibt aber auch unter den Gebildeten irriige Ansichten über Professor Haedels Gottesbegriff. Kürzlich traf ich einen Bekannten und wir kamen auf Haedels Schriften zu sprechen. Er behauptete, Haedel wäre ein Gottesläugner. Darauf zitierte ich nachfolgende auswendig gelernte Stellen: „Immer deutlicher drängt sich der grübelnden Vernunft die Notwendigkeit auf, Gott nicht als ein äußerliches Wesen der materiellen Welt gegenüberzustellen, sondern ihn als göttliche Kraft, oder bewegenden Geist ins Innere des Kosmos selbst hineinzulegen. Immer klarer wird es uns, daß alle die wundervollen Erscheinungen der uns umgebenden Natur, der organischen ebenso wie der anorganischen, nur verschiedene Produkte einer und derselben Urkraft, verschiedene Kombinationen eines und desselben Urstoffes sind. Immer unwiderstehlicher offenbart sich uns die Erkenntnis, daß auch unsere Seele nur ein winziger Teil dieser allumfassenden Weltseele ist, gleichwie unser Körper ein Teilchen der großen Körperwelt bildet.“ Er: Ganz meine Ansicht, wer sagt denn das so ausgesprochen. Ich: Herr Professor Haedel. Welche: Erstaunt. Im gleichen Sinne zitiert Haedel auch Goethe und konnte ihm mit folgendem dienen:

Der Erdkreis ist mir genug bekannt,  
Nach drüben ist die Aussicht uns vertraut;  
Zor, wer die Augen dorthin blinzelt nicht,  
Sich über Wolken seines Gleiches dichtet!  
Er reißt fest und seht hier sich um!  
Dem Tüchtigen ist die Welt nicht fremd;  
Was braucht er in die Welt zu schauen?  
Was er erkennt, läßt sich erweisen.  
Was war ein Gott, der nur von außen ließe,  
Am Kreis das All am Finger laufen ließe!  
Nim gleich's, die Welt im Innern zu bewegen,  
Natur in sich, sich in Natur zu hegen,  
So daß, was in ihm lebt und webt und ist,  
Nie seine Kraft, nie seinen Geist vermisst!

Das sittenstrenge Breslau. Nachdem kürzlich die erste Strafkammer des Breslauer Landgerichts zusammen mit minderwertigen zotigen Darstellungen Bilder berühmter antiker Skulpturen des Bouvre, wie des „Ares (Borghese)“, des „Diskuswerfers“ und der „Drei Grazien“, sowie der öffentlich im Berliner Zoologischen Garten aufgestellten Vegas-Gruppe „Centaur und Nymphe“ und des „Meerzyklon“ von Herter verboten und zur Unbrauchbarmachung verurteilt hat, hat es jetzt eine Postkarte, die die verkleinerte Wiedergabe eines bekannten „Simplicissimus“-Bildes aus Regniczka's Bade-Serie darstellt, für unzüchtig erklärt und die bei den Akten befindlichen Exemplare eingezogen. Der gleichzeitig wegen Verbreitung unzüchtiger Darstellungen angeklagte Buch- und Kunsthändler Danke wurde allerdings freigesprochen, weil der Gerichtshof annahm, daß dem Angeklagten die Überzeugung von der Unzüchtigkeit des Bildes gefehlt habe.

Bildende Kunst und Musik.

Die badische Staatsregierung hat auf das seit Jahren die Bevölkerung beunruhigende Projekt eines Wiesbaden an der Seidelberger Schloßruine endgültig verzichtet. Nur für die notwendigen Sicherungsmaßnahmen werden tausende Mittel im Staatsetat eingestellt werden.

Ein H. C. Andersen-Museum wird am 2. April, dem Geburtstage des dänischen Märchendichters, in Odense, der Geburtsstadt Andersens, eröffnet werden. Man hat das Geburtshaus des Dichters zum Museum eingerichtet und darin alle nur aufzufindenden Erinnerungen an den Märchenkönig untergebracht. Daneben aber enthält das Museum Exemplare der verschiedensten Ausgaben seiner Märchen, Bilder und Briefe von ihm und seinen Freunden, darunter des Herzogs Karl Alexander von Weimar. Der Schöpfer des Museums ist der junge dänische Literat Hans Briz, dem neulich für eine interessante Andersen-Abhandlung von der Kopenhagener Universität die philosophische Doktorwürde zuerkannt wurde.

wenn nicht gleich bei der ersten Aufforderung, so doch bei der Wiederholung, ohne weitere Umstände zu machen, lat. Am folgenden Tage erschien im „Rhein. Kurier“ ein Bericht über die Versammlung, in dem J. als Führer der Nabaubrüder bezeichnet wurde und auch von Gendarmen die Rede war, welche ihn an die Luft befördert hätten. J. sah sich durch diese Äußerungen beleidigt und strengte Privatklage wider den verantwortlichen Chefredakteur des Blattes an. Gestern wurde dieser vom Schöffengericht zu 30 M. Geldstrafe verurteilt und dem Beseligen zugleich die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils auf Kosten des Verurteilten bekannt zu geben. Das Gericht war der Ansicht, daß eine formelle Befeldigung vorliege.

— Eine neue Nachforderung für den Kurhaus-Neubau steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung. Sie beträgt wiederum die Kleinigkeit von 200 000 M. Dessenfalls spricht man diesmal über dieses abermalige Anzapfen des städtischen Geldbrentels im Stadtparlament ein kräftiges Wörtchen à la Kallam.

— Das Paulinenschlößchen soll, einem Beschluß des Magistrats zufolge, zur Verpachtung ausgeschrieben werden. Damit wäre die Erhaltung dieses unseres hübschen Kurhaus-Proporziums gesichert. Die Ausschreibung dürfte schon in den nächsten Tagen erfolgen. Es soll dabei betont werden, daß das Paulinenschlößchen sich als Sanatorium, Theater und dergleichen eignet, daß der Saal 800 Personen faßt und die Beschäftigung Interessenten täglich von 9 bis 12 Uhr gestattet ist. Bewerbungen sind bis 1. Juli einzureichen.

— Neue Straße. Der Magistrat hat beschlossen, die Verbindungstraße zwischen Nikolaus- und Kaiserstraße „Dabsburgerstraße“ zu taufen. Die Straße fällt in das Ausstellungsgelände.

— Eine Schlachthausgemeinschaft mit Viehtrieb ist schon vor längerer Zeit Gegenstand der Beratungen unseres Magistrats gewesen. Neuerdings ist derselbe der Angelegenheit wieder näher getreten insofern, als er zur weiteren Prüfung derselben eine Kommission gewählt hat, bestehend aus dem Beigeordneten Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadtrat Hees und Stadtrat Blume. Diese Herren sollen baldmöglichst über ihre Aufgabe berichten.

— Garde-Appell Mählhausen i. Th. Am Himmelfahrtstage, 28. Mai 1908, findet nach Übereinkunft mit den Gardevereinen der thüringischen Städte Erfurt, Gotha, Weimar, Jena, Langensalza und Mählhausen ein Zusammentreffen der ehemaligen Kameraden sämtlicher Garderegimenter der deutschen Bundesstaaten statt. Die Veranstaltung des Festes liegt in den Händen des Vereins ehemaliger Gardisten zu Mählhausen i. Th. Anmeldungen sind bis zum 7. Mai d. J. zu richten an den Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Kamerad Ehr. Gherlein, Mählhausen i. Th.

— Die Sanitätswache wurde am Montag kurz nach 8 Uhr abends nach der oberen Dohheimer Straße gerufen, wo der 52 Jahre alte Jakob Hees wegenverletzt worden war, den die Wache, da er keine Wohnung hat, in das städtische Krankenhaus beförderte.

— Die Feuerwache wurde vorgestern abend kurz nach 11 Uhr nach der Goeckestraße gerufen, wofür in einer Wohnung des Hauses Nr. 12 sich harter Rauch bemerkbar machte, von dem aus einen verheerenden Brand geschloffen wurde. Die Wache suchte das ganze Haus ab, vermochte aber kein Schadenauslöser zu entdecken. Der verdächtige Rauch war jedenfalls aus einem Kamin in die Wohnung eingedrungen.

— Konkursverfahren. Über das Vermögen des Metzgermeisters Jakob Dähler zu Viehtrieb a. Rh., Elisabethenstraße 25, ist am 21. März 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Stempel wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* Orgelkonzert in der Martinskirche. Das letzte Mittwochs-konzert leitete Herr Petersen ein durch die D-Moll-Sonate von Guiniant, welche, wie alle Kompositionen des französischen Meisters, voll anspiechender Melodik ist. Sehr erfreute uns wieder Herr Ludwig Hertel durch ihr schönes Solospiel. Sie brachte die Kirchenarie von Stradella und das Paragetto von Mozart mit weichen, seelenvollen Ton zu Gehör. Herr Hertel, welche dank der vorzüglichen Ausbildung bei ihrem Vater, dem königlichen Kammermusiker Herrn Anton Hertel, Vorgesagtes leistete, fand mit ihren Vorträgen viel Anklang bei den zahlreichen Hörern. Den gesanglichen Teil des Programms bestritt Herr Robert Weller mit der herrlichen Gias-Arie: „Es ist genug“, einem Liede von Hermann und einem wertvollen geistlichen Volkslied aus dem Mittelalter: „Der am Abend Dankende“. Die Darbietungen des Sängers waren um so dankenswerter, als er durch seinen würdevollen Vortrag die Gesänge zur schönsten Geltung brachte. Das heutige Konzert um 6 Uhr fällt aus, dafür findet abends 8 Uhr ein Konzert des Posa-Chorvereins statt, auf welches schon wiederholt hingewiesen ist. Rufe zu 2 M., 1 M. und 50 Pf. sind an der Abendkasse zu haben. Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

\* Volkshaus-Theater. Heute Mittwoch bringt das Kölner Ensemble zum letztenmal die urkomische Posse „Eine Spritze durch Köln“ zur Aufführung. Am Donnerstag und Freitag gelangt „Cöln-Berlin“ zur Darstellung.

\* Die Bewertung der technischen Arbeit und die Notwendigkeit der Organisation, lautet das Thema, über welches in einer öffentlichen Versammlung des Technischen Vereins Wiesbaden (Zweigverein des D. V. B.) der städtische Architekt Herr Kaufmann aus Würzburg am Mittwochabend 8 1/2 Uhr im Gartenhof des Restaurants „Friedrichshof“ sprechen wird. Dem Redner geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Der Besuch des Vortrages dürfte allen Technikern, Architekten und Ingenieuren, besonders denjenigen, welche noch keiner Organisation angehören, zu empfehlen sein.

\* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opern- u. S. c. u. s. Mittwoch, den 25. März: „Fidelio“. Donnerstag, den 26.: „Piquevolle“. Freitag, den 27.: „Geschloffen“. Samstag, den 28.: „Oberon“. Sonntag, den 29., nachmittags 14 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abends 7 Uhr: „Tiefsee“. Montag, den 30., zum Festen des Orchesterpensionsfonds: „Madame Butterfly“. Dienstag, den 31.: „Der Wanderer“. Mittwoch, den 1. April: „Ein Walzertraum“.

\* Stadttheater in Gießen. (Spielplan.) Donnerstag, den 26. März, einmaliges Gastspiel der weltberühmten Cléo de Mérode. Dazu: „Der Bibliothekar“. Freitag, den 27., zum erstenmal: „Maffies“. Samstag, den 28.:

„Den Carlos“. Sonntag, den 29., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die hl. Katharina von Genua“. Abends 7 1/2 Uhr: „Der Freischütz“.

**Raffanische Nachrichten.**

(1) Dohheim, 23. März. Seit einigen Tagen haben die hiesigen Metzger erfreulicherweise eine Ermäßigung der Fleischpreise eintreten lassen. So kostet jetzt z. B. das Pfund gewöhnliche Würst 48 Pf., bessere 80 Pf. gegen 60 und 90 Pf. früher. — Durch den Ankauf der Fabrikräume der in Konkurs geratenen Maschinenfabrik von Merlebach seitens der Firma „Wiesbadener Stahl- und Metallapfelsfabrik“ Flach, seither in der Karstraße in Wiesbaden, erhalten wir in der Nähe unseres Bahnhofes eine zweite Metallapfelsfabrik.

△ Schierstein, 23. März. Durch Hausdurchsuchungen kam man auf die Spur von Dieben, welche aus dem Kohlenlager einer hiesigen Fabrik ihren eigenen Keller gestohlen hatten.

er. Rambah, 23. März. An Stelle des verstorbenen Fleisch- und Trichinenbeschauers Wlh. Dieß von hier ist der Landwirt Moritz Wagner von Sonnenberg als stellvertretender Fleischbeschauer für den Schanzbezirk Rambah bis auf weiteres bestellt worden.

b. Gahn, 22. März. Am letzten Samstag fand dahier die Wahl der Gemeindevorordneten statt. In der ersten Abteilung wurde der Dampfmaschinenbesitzer Karl Frankenhof, in der zweiten Abteilung der Landwirt Karl Jung und in der dritten Abteilung der Landwirt Wilhelm Mehl und der Weichenkeller Wilhelm Wittlich gewählt.

v. Wehen, 21. März. Unter ziemlich roger Beteiligung fanden hier die Wahlen zur Gemeindeverwaltung statt. Es wurden gewählt bzw. wiedergewählt in der dritten Abteilung: Schreinermeister Schneider und Ludwig Wilhelm, in der zweiten Abteilung Schmiedemeister Schwank und in der ersten Abteilung Gastwirt Wilhelm Meyer. — Die Holzpreise waren bei den diesjährigen Versteigerungen höhere als in den letzten Jahren. Der Hauptgrund dafür liegt wohl darin, daß nicht nur viel als Stammholz verkauft, sondern auch viel Brennholz nach auswärts, besonders in das Stannbäderland, abgegeben worden ist.

e. Dohheim, 23. März. Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung für hier und Umgegend ist auf den 30. April festgesetzt worden. Auf dem Schloßplatz haben vormittags 9 Uhr sämtliche Mannschaften aller Waffengattungen aus Dohheim zu erscheinen und nachmittags um 3 Uhr die Mannschaften aus Dellenheim, Massenheim, Wallau und Wicker. — Herr Bädermeister Hild züchtet schon seit Jahren Vriestauben. Vor einigen Tagen ließ derselbe 10 Stück in Gdln aufsteigen, von welchen 8 gleichzeitig nach einer Flugzeit von 3 Stunden 25 Minuten hier eintrafen, die beiden anderen kamen 1 Stunde später an. — Der Gesangsverein „Sängerbund“ hat beschlossen, sich am dem 21. Juni in Bierstadt kaffinfindenden großen nationalen Gesangswettbewerb zu beteiligen. — Die Zahl der Sport treibenden Vereine hat sich wieder um einen vermehrt. Vor einigen Tagen wurde ein neuer Fußballklub gegründet, der den Namen „Germania“ führen wird.

(1) Hürsheim, 22. März. Heute nachmittag hielt der hiesige Vorshühverein im „Hirsch“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Direktor Herr Dienst hob in seiner einleitenden Ansprache hervor, daß auch dieses Jahr der Verein einen weiteren Aufschwung zu verzeichnen habe. Der Gesamtumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr gegen 1 1/2 Millionen Mark. Die Spareinlagen belaufen sich auf 316 000 M. Vom 1. Januar d. J. ab werden die Spareinlagen mit 3 1/2 Prozent und Darlehen mit halbjähriger Kündigung mit 4 Prozent verzinst. Diese Erhöhung des Zinsfußes hat dem Verein in den zwei ersten Jahresmonaten schon eine ganz bedeutende Summe Spareinlagen zugeführt. Der Reingewinn beträgt 5719 M., davon werden auf die Stammeinlagen 6 Prozent Dividende vergütet, dem hiesigen Gewerbeverein 50 M. zugewiesen, der Reservofonds weiter verfürkt und dem Parifonds 100 M. zugeschrieben. Der Verbandsrevisor Seibert sprach sich anerkennend über die gewissenhaft geführte Geschäftsführung aus. Weiter wurde beschlossen, daß den einzelnen Mitgliedern gegen gute Bürgen ein Höchstkredit von 10 000 M. und für Hypotheken und gute Staatspapiere ein solcher von 20 000 M. gewährt werden könne. Bei der Wahl wurde Herr Direktor Dienst und das Aufsichtsratsmitglied Glasermeister Müller wiedergewählt.

4. Aus dem oberen Schwarzbachtal, 23. März. Die große Weintraube Schreiber Steinbach in Frankfurt, die das bekannte Restaurant „Hühnle“ in Eppstein erworben hat, ist eben damit beschäftigt, diese Birtschast mit ihrer schönen Lage am Fuße des Steufens zu erweitern und zu veredeln. Das Haus soll elektrische Beleuchtung erhalten und die großen Weien um die Birtschast sollen zu Gartenanlagen einmündet werden. — Die in den großen Dörfern der hiesigen Gegend stützungsfindenden Wahlen der Gemeindevorretreter fanden meist unter großer Beteiligung der Einwohner statt. Allenfalls flohen die bürgerlichen Parteien gegenüber den Sozialdemokraten, die auch meistens in der 3. Klasse keinen Sieg errangen. — Gestern wurde in Riederhausen im Gasthaus „Zum Trompeter“ eine Versammlung von Biegebüßern abgehalten. Es wurde beschlossen, einen Verein zu gründen, der sich die Aufgaben stellt, Sonnenliegen zu züchten und einzuführen.

— Das elektrische Licht in Königshofen, das von Herrn Krump auf der Neumühle bei Riederhausen hergeleitet wird, soll den Bürgern in Königshofen für 40 Pf. die Kilowattstunde geliefert werden. — Die Arbeiten in unseren Feldern haben noch keinen Anfang genommen, dagegen benutzen unsere Landleute das jetzige Frühlingswetter, um die Arbeiten in den Weiden zu vollenden. Die junge Aernfaat steht auf trockenen Äckern gut auf nassem Aern gins. — Herr Gärtner Müller in Riederhausen verkauft seine Gärtnerlei an Herrn Gärtner Wagner in Wiesbaden. Wie wir hören, beträgt der Kaufpreis 32 000 M.

r. Niederhausen, 23. März. Herr Stationsassistent P. arian dahier ist vom 1. April ab als Stationsvorsteher nach Gahnstätten versetzt worden.

n. Idstein, 23. März. Hier ist im Alter von 77 Jahren der in weiteren Kreisen bekannte und angesehene Kauf-

mann Friedrich Ziegenmeyer gestorben. Herr Ziegenmeyer war zunächst Lehrer und wirkte als solcher in Montabaur, Nassau und Oberrod. Ende der sechziger Jahre sattelte er um und eröffnete hier ein Geschäft, das sich bald eines guten Rufes erfreute. Der Verstorbenen gehörte dem Magistrat, dem Kirchenvorstand und der Wiesbadener Handelskammer als Mitglied an.

ch. Höchst a. M., 23. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Etat beraten und in Einnahmen und Ausgaben auf 1 352 000 M. festgesetzt. Die Einnahmenschläge betragen: 135 Proz. zur Einkommen- und 155 Proz. zur Gewerbe- und Betriebssteuer.

u. Griesheim, 23. März. Auf der Mainzer Landstraße fuhr ein 16jähriger Fabrikarbeiter, der Probefahrt auf einem Fahrrad unternahm, in das Automobil eines von Coblenz kommenden Offiziers. Der junge Mann wurde von dem Hinterrad des Autos erfasst und bei Seite geschleudert, wodurch er so schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, daß er ins Krankenhaus nach Höchst übergeführt werden mußte. Den Fahrer des Automobils trifft keine Schuld. — Der Mitinhaber der hiesigen Düngefabrik Dietrich, Kellner u. Sa. Kaufmann Kellner, hat sich in seiner Wohnung am Rebhof erschossen.

u. Bom Main, 22. März. Ein rüstiger Lehrerveteran ist der Lehrer Koll in Stierstadt, der im Alter von 73 Jahren noch täglich seine Schule hält, obgleich er schon 55 Dienstjahre hinter sich hat. Als weiterer Lehrerveteran lebt in Ried der pensionierte Lehrer M. D. n. z. e. r., der im 85. Lebensjahre steht und sich seiner körperlicher und geistiger Frische erfreut. Als wir ihn dieser Tage nach dem Recept fragten, wie er sein Alter so hoch gebracht habe, meinte er: durch regelmäßiges Leben und viel Arbeit. Gehe hin und tue desgleichen!

lr. Usingen, 21. März. In der letzten Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde die Errichtung eines Elektrizitätswerkes beschlossen. Einer Firma in Düsseldorf ist die Anlage übertragen und der Vertrag bereits unterschrieben. Demzufolge muß das Werk bis Neujahr betriebsfähig sein, falls nicht unvorhergesehene Behinderungen eintreten. Die Stadt hat sich vorbehalten, nach geraumer Zeit das Werk anzukaufen. Der Abschnahmepreis für Beleuchtung und Motore ist auf 40, resp. 25 Pf. festgesetzt, ein anerkannt recht billiger Preis. — Für den in den Schuldienst der Stadt Cassel versetzten bisherigen Präparandenlehrer Herrn Walther ist Herr Mehlner aus Dautphe, gebürtig aus Usingen, vom 1. April ab angestellt.

ul. Bom Einrich, 22. März. Unsere abgelegenen Ortsteile bemühen sich aus allen Kräften, wenigstens in etwas Anteil an den Ertrugenschaften der Neuzeit zu erhalten; doch zum mindesten fernsprachenstellen zu bekommen. So wurden in oserwählter Weise in einer kleinen Gemeinde, Niedertiefenbach, ca. 150 M. zu diesem Zweck von den Einwohnern gesammelt. Die nötigen Schritte sind in die Wege geleitet; doch dürfte die Ausführung der Leitung sich immerhin noch bis 1909 verzögern. Auch im benachbarten Roth sind Bewegungen im Gang, am Anschluß teilzunehmen.

ul. Oberneifen, 22. März. Die Befetzung der hiesigen zweiten Lehrerstelle zum 1. April ist rückgängig gemacht worden. Die Stelle wird erst zum 1. Oktober besetzt werden.

× Diez, 21. März. Mit 1. April d. J. ist der Bergrevierbeamte Herr Berggraf Menzel in gleicher Amtseigenschaft in das Bergrevieramt Gln-Dst versetzt. — Die heutige Rekrutierung der Gesehtungspflichtigen unserer Stadt hat ein recht trübes Bild enthüllt, indem von 46 derselben nur 7 für langlich zum Militärdienst befunden wurden. Worin dieser Niedergang trotz eifrigem Betrieb der Turn- und Jugendspiele zu suchen ist, ist unerklärlich! (? Die Red.)

ul. Launenburg (Lohn), 22. März. Herr Bahnhofsvorsteher D. o. r. z. hier ist mit dem 1. April nach Dillenburg versetzt.

e. Marienberg, 23. März. Vor einem Jahre starb unser Hauptlehrer Herr Schmidt, nachdem er 37 Jahre in unserer Inspektion tätig gewesen war (in Eisenruth-Großleifen und hier). Nun hat man auch am 17. d. M. einen Klassenbruder von ihm, Herrn Lehrer M. a. a. g. e., im nahen Kirchdorf Kirzburg zu Grabe getragen. Herr Waage hat nahezu 38 Jahre in unserer Inspektion gewirkt, und zwar im nahen Launenburg und dann in Kirzburg. Bei seinen Kollegen und auch bei der Bevölkerung war er wegen seiner Leutseligkeit und seines unverwundlichen Humors sehr beliebt. Mit ihm ist wieder ein alter „eingesehener“ Lehrer unserer Inspektion dahingegangen. Nur noch zwei „dieser Art“ kann dieselbe aufweisen, die Herren Schneider in Morken (über 40 Jahre) und Riedeling in Stangenrod (30 Jahre).

W. Gahnburg, 21. März. Der Konflikt zwischen den hiesigen Ärzten und dem Arzteverband ist immer noch nicht gelöst. Die Ärzte haben die Kündigung ihrer Verträge aufrecht erhalten, und alle Einigungsversuche sind bis jetzt gescheitert. Für Montag, den 23. d. M., hat nun der Verbandsvorsitzende eine neue Sitzung des Verbandsausschusses anberaumt, in der die Arztefrage erneut zur Verhandlung steht. — Laut Bekanntmachung des Herrn Landrats in Marienberg wird in diesem Kalenderjahr Herr Generalsekretär Professor Dr. Rabenhauer zu Idstein eine allgemeine Revision der Feuerlöscheinrichtungen sämtlicher Gemeinden des Oberwiesertal-Kreises im Auftrag der Raffanischen Brandversicherungsanstalt vornehmen.

**Aus der Umgegend.**

ö. Main, 24. März. Am Montag wurde am Rasteler Rheinufer die Leiche einer unbekanntes Fran gelandet, wie später festgestellt wurde, handelte es sich um die 44 Jahre alte Witwe Richard Saffran, die aus Rot freiwillig in den Tod gegangen.

\* Main, 24. März. Rheinpegel: 78 cm gegen 84 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Geheimnisse des Baccarat.

Der Prozeß, der augenblicklich vor den Riffen von Brügge gegen den Direktor des Kurjaales in Ostende, Marquet, wegen Vergehens gegen das belgische Spielgesetz geführt wird, gestaltet sich, so wird dem „W. T.“ gemeldet, infolge des mondänen Milieus, dem die Beteiligten angehören, infolge des großartigen Zengenapparates, der von Verteidigung und Staatsanwaltschaft aufgebaut wird, zu einem Ereignis, das weit über die belgischen Grenzen hinaus Beachtung und Interesse verdient. Handelt es sich doch nicht nur darum, feitzuspielen, ob Herr Marquet, der „König von Ostende“, wie ihn eines Tages König Leopold neidlos getauft haben soll, das belgische Gesetz verlegt hat oder nicht. Es handelt sich darum, zu wissen, ob Baccarat, das neben der Roulette die Spielfälle des Weltbades Ostende beherrscht, ein Hazardspiel ist. Diese Frage zu entscheiden sind neben anderen Experten, die sich ihre Erfahrungen am Spieltisch teuer erkaufen haben, mehrere Professoren geladen, deren Namen in den wissenschaftlichen Kreisen Belgiens guten Klang haben, so Professor Mansion aus Gent, Godeffo, Direktor des Königl. Observatoriums von Uccle, zwei Professoren der Brüsseler Militärakademie, Ghoms und Gosselin, und der Brüsseler Universitätsprofessor Brand. Herr Marquet, der Angeklagte, gibt im großen und ganzen die ihm zur Last gelegten Straftaten zu, aber er bestreitet ihre Qualifikation als Straftaten. Er hat zwar entweder persönlich oder durch Vertreter die Bank beim Baccarat gehalten, aber er behauptet, daß nur das Spiel mit obligatorischer „Tirage“ dem Bankier einen Vorteil der Chancen, und zwar auch nur um 14 per Mille, bietet. Mit obligatorischer „Tirage“ sei aber nur bis zum Jahre 1906 gespielt worden. Bei der „Tirage libre“ sei absolute Gleichheit der Chancen garantiert. Von Interesse sind einige Zahlen, die den Rahmen andeuten, in dem sich die „Tailles“ des Diner Kurjaales bewegt haben. Nach Feststellungen des Untersuchungsrichters sind seit 1903 als Mitglieder des Privatklubs von Ostende 19244 Personen zugelassen worden, die jedes Jahr von neuem eine Saisonkarte erheben müssen. Im Jahre 1907 haben 8884 Mitglieder ihre Karte erhoben. Die Dividenden des Klubs betrugen im Jahre 1904 40 Prozent, 1905 60 Prozent und 1906 80 Prozent. Im Jahre 1906 haben Anteilskarte zu 10 000 Frank je 8040 Frank abgeworfen. Marquet allein hat 1907 beim Baccarat 976 000 Frank verdient, bei der Roulette (ohne Jéro) dagegen nur 108 000 Frank. Andererseits steht fest, daß ein gewisser Bronnet, einer der Stellvertreter Marquets, der 2 Prozent erhielt, im Jahre 1906 43 264 Frank eingenommen hat, woraus zu schließen ist, daß Marquet selber die Summe von 2 163 320 Frank gewonnen hat. Aus den Verhandlungen seien folgende Momente wiedergegeben: Verteidiger: Ist es richtig, daß ein Sohn des deutschen Kaisers, der unter einem angenommenen Namen reiste, in den Cercle eintrat, ohne sich der Passkarte zu unterwerfen, und daß man dieses abgelehnt habe? — Zeuge: Das ist richtig. — Verteidiger: Und hat man darauf geachtet, bis die Informationen der Agentur Wags Müller eingetroffen waren, um ihm seine Karte auszuhandigen? — Zeuge: Unter diesen Umständen war es unnötig. (Seitens.) — Verteidiger: Es hat mehrere Personen gegeben, die sich in derselben Lage wie der Prinz befanden: ein Vertreter des Kassationshofes von Frankreich, ein Rechtsanwalt aus Berlin, ein Richter aus Amsterdam. — Präsident: Hat es sonst noch für ähnliche Personen gegeben, die sich in ähnlicher Lage befanden? — Zeuge: Allerdings, der Herzog der Abruzzen, ein Prinz von Sachsen und Koburg-Gotha, der Herzog von Orleans, der Sohn des Königs von Serbien, der Sohn des Königs von Siam. — Verteidiger: Ist es ferner richtig, daß der Prinz von Bayern, der Vetter unserer Prinzessin Elisabeth, abgelehnt worden ist, weil er noch nicht volljährig war? — Zeuge: Das ist zutreffend. — Darauf wurde der Bürgermeister von Ostende vernommen, der sich über den Nutzen der Spielfälle für das Seebad äußern soll. Er teilt mit, daß Marquet für den Fall einer Verurteilung wegen Vergehens gegen das Spielgesetz der Stadtverwaltung eine Ration von einer halben Million Frank gestellt habe. Die Spiele wären, soweit sie mit dem Gesetz im Einklang ständen, für Ostende eine Lebensfrage. Marquet selbst habe dem Badort zahlreiche humanitäre und den Sport fördernde Anwendungen gemacht, und es sei nicht anzunehmen, daß der vom Staat bewilligte Zuschuß von 6 Millionen Frank für andere als öffentliche Zwecke veranschlagt worden sei. Auf Grund einer 27jährigen Erfahrung erklärte der Baron Oscar van Loo, daß ein richtiger Baccarat-Spieler nie verlieren könne. Er gewinne immer. — Die Wiederaufnahme der Verhandlung ist auf heute festgesetzt.

\* Keine Revision im Marienburger Bankprozeß. Aus Ebing, 23. März, wird gemeldet: Der frühere Direktor der Marienburger Privatbank Wölke und sein Prokurist Schneider haben auf eine Einlegung weiterer Rechtsmittel verzichtet. Wölke wurde, wie gemeldet, zu 10 Jahren Zuchthaus, Schneider zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Der sonnliche Ausflug nach der Hohen Kangel und Niedernhausen war von etwa 70 Teilnehmern besucht, denen sich unterwegs noch gar mancher anschloß, so daß in der „Kulvermbühl“ bei Niedernhausen, wo die Tauniden gegen 10 Uhr eintrafen, wohl an 100 Wanderer sich zusammenfanden. Der Weg führte den Wehmer Weg hinauf zum Zempeler. Überall auf der Höhe lag noch Schnee, doch machte die gar wenig Bekümmerten, da der Grund darunter noch fest gefroren war. Die Aussicht von der Hohen Kangel war leider nur auf die allernächste Nähe beschränkt, und wenig erfreulich war's, was man da zu sehen bekam. Denn räumlich eine unabsehbare Renne Papier, auf dessen Besichtigung die Forstbehörde in dieser Gegend kein allzugroßes Gewicht zu legen scheint.

und der häufige Sturm, der schon seit langer Zeit sich in einem geradezu gefährlichen Zustande befindet. Offen wir, daß der Sturm, dessen Unterhaltung dem Taunusklub Frankfurt obliegt, welcher auch die Begemärlungen in dieser Gegend ausführt, in nicht allzulanger Zeit wieder für sämtliche Wanderer zugänglich gemacht wird. Und in Hand hiermit möchte auch eine gründliche Ausbesserung der dortigen Begemärlungen geben, die zurzeit einem Fremden die Orientierung in dieser Gegend nicht ermöglichen. Die große Ausdehnung des Vereinsgebietes, für welches der Taunusklub Frankfurt im Vorjahr 11216 M. verausgabte — der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden gab in der gleichen Zeit für sein wesentlich kleineres Klubgebiet 15 000 M. aus — ermöglicht es leider nicht allen, wenn auch noch so dringlichen Arbeiten völlig gerecht zu werden. — Den Abschluß der Wanderung bildete eine fröhliche Einkehr in die „Kulvermbühl“, wo Lieder und Vorträge sich in lauter Folge aneinanderreiheten. Erst mit den letzten Tagen entschloß man sich zur Heimreise, ein Beweis, daß auch die Bewirtung eine vorzügliche war. Führer dieser sehr lohnenden Wanderung war Herr Weber, welcher sich den Dank aller Teilnehmer hierdurch erlaubt.

\* Fußball. Nachdem sich am Sonntag, den 15. März, die 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Victoria“ der kombinierten 1. und 2. Mannschaft des Fußballklubs „Union“ mit 8:3 bezugen mußte, sowie am Sonntag, den 22. März, die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Victoria“ gegen Rainzer Vereinigung von 1907 mit 1:3 einen jähen Sieg errangen.

\* Der rheinische Segelsport breitet sich namentlich am Niederrhein immer mehr aus. Namentlich hat sich auch in Duisburg-Auhorst ein Jagtclub gegründet, dessen Standortquartier sich 15 Kilometer Oberstrom in dem Orte Wittlaer befindet.

\* Der Segelsport in der kaiserlichen Familie. Für die kommende Segelsaison sind die Vorbereitungen fast überall getroffen, und wenn auch das neue internationale Wettverfahren in den kleineren und mittleren Klassen ganz erhebliche Neubauten herausbringen wird, in den großen Klassen ist dies nicht zu erwarten. Wilsong sieht man nur die Vorbereitungen für den großen Schoner, den sich Herr Krupp v. Bohlen und Halbach auf der Germaniawerk in Kiel erbauen läßt. Er ist im Aufbau soweit fertig gestellt, daß er in wenigen Tagen den Segeln verlassen kann. Sein Hauptgegner wird der „Meteor“ des deutschen Kaisers sein, an dem wesentliche Änderungen gegen das Vorjahr nicht getroffen wurden. Er wird in den Kämpfen der kommenden Saison gegen seinen neuen Rivalen einen idarischen Stand haben, da das Herausbringen eines Neubaus für den Kaiser in nicht allzuferner Zeit erwartet wird. Die „Aduna“ der Kaiserin wird mit Sicherheit an den von ihr mit Vorliebe besuchten Handicap teilnehmen, die ihr noch keine einige Besätze und Preisflaggen eingebracht haben. Prinz Heinrich wird an den großen Regatten auf dem „Orion“ teilnehmen, aber weit intensiver an den Kämpfen der internationalen Sonderklasse engagiert sein, und zwar auf „Tilly“, deren Mitschiff er ist, wenn sie auch unter der Flagge der Hamburger Herren Rich. C. Krogmann und des Generalpostinspektors Pellmann segelt. Für diese Klasse haben auch die kaiserlichen Prinzen ein tiefgehendes Interesse. Der Kronprinz will im Frühjahr seine vorjährige „Angela“ wieder segeln, die ihm einige erste Reife eingebracht und auch in den vier Kämpfen eine gute Rolle spielte. Erst wenn sich herausstellen sollte, daß die Nacht den Neubauten gegenüber nicht gut genug abschneidet, wäre bis zur nächsten Woche noch mit einer neuen „Angela“ zu rechnen. Prinz Eitel Friedrich, der sich während der beiden letzten Jahre weniger intensiv am Segelsport beteiligt, hat für seine jetzt 14jährige „Elisabeth“ einen Ersatzbau in Auftrag gegeben und diesen jetzt auf der Hamburger Werft abgenommen.

\* Jagd. Bei den im vergangenen Winter in den Jagdrevieren Lorch, Lorchhausen und Laub mehrfach abgeschallenen Treibjagden auf Wildschweine wurden im ganzen 81 Stüd erlegt. Davon entfielen auf den Jagdbezirk Lorch allein 20 Stüd. Außerdem wurden noch mehrere der Vorsteherr „Frank“ geschossen. Der Schaden, den die Tiere in den früheren Jahren anrichteten, ist erfreulicherweise in diesem Jahre bis jetzt lange nicht so bedeutend. In den jungen Saatfeldern findet man nur ganz vereinzelt Spuren von Verwüstungen, ein Zeichen, daß anscheinend nicht mehr viel von diesen Tieren in dieser Gegend vorhanden sind.

△ Die Rheinfischerei ist in diesem Frühjahr bis jetzt noch wenig ergiebig gewesen, was von den Fischern auf die lang anhaltende kalte Witterung zurückgeführt wird. Hechte, welche bereits im April zu laiden pflegen, wurden nur sehr vereinzelt angetroffen; dagegen wurden jedoch schon die ersten Kalle gefangen. Der Winteraal ist indessen seines besonderen Geschmacks wegen nicht sonderlich beliebt. Das Einlegen des frühgeschlachteten Fisches in Holzlake soll ihn jedoch von dem eigenartigen Beigeschmack befreien.

Vermischtes.

Über den Brand des Meininger Hoftheaters feindet der Meininger Hoftheaterleiter Theodor Auzinger den „Münchener Neuesten Nachrichten“ ein hübsches Stimmungsbild, dem wir folgendes entnehmen: Ein trüber, regnerischer Tag lag über der reizenden Stadt Meiningen, schwere, grauschwarze Wolken jagte der Südwind vor sich her: „Zum Abschiednehmen lust das rechte Wetter.“ Dampf und schwer tönte der ernste Klang der Feuerkugel in die Stille der Mittagsruhe. „Feuer! Feuer!“ Wo? Im Hoftheater! Keiner will's glauben! In hastender Eile strebe ich dem Theater zu. Dichter, ständiger Rauch verbreitete sich über den Englischen Garten. Es ist wahr! Unser Heim brennt! Mit Behmut dachte ich all unserer Schätze und mit Freude erfüllte es mich, als ich unsere wackeren Bühnenarbeiter schon fest an der Arbeit sah. Die Rettung der ganzen Kassenkammer mit all den schönen, alten, echten Wäffeln verdanken wir ihnen. Spottend jeder Gefahr arbeiteten sie mit eigener Ruhe in den anlaufenden und brennenden Räumen, bis der letzte Dösch geborgen war. Aus den Ankleideräumen wurde alles, was nicht niet- und nagelfest und von Wert war, durch die Garderobiers und einige Schauspieler herausgeschafft, während die Feuerwehr die alten, wertvollen Garderobeschäfte mit unermüdlichem Eifer von oben krachend auf das Pflaster schmettern ließ. Was ist es, wenn sie in Trümmer gingen, sie waren doch „gerettet“. Durch der Hände lange Kette wandern die überaus wertvollen Kostime in Sicherheit und unten sehen Kollektiven, und mit Tränen in den Augen erkennen sie bald Nachbarns Gmunt, bald Fuhs' Cajetanostüm. Die Sitzeckkammer und Müllenkammer sind unrettbar verloren. Ebenso die wertvollen historischen Damenkostime. Doch das alles wäre zu erheben. Unersehlich aber ist der Verlust der ersten, alten Möbel, die durch die Großmutter unseres Kunstfürsten dem Hoftheater aus der Einrichtung seines Schlosses überlassen worden waren. Machtlos und blutenden Herzens mußte man zusehen, wie alles in Flammen anfing. Und die Dekorationen

für „Romeo und Julia“, „Die Brant von Messina“, diese Perlen der Theatermalerei, alles vernichtet! Das Chronozimmer mit den Erinnerungen an die große Zeit der „Meininger“, das mußte noch gerettet werden! Rasch die Tapetentür eingeschlagen, die Rückwände der an diese angelehnten Räten herausgerissen und Stück um Stück aus dem bereits brennenden Raum wird geborgen. All die silbernen und goldenen Vorbeerkränze, die Bilder des Herzogs und seiner hochverehrten Gemahlin Frau v. Helldorf, die Geschenke und Erinnerungen an den einstigen Führer der „Meininger“, alles wurde dem vernichtenden Element entrissen. Den herrlichen neuen Jbach-Konjertflügel hatte man bis an das Fenster vorgeschafft, die Hähle abgeschraubt und auf Hochkant gestellt, er sollte nur noch heruntergeschafft werden, aber womit? Kein Zeit, keine Wäffeln, um eine Nutzfahne anzulegen, nichts da! Die Feuerwehr hatte ja Stridchen, jeder zehnte Mann, aber in welchem Zustande die gewesen waren, davon bekamen wir ein Probechen, als eine Kesselpaule an einem solchen aus einer Höhe von 5 Meter heruntergelassen werden sollte. Der Strid riß unter der Last von 150 Pfund, und pöfkernd stürzte das Instrument auf die Steinfliesen. So ward denn auch der herrliche Flügel dazu verdammt, vor den Augen der Untertanen jämmerlich zugrunde zu gehen.

\* Ein nachträglich aufgedeckter Raubmord. Vor mehreren Wochen wurde aus Völkropp berichtet, daß in den dortigen Waldungen, tief im Gebüsch versteckt, die bis zum Elek verweifte Leiche eines Mannes aufgefunden worden sei. Wie nunmehr nach einem Bericht der Rheinisch-Westfälischen Zeitung festgestellt ist, handelt es sich um den aus Carnap stammenden 18jährigen Arbeiter Pud, der im Jahre 1906 in den Völkropper Waldungen einem Raubmorde zum Opfer gefallen ist. Als Täter kommen die ebenfalls aus Carnap stammenden, im Alter des Ermordeten stehenden Arbeiter Streich und Baradening in Frage, die am Mordtag in Gesellschaft Puds eine Bierreise nach Völkropp machten. Im Walde sind dann, wie die Täter jetzt eingestanden haben, beide über Pud hergefallen, und während Streich das unglückliche Opfer festgehalten hat, hat Baradening ihm die Kehle durchgeschnitten. Die Mörder beraubten dann ihr Opfer seiner Burschenschaft, wobei ihnen 67 M. in die Hände fielen. Die grausige Tat ist jetzt dadurch aus Tageslicht gekommen, daß zwischen den beiden Tätern Zwistigkeiten ausbrachen.

\* Kartoffelmehlwerk. Die Behörden in Württemberg sind merkwürdigen Praktiken der Schlächter auf die Spur gekommen. Eine Firma in Heilbronn am Neckar betrieb, wie die „Arbeitsmarktkorrespondenz“ zu melden weiß, einen schwunghaften Handel mit Kartoffelmehl. Bei einer Beschlagnahme der Geschäftsbücher stellte sich heraus, daß die Kunden der Firma hauptsächlich Schlächtereien waren, die das Kartoffelmehl bei der Herstellung von Würsten verwandten. Im ganzen Lande wurden bei den Schlächtern Wurstproben entnommen und Untersuchungen angestellt, die bis jetzt zur Folge hatten, daß schon gegen 700 Schlächter im Verdacht stehen, Kartoffelmehl zur Wurstherstellung verwendet zu haben. Man fragt sich angesichts dieser Entdeckung, ob die Verwendung von Kartoffelmehl zu Würsten nur in Württemberg stattfindet, ob nicht vielmehr diese Praktiken auch sonst Eingang gefunden haben, ohne daß das Publikum und die Behörden bisher darauf aufmerksam geworden sind? Durch den Mehlzusatz vermögen die Schlächter die Schwankungen der Viehpreise in einer Weise auszugleichen, daß sie auch bei höchsten Wurstpreisen die besten Geschäfte machen.

Kleine Chronik.

Die Einwohnerzahl Essens, die am 1. März bereits 249 345 betrug, ist nunmehr auf eine Viertelmillion gestiegen. Am 1. April d. J. kommen außerdem durch die Eingemeindung Huttrops noch über 4 1/2 Tausend Einwohner hinzu. Essen steht nach seiner Einwohnerzahl unter den Großstädten des Deutschen Reiches heute an 15. Stelle.

Zum Friedberg-Rach. In Sachen Friedberg-Bohn ist Rechtsanwalt Dr. Hugo Caro seit seiner Haftentlassung nicht mehr vernommen worden. Rechtsanwalt Caro hat auch bisher einen Verteidiger nicht angenommen. Es ist noch fraglich, ob es überhaupt zur Eröffnung des Hauptverfahrens gegen ihn kommen wird. Das Verfahren gegen „Direktor“ Bohn wird gesondert betrieben, da nur so eine Vernehmung Caros als Zeuge zu ermöglichen ist.

Nacht Tage nach der Hochzeit. Eine schreckliche Ehe-tragödie hat sich in Vaca ereignet. Der 27jährige Kaufmann Armando Pascar ermordete seine ihm vor 8 Tagen angeiratete Gattin durch Döschliche. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer muß ein schrecklicher Kampf stattgefunden haben. Durch alle acht Zimmer seiner Wohnung trieb der Mörder die Unglückliche, die sich an die Möbelstücke anklammerte. Die Wohnung zeigte große Spuren des Kampfes. Pascar tötete sich durch zwei Döschliche und wurde sterbend neben der Leiche seiner Frau aufgefunden.

Erdbeben. Die seismische Station in Jena registrierte gestern mittag ein Zernbeben. Die Aufzeichnungen begannen um 1,43 und endeten um 3 Uhr. Das Maximum wurde 2,4 Uhr erreicht. Die Entfernung beträgt zirka 8700 Kilometer.

Die Genialstarre, die bisher hauptsächlich im Ruhrrevier ihre Opfer forderte, ist jetzt im 11. Feldartillerie-Regiment in Würzburg aufgetreten. Bis hier sind zwei Fälle festgesetzt.

Verunglückte Lustschiffer. Auf dem Ballonplatz des italienischen Aeronautilichen Vereins sollte ein Aufstieg des Ballons „Nides IV“ stattfinden. Alle Vorbereitungen waren schon getroffen und in der Gondel hatten der Herzog von Gallese, Graf Bracci und Fürst Philipp Doria, sowie Leutnant Partine als Ballonsteuere Platz genommen. Als das Kommando „Los“ gegeben werden sollte, erhob sich ein starker Windstoß, der den Ballon 12 ft solcher Wucht zur Seite riß, daß die Gondel an das Ballonhaus geschleudert wurde. Der Herzog von Gallese





# Wegen Umzug

muss der grösste Teil unserer kolossalen Lager

## total ausverkauft

werden. Wir verkaufen

# Gardinen, Teppiche

Rouleaus, Stores, Brise-Bises, Portieren, Tischdecken, Linoleum

teils bis zur **Hälfte** der früheren Preise.

Die jetzigen Ausverkaufspreise sind deutlich auf jedem Etikett neben den seitherigen mit blauen Zahlen vermerkt.

# Frank & Marx

K71

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

## Lawn-Tennis 1908

Utensilien und Bekleidung.



Alle Neuheiten für

Lawn-Tennis sind eingetroffen. 436

Sport-Haus **Heinrich Schaefer**,  
II Webergasse II. — 44 Wilhelmstrasse 44.

Spezial-Ceylon-Tee  
Böhringer Colombo,  
der feinste und beliebteste.  
Verkauf und Probierstube **Webergasse 3.** No. 1949.  
\*Fund von 5.20 bis 6.— Mk.

## Herrenwäsche

Oberhemden  
Tricotagen  
Cravatten  
Kragen



## Franz Sching

Hoflieferant  
Webergasse I Fernspr. 549

K185

Emaille-Firmenschilder  
liefert in jeder Größe, Farbe und Form  
Wiesbadener Emailierwerk **Mattio Rossi**, Webergasse 3. 358

**Joh. Vaillant Remscheid**  
Bedeutendste Specialfabrik für Gas-Badeöfen  
Wiedervorbilder werden an allen Plätzen empfohlen gemacht



**Vaillant's Patent Gas-Badeöfen**

(K. 1002) 1166

Unsere Spezialität in eleganten

## Damen-Hüten

10 <sup>50</sup> Mk.	19 <sup>50</sup> Mk.	25 Mk.
-------------------------	-------------------------	-----------

**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41. K 91

## Der Weinmarkt.

Wöchentliches Anzeiger  
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

### Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1908.

Mitgeteilt von der Annoncen-Expedition D. Franz,  
Mainz, Große Bleiche 12. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.  
Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts.

- März:** 26. Mainz, Groß. Seff. Weinbau-Domäne.  
27. Mainz, Groß. Seff. Weinbau-Domäne.  
30. Mainz, Nicola Rade.  
30. Reustadt, J. V. Edel.
- April:** 1. Bingen, Hof. Phil. Meyer Erben.  
1. Deidesheim, Binger-Verein.  
2. Oppenheim, Aug. Provoische Verwaltung.  
2. Gaardt, Friedr. Friedr. Wwe. und Erben.  
3. Mainz, Anton Riffel.  
6. Mainz, N. B. Riffel.  
6. Bingen, Binger-Verein.  
6. Gaardt, Oscar Müller.  
7. Bingen, Kommerzienrat Jul. Espenschied.  
8. Oppenheim, Jean Frisch.  
8. Gimmeldingen, Dr. Wilh. Reif.  
9. Bingen, Seligmann Simon.  
9. Gaardt, J. Degen.  
10. Kreuznach, Louis Engelsmann u. Sohn.  
10. Wachenheim, Joh. Ww. Wolf's Erben.  
13. Münster a. Bingen, Wilhelm Schmitt.  
13. Gaardt, F. W. Müller Wwe.  
14. Bingen, Jakob Kruger.  
14. Gimmeldingen, Adam Köhler.  
15. Mainz, Jakob Weyer.  
15. Gaardt, Friedr. Bauer Wwe., Neutorstraße 21.  
21. Kremsheim, Jakob Schleich.  
21. Edenkoben, Eugen Schneider.  
23. Bacharach, Wwe. Jakob Wajum.  
23. Mainz, Georg Schmitt.  
24. Bingen, Carl Erbe.  
24. Gaardt, Friedr. Köcher.  
25. Nierstein, Heinr. Schlamp Erben.  
27. Langenlonsheim, Otto Wehler.  
28. Gauaigheim, Gebr. Schmitt u. Köhler.  
28. Trierer Versteigerungen.  
28. Kallstadt, Binger-Verein.  
29. Nierstein, Phil. Finkes Weingut.  
29. Kreuznach, W. u. Sch. Baum.  
29. Trierer Versteigerungen.  
29. Zell (Rheinpf.), A. Goffen.  
30. Rüdesheim, Vereinigte Weingutsbesitzer.  
30. Trierer Versteigerungen.
- Mai:** 1. Oppenheim, Heinr. Jul. Wallot.  
1. Trierer Versteigerungen.  
1. Dürkheim, Rudolph Bart.  
4. Mainz, Jean Senter.  
4. Kreuznach, Wilhelm Engelsmann.  
4. Berncastel, Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel.  
5. Bingen, Hof. Daffner.  
5. Dürkheim, Escuvierde Verwaltung.  
5. Berncastel, Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel.  
6. Nieder-Ingelheim, Binger-Genossenschaft.  
6. Wachenheim, Albert Dürkin-Wolf.  
6. Trierer Versteigerungen.  
7. Kreuznach, Carl Voigtländer.  
7. Deidesheim, H. A. Jordan (Wassermann-Jordan).  
7. Trierer Versteigerungen.  
8. Kreuznach, Rittergut Bangert.  
8. Trierer Versteigerungen.  
11. Oberingelheim, Binger-Genossenschaft.  
11. Trierer Versteigerungen.  
12. Wiesbaden, Jakob Schraub, Bismarckring 14.  
12. Oberwesel, Wilhelm Hoffmann.  
12. Trierer Versteigerungen.  
12. Ungstein, Binger-Verein.

### Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 3. April, vormittags 11 Uhr, in Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt Herr  
**Anton Riffel, Weingutsbesitzer,**  
5/1 u. 3/2 Stück 1904er Oppenheimer, Schwaburger und Bodenheimer;  
27/1 u. 8/2 " 1905er Niersteiner, Oppenheimer u. Bodenheimer;  
3/2 " 1905er Hochheimer und Johannesberger;  
1/1 u. 5/2 " 1906er Bodenheimer  
Weine aus besseren und besten Lagen versteigern.  
Probetage: Am 17., 20. u. 31. März, 1. u. 2. April in meinem Hause Kallstraße 15, Barriere links, am 24., 27. und 30. März im Vorleser, Große Bleiche 46, am Versteigerungstage vor und bei der Versteigerung. (Nr. 2783) F 36

### Wein-Versteigerung in Mainz.

Montag, den 6. April l. Js., morgens 11 Uhr, in Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt Herr  
**J. B. Riffel, Weingutsbesitzer,**  
21/1 u. 10/2 1905er } Bodenheimer u. Niersteiner  
14/1 u. 15/2 1906er }  
6/2 1905er Ingelheimer Burgunder,  
darunter feinste Auslesen und Spätlesen aus den besten Lagen versteigern. (Nr. 3776) F 36

Allgemeine Probetage am 30., 31. März, 1. bis 4. April im Hause Gidarbweg 7, sowie vor der Versteigerung.

### Wein-Versteigerung in Bingen a. Rhein.

Mittwoch, 22. April 1908, vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr, läßt  
**Frau Jacob Wasum Wwe.,**  
Weingutsbesitzerin, Bacharach a. Rhein,  
im oberen Saale des Binger Bahnhof nachverzeichnete  
Weine versteigern.

35/2 Stück 1905er, darunter 7/2 Stück naturrein,  
5/1 " 1906er, } Steeger, Engländer und  
12 " 1906er } Bacharacher Riesling-Weine.

Probetage in Bingen am 1., 2. und 3. April 1908 im Versteigerungslokale. Probetage in Bacharach am 30., 31. März, 1., 15., 18., 21. April. (Nr. 2788) F 36

### Wein-Versteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 23. April, vormittags 11 Uhr, in Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt  
**Georg Schmitt, Weingutsbesitzer**  
in Nierstein,  
45/1 u. 15/2 Stück seiner 1906er  
Niersteiner, Schwaburger und Dienheimer Weine, fast nur eigenes Wachstum aus mittleren, besseren und besten Lagen versteigern.  
Probetage im Hause des Versteigerers zu Nierstein am 1., 2., 3. April für die Herren Kommissiönäre.  
Allgemeine Probetage am 8., 9. u. 10. April. In Mainz im Saale des Konzerthauses am 21. April von 10 bis 4 Uhr, sowie vor und während der Versteigerung. (Nr. 2786) F 36  
Bezugsfrist bis 1. Oktober 1908.

### Wein-Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 14. April 1908, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Niedertafel läßt Herr  
**Franz Jos. Sander,**  
Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rhein,  
seine 1906er Areszenz,  
20/1 und 30/2 Stück,  
worunter feinste Auslesen, öffentlich versteigern. F 33

Allgemeine Probetage am 9., 10., 11. u. 13. April in der Behausung des Versteigerers zu Nierstein, Oberdorfstr. 26<sup>1/2</sup>, im Mainzer Konzerthausaal vor und während der Versteigerung.

### Wein-Versteigerung in Mainz.

Mittwoch, 8. April 1908, vorm. 11 Uhr, im Saale der Niedertafel, Große Bleiche 56, läßt Herr  
**Jean Frisch,**  
Gutsbesitzer in Oppenheim und Dienheim  
15/1, 7/2 St. 1906er, 6/2 St. 1905er  
und 1/2 St. 1904er Weißweine und  
3/2 St. 1906er Rotweine,  
nur selbstgezogene Weine aus den besseren und besten Lagen von Oppenheim und Dienheim durch Herrn Justizrat Hubert versteigern. (Nr. 2784) F 36  
Probetage in Oppenheim im Hause des Versteigerers, Rathhofstraße 2, am 28., 31. März, u. 4. April, sowie im Versteigerungslokale vor und während der Auktion.

### Wein-Versteigerung in Mainz.

Samstag, den 25. April 1908, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, Mainz, lassen die Herren  
**Heinrich Schlamps Erben,**  
Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rhein,  
folgende in besseren und besten Lagen Niersteiner Weine  
— worunter hochfeine Spät- und Auslesen — versteigern:  
**22 ganze und 29 halbe Stück  
1906er Niersteiner.**  
Probetage in Nierstein in den Häusern der Versteigerer für die Herren Kommissiönäre am 2., 3. u. 4. April; allgemeine Probe am 8., 9. u. 13. und vom 21. bis 24. April, sowie vor und während der Versteigerung. (Nr. 2787) F 36

# Gilhar

Tafelbestecke | jeder Art.  
Rauch- und Toilette-Geräthe,  
Schirm- und Stockgriffe etc.  
in grosser Auswahl.  
= Kunstartikel! =

Nützliche, passende und schöne  
Hochzeits-, Pathen-  
und  
Gelegenheits-Geschenke  
in eleganten Etuis.

## Special-Geschäft

Engros. für Detail.

# echtes Silber

## Albert J. Heidecker

25 Taunusstrasse 25.

= Billigste feste Cassapreise. =  
Verkauf nur gegen Baar!

## Wilhelm Maldaner, Marktstr. 34,

empfiehlt

Feinstes Weizenmehl à 20 Pf.  
Kleine Grahambröden . . . pro Stück 5 Pf.  
Große . . . . . pro Stück 25 Pf.  
Köner Schwarzbrot Stück 35 Pf.  
Raibrot Stück 52 Pf.  
Friedrichsdorfer Zwieback à Palet 10 Stück 15 Pf.

## In einer Minute

ist es möglich, selbst ganz ungepflegte Zähne durch Anwendung imprägnierter Zahnbürsten blendend weiss zu machen. Garantiert unschädlich. Nicht teurer als gewöhnliche Zahnbürsten. Deutsches Reichspatent Nr. 175206. (Patentiert in weiteren 14 Kulturstaaten.) Zu haben à Mk. 0.60, 1.—, 1.50 in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. — Verkaufsstellen überall durch rote Plakate ersichtlich.

Sowohl im In- als auch im Ausland mit größtem Erfolge eingeführt.

Zahlreiche Anerkennungen!

General-Vertreter für das Großherzogtum Hessen, die Provinz Hessen-Nassau und das Fürstentum Waldeck:  
**Geyer & Müller, Frankfurt a. M.**  
Telephon 3656.

Zu haben in Wiesbaden bei: Drogerie Cratz, Langgasse, Drogerie Alexi, Michelberg, Apotheker Lillie, Moritzstraße, Westend-Drogerie — Drogeriehaus Nassig, Adler-Drogerie Wachenheimer, Bismarckring 1, a. d. Dohlemerstr., Otto Schandun, Albrechtstraße, Drogerie Sanitas, C. Köhler, Mauritianstraße, Th. Rumpf, Saalgasse, Will Gräfe, Webergasse 33, Rich. Seyb, Rheinstraße, Dr. Ladew Hof-Apothek, Gebr. Mischhöfer, Walter Geipel, Bleichstr. 7; in Biebrich: J. Krehm; in Dautheim: Schuler, F 106

## Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anguststoff in modernen echten Farben, reine neue Schafwolle, angetrichen, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoff - Neuheiten zu Angügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Berg sich überlässt. Aus über 1000 Vorstufen liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster portofrei ohne Kaufzwang. **Wilhelm Boetzkes in Bären H. 52, bei Aachen, F 101**

## Lohnende Hausarbeit.

Hausarbeiter - Strickmaschinen - Gesellschaft.  
Gerucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. **H. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 23. (Hac. 1100g) F 101**

## Einladung.

Die Mitglieder-Versammlung des  
**Denisch-kath. (Freireligiösen)  
Frauen-Vereins**  
findet am **Donnerstag, den 26. März,**  
8<sup>1/2</sup> Uhr, **Meinstr. 71, Rat.**  
Ordnung: Fahrblätter u. Zubehört. Hierer billigt, auch auf Teilzahl. Berichtergesamt. Kataloggratis.  
**Hans Crome & Co., Grödel 232. F 3**

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Auftragszahlung 30 Pfg., die Zeile.

**Stellen-Angebote**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gewerbeamt einzelner Betriebe im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Angehende Verkäuferin**  
für fein. Zigarettengesch. gef. Julius Rosenau, Wilhelmstraße 22. 7077

**Eine angehende Verkäuferin**  
oder Lehrling sucht sofort gesucht. S. Althoff, Marktstraße 8.

**Lehrmädchen**  
gegen Vergütung gesucht. S. Schreiber, Spiel- und Galanteriewaren.

**Lehrmädchen gesucht.**  
J. Altmann, Wachenstraße 4.

**Gewerbliches Personal.**

**Berf. Tailen- u. Nadarbeiterinnen**  
per sofort gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 43.

**Tailen- u. Nadarbeiterinnen**  
gesucht. Carolina Schmidt, Langgasse 54, 2.

**Angehende Arbeiterin**  
sowie Lehrling für Damen-  
Schneiderei gesucht. Marktstraße 20.

**Selbständige Näherinnen**  
u. Quardbeiterinnen s. Abändern von  
Damentonfektoren f. m. Altes, b. h. 2  
gef. Leopold Cohn, Gr. Burgraststraße 5.

**Bekanntes Nähmädchen (selbst.)**  
Marktstraße 12, Gth. Post, rechts.

**Tätiges Nähmädchen**  
sich. gesucht. Mauritiusstraße 7, 2 r.

**Perfekte Nadarbeiterinnen**  
gegen hohen Lohn per sofort gesucht.  
Leitinger & Co., Langgasse 37.

**Mod- u. Nadarbeiterinnen**  
gesucht. Kirchstraße 20, 2. Etage.

**Quardbeiterinnen**  
sofort gesucht. Orientstraße 16, 1.

**Quardbeiterinnen per sofort**, gesucht.  
Leitinger & Co., Langgasse 37.

**Lehrmädchen für Damenkleid.**  
gesucht. Kirchstraße 17, 1. Et.

**Lehrmädchen, sowie Laufmädchen**  
gef. Mina Scheimer, Weberstraße 7.

**Kinderscheinein oder Stütze**  
zu 2 größeren Kindern per April gef.  
Friedrich-Ring 92, 1. Et. 7070

**Seh. Kinderf. f. 3 erw. Kind.**  
in f. Haus gef. Franz u. Wacht ew.  
Wagda Glembowitz, Stellen-  
vermittlung, Wörlstraße 13, 2. Et.

**Kinderscheinein**  
das mit im Hause tätig ist, per  
1. April gesucht. Dogheimstraße 11, 2.

**Ein Fräulein**  
mit guter Schulbildung zu einem  
Lehrjahrling Mädchen gesucht.  
Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. Et.

**Gesucht angehende Jungfer**  
nicht unt. 25 J., w. gut näh. u. frif. f.  
Sonnenbergstraße 32.

**Alleinstehende Person**  
zur Führ. e. H. Haush. v. allem Ehe-  
paar gef. Schwab-Baderstraße 41, 2 r.

**Nähin, welche auch Hausarb.**  
übernimmt, zum baldigen Eintritt  
gesucht. Vorstellung mit Zeugnisse  
Sonnenbergstraße 48.

**Suche für sofort**  
oder spätestens bis 1. April Nähin,  
die auch Hausarbeit übernimmt.  
Frau Oberst von Coma, Wallmühl-  
straße 15.

**Ein braves Mädchen**  
gesucht. Steingasse 35.

**Tätiges Mädchen** gesucht.  
Näh. Seltenstraße 22, Part.

**Zuverläss. tauberes Mädchen**  
mit gut. Zeugnisse in den. Haush.  
gesucht. Große Burgraststraße 13, 2.

**Kraft. einf. f. ordentl. Mädchen**  
an liebten vom Lande, für kleinen  
bürgerl. Haushalt ohne Kinder zum  
1. April gesucht. Weidestraße 20,  
Barterre. Vorstellung, v. 4-6 Uhr.

**Tätiges Alleinmädchen**  
in H. Fremdenpens. a. 1. v. 15. Apr.  
gesucht. Zornstraße 18.

**Ein unabhängiges**  
kräftiges Mädchen für Hausarbeit  
und Wasche in die Krippe gesucht.  
Su melden in der Wiesbadener  
Krippe, Gustav-Böckstraße 20, P220

**Hausmädchen** gesucht  
im Pensionat. Rüdelsheimerstraße 5, 2.

**Ein fleißiges Mädchen,**  
zu jeder Arbeit willig, wird zum  
1. April gef. Al. Frankfurtstr. 1, 2.

**Erstes Hausmädchen, w. perfekt**  
in allen feinen Hausarbeiten, ist mit  
gutem Zeugn. a. 1. April gef. Gustav-  
Böckstr. 9, Postl. 10-11, 3-5.

**Suche zum 1. April ein Mädchen**  
für bürg. Küche u. ein Hausmädchen.  
Näh. Moderei Betr. Verdereystraße 8.

**Alleinstehendes, das Kochen kann,**  
f. feinen Haushalt (2 Pers.) auf 1. Apr.  
gesucht. Weid. 9-12 u. 3-4. Michel,  
Haiser-Friedrich-Ring 57, 1. Et.

**Braves Mädchen**  
sofort gesucht. Friedrichstraße 47, 2.

**Einfaches Mädchen** gesucht.  
Zimmermannstraße 10, 48. B4217

**Junges braves Mädchen,**  
das fleißig u. willig ist für jede  
Hausarbeit, per 1. April gef. Das-  
selbe braucht noch nicht gedient zu  
haben. Kellingstraße 12, Part. 7057

**Ordentliches Alleinmädchen**  
gesucht. Adelsbergstraße 6, 2. 7053

**Tücht. Alleinmädch. sof. ab. 1. April**  
gegen hohen Lohn gesucht. Wismar-  
ring 40, Part. B4159

**Ein Alleinmädchen,**  
das Küche u. Hausarb. versteht, wird  
gesucht. Goethestraße 5, 3. Et.

**Besseres Hausmädchen,**  
das nähren, bügeln u. fern. f. a. 1. 4.  
gef. Partstraße 53, Weid. w. 3 u. 5.

**Tücht. selbständ. Mädchen,**  
w. Kochen kann, per 1. April gesucht.  
Schwalbacherstraße 23, 1 rechts.

**Alleinstehend, w. bürg. Kochen k.**  
f. fein. H. v. alt. Ehep. a. 1. April  
gef. Schöne Aussicht 28, Barterre.

**Nähmädchen**  
in ein Herrschaftshaus zum 1. April  
gesucht. Paulinenstraße 6.

**Ein braves Hausmädchen**  
für Witte April gesucht.  
Kirchgasse 6, 1. Stof.

**Tücht. Hausmädch. zu eins. Dame**  
sucht. Nagda Glembowitz, Stellen-  
vermittlung, Wörlstraße 13, 2.

**Alleinstehendes**  
zum 1. April gef. Elbstr. 17, 2 l.

**Tücht. Mädchen, welches Kochen k.**  
für kleinen Haushalt gegen hohen  
Lohn gesucht. Poststr. v. 2-5 Uhr  
Eimerstraße 52, Part.

**Ein Mädchen,**  
welches einfache bürgel. Küche ver-  
steht, sofort gesucht. Kaunusstr. 17, 2.

**Tücht. Hausmädchen in gräfli. Haus**  
sucht. Nagda Glembowitz, Stellen-  
vermittlung, Wörlstraße 13, 2.

**Ordentliches Mädchen**  
gesucht. Haiser-Friedrich-Ring 18, 2.

**Ein tüchtiges Mädchen,**  
das etwas Kochen kann, gesucht. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. On

**Tücht. Hausmädchen**  
gesucht. Rengasse 17, 1 links.

**Ordentl. Mädchen zum 1. April**  
gesucht. Platerstraße 14, Part.

**Gelantes Mädchen von alt. Ehepaar**  
gesucht. Schwab-Baderstraße 41, 2 r.

**Besseres Mädchen**  
für kleinen Haushalt (2 Damen) ge-  
sucht. Gute Zeugn. erforderlich. Frau  
G. Wolff, Sümpfenplatz 7, 2 rechts.

**Ein Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht.  
Privatehot. Auf. Hof. Weißbergstr. 4.

**Arbeitsames fleiß. Alleinmädchen,**  
welches etwas Kochen kann, gesucht.  
Goethestraße 8, 3.

**Ein Mädchen**  
gesucht. Konditor. Orientstraße 27.

**Junges tauberes Mädchen**  
per April gesucht. Gr. Burgrast. 12, 1.

**Einfaches Mädchen**  
für Haus- und Küchenarbeit gesucht.  
Villa Helene.

**Braves reinliches Mädchen**  
gesucht. Gustav-Böckstraße 10, Part.

**Sauberes Mädchen per 1. April**  
gesucht. Schuffstraße 4, Part.

**Mädchen für kleinen Haushalt**  
gesucht. Körnerstraße 5, 1. Et. rechts.

**Ein Mädchen zu Kindern**  
u. Hausarbeit gesucht. Dambachstr. 1.

**Besseres Mädchen,**  
das gut nähren kann, zu 2 Kindern u.  
zur Mithilfe in Haushalt gesucht.  
Große Burgraststraße 13, 2.

**30. Mädchen bei gutem Lohn**  
gesucht. Kirchstraße 21, Part.

**Mädchen für Küche u. Haushalt**  
in eine kleine Familie auf 1. April  
gesucht. Eimerstraße 10, Part. rechts.

**Sauberes Hausmädchen**  
gesucht. Friedrichstraße 11, 1.

**Keft. Mädchen, est. in Hausarb.,**  
welches auch etwas Kochen kann, wird  
bei gutem Lohn zum 1. April gesucht.  
Schetter, Nieblicherstraße 20.

**Kräftiges Mädchen**  
für jede Arbeit bei hohem Lohn gef.  
Weidestraße 23, Part. B4245

**30. zu jeder Arbeit will. Mädchen**  
gesucht. S. Wald, Luerfeldstraße 7.

**Ein besseres Mädchen,**  
das gut bürgelich Kochen kann und  
sich allen Hausarbeiten unterzieht,  
zu einem kinderlosen Ehepaar gesucht.  
Nur solche, die schon in besserem  
Haushalt waren, wollen sich melden.  
Kerolal 31.

**Ein Mädchen,**  
welches Kochen kann, f. Küche u. Haus  
a. 1. April gesucht. Kaunusstr. 44, 1.

**Fleißiges tauberes Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit auf 1. April  
gesucht. Vorstr. Bahnhofstraße 1, 1.  
vormittags von 9<sup>h</sup>—11<sup>h</sup>, mittags v.  
2—3<sup>h</sup>, abends gegen 8 Uhr. 7064

**Ein tauberes Mädchen**  
für gleich oder 1. April gesucht.  
Rt. Wucher, Röderrstraße 41.

**Tüchtiges fleißiges Mädchen,**  
das auch etwas Kochen k., per 1. April  
gesucht. Dogheimstraße 9, 2.

**Sauberes fleißiges Mädchen**  
zum 1. April gesucht. Weidestraße 2.  
Panion.

**In kleinen feinen Haushalt**  
e. beh. Mädch. gef. Seerobenstr. 20, 1.

**Ein Küchenmädchen**  
wird sofort gesucht. Hotel Adler  
Dambachstr. Langgasse 42.

**Seh. tücht. Alleinmädch. für gleich**  
u. spät. Frau Elise Müller, Stellen-  
vermittlung, Raulbrunnenstraße 3.

**Nähmädchen**  
auf sofort gesucht. Helenestraße 5.

**Fleißiges Mädchen auf gleich**  
gesucht. Weberstraße 9.

**3. Nadermädch. sof. u. Mädchenm.**  
zur Mithilfe gef. Restaurat. Stadt  
Wiesbaden, Schwab-Baderstr. 7, B4223

**Sofort oder zum 1. April**  
wird ein tauberes in Küche und  
Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit  
gutem Zeugnisse gesucht. Rüdels-  
heimerstraße 3, 3. Etage. B4238

**Bedürfte Pflegerin**  
tatsüber für lebende Dame gesucht.  
Off. u. 2. 278 an den Tagbl.-Verlag.

**See 1. April ein alt. br. Mädch.,**  
das etwas nähren k. als 2. Mädchen  
zu einem kleinen Kinde n. Ludwig-  
Ludwig u. Rhein in Dorfhaus gef.  
Näh. Wiesbaden, Clarenthalstr. 2,  
2 rechts, zwischen 11 u. 1 Uhr.

**Jung. Mädchen tagsüb. f. alle Arb.,**  
außer Kochen und Waschen, gesucht.  
Dambachstr. 14, Gartenh. Barterre.

**Mädchen für leichte Hausarbeit**  
tagsüber gesucht. Schulberg 6, 1.

**Älteres Mädchen tagsüber gef.**  
Elbstr. 7, bei Weber.

**Ein junges Mädchen**  
für leichte Hausarbeit auf 2 Monate  
für menschl. gef. Jahnstraße 14, 2.

**3. Mädch. f. nachm. zu 1. Kinde**  
gesucht. Wismarstr. 23, 3. B4277

**Perf. Stäubenmädch. f. gesucht**  
Clarenthalstraße 3. B4185

**Tüchtiges Mädchen** sucht  
Wäscherei Scheller, Godestraße 3.

**Tätiges Mädchen**  
dauernd gesucht. Schulberg 19, 2. B.

**Monatsfrau v. 8-11 u. 2-3 gef.**  
Pietenzstr. 2, Part. links. B4292

**Monatsfrau von 8-11 vorm. gef.**  
Wismar-Ring 12, 2 rechts. B4249

**Br. taub. Mädchen v. 8-3 Uhr**  
gesucht. Helenestraße 14, Mittelb. 2.

**Laufmädchen** gesucht.  
Goad, Friedrichstraße 46.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Lehrling**  
auf das Bureau einer hiesigen Wein-  
handlung gesucht. Offerten u. N. 277  
an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling**  
für Agentur-Geschäft per 1. April ge-  
sucht. Hellmundestraße 12, 1. Etage.

**Gewerbliches Personal.**

**Tüchtiger Mechaniker**  
und Installateur sofort gesucht. Nur  
Solche mit prima Zeugn. wollen sich  
melden. Dauernde Stellung. Feig  
Schmidt, Rheinstr., E. Karstr. B4241

**Stellen-Angebote**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gewerbeamt einzelner Betriebe im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Angehende Verkäuferin**  
für fein. Zigarettengesch. gef. Julius Rosenau, Wilhelmstraße 22. 7077

**Eine angehende Verkäuferin**  
oder Lehrling sucht sofort gesucht. S. Althoff, Marktstraße 8.

**Lehrmädchen**  
gegen Vergütung gesucht. S. Schreiber, Spiel- und Galanteriewaren.

**Lehrmädchen gesucht.**  
J. Altmann, Wachenstraße 4.

**Gewerbliches Personal.**

**Berf. Tailen- u. Nadarbeiterinnen**  
per sofort gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 43.

**Tailen- u. Nadarbeiterinnen**  
gesucht. Carolina Schmidt, Langgasse 54, 2.

**Angehende Arbeiterin**  
sowie Lehrling für Damen-  
Schneiderei gesucht. Marktstraße 20.

**Selbständige Näherinnen**  
u. Quardbeiterinnen s. Abändern von  
Damentonfektoren f. m. Altes, b. h. 2  
gef. Leopold Cohn, Gr. Burgraststraße 5.

**Bekanntes Nähmädchen (selbst.)**  
Marktstraße 12, Gth. Post, rechts.

**Tätiges Nähmädchen**  
sich. gesucht. Mauritiusstraße 7, 2 r.

**Perfekte Nadarbeiterinnen**  
gegen hohen Lohn per sofort gesucht.  
Leitinger & Co., Langgasse 37.

**Mod- u. Nadarbeiterinnen**  
gesucht. Kirchstraße 20, 2. Etage.

**Quardbeiterinnen**  
sofort gesucht. Orientstraße 16, 1.

**Quardbeiterinnen per sofort**, gesucht.  
Leitinger & Co., Langgasse 37.

**Lehrmädchen für Damenkleid.**  
gesucht. Kirchstraße 17, 1. Et.

**Lehrmädchen, sowie Laufmädchen**  
gef. Mina Scheimer, Weberstraße 7.

**Kinderscheinein oder Stütze**  
zu 2 größeren Kindern per April gef.  
Friedrich-Ring 92, 1. Et. 7070

**Seh. Kinderf. f. 3 erw. Kind.**  
in f. Haus gef. Franz u. Wacht ew.  
Wagda Glembowitz, Stellen-  
vermittlung, Wörlstraße 13, 2. Et.

**Kinderscheinein**  
das mit im Hause tätig ist, per  
1. April gesucht. Dogheimstraße 11, 2.

**Ein Fräulein**  
mit guter Schulbildung zu einem  
Lehrjahrling Mädchen gesucht.  
Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. Et.

**Gesucht angehende Jungfer**  
nicht unt. 25 J., w. gut näh. u. frif. f.  
Sonnenbergstraße 32.

**Alleinstehende Person**  
zur Führ. e. H. Haush. v. allem Ehe-  
paar gef. Schwab-Baderstraße 41, 2 r.

**Nähin, welche auch Hausarb.**  
übernimmt, zum baldigen Eintritt  
gesucht. Vorstellung mit Zeugnisse  
Sonnenbergstraße 48.

**Suche für sofort**  
oder spätestens bis 1. April Nähin,  
die auch Hausarbeit übernimmt.  
Frau Oberst von Coma, Wallmühl-  
straße 15.

**Ein braves Mädchen**  
gesucht. Steingasse 35.

**Tätiges Mädchen** gesucht.  
Näh. Seltenstraße 22, Part.

**Zuverläss. tauberes Mädchen**  
mit gut. Zeugnisse in den. Haush.  
gesucht. Große Burgraststraße 13, 2.

**Kraft. einf. f. ordentl. Mädchen**  
an liebten vom Lande, für kleinen  
bürgerl. Haushalt ohne Kinder zum  
1. April gesucht. Weidestraße 20,  
Barterre. Vorstellung, v. 4-6 Uhr.

**Tätiges Alleinmädchen**  
in H. Fremdenpens. a. 1. v. 15. Apr.  
gesucht. Zornstraße 18.

**Ein unabhängiges**  
kräftiges Mädchen für Hausarbeit  
und Wasche in die Krippe gesucht.  
Su melden in der Wiesbadener  
Krippe, Gustav-Böckstraße 20, P220

**Hausmädchen** gesucht  
im Pensionat. Rüdelsheimerstraße 5, 2.

**Ein fleißiges Mädchen,**  
zu jeder Arbeit willig, wird zum  
1. April gef. Al. Frankfurtstr. 1, 2.

**Erstes Hausmädchen, w. perfekt**  
in allen feinen Hausarbeiten, ist mit  
gutem Zeugn. a. 1. April gef. Gustav-  
Böckstr. 9, Postl. 10-11, 3-5.

**Suche zum 1. April ein Mädchen**  
für bürg. Küche u. ein Hausmädchen.  
Näh. Moderei Betr. Verdereystraße 8.

**Alleinstehendes, das Kochen kann,**  
f. feinen Haushalt (2 Pers.) auf 1. Apr.  
gesucht. Weid. 9-12 u. 3-4. Michel,  
Haiser-Friedrich-Ring 57, 1. Et.

**Braves Mädchen**  
sofort gesucht. Friedrichstraße 47, 2.

**Einfaches Mädchen** gesucht.  
Zimmermannstraße 10, 48. B4217

**Junges braves Mädchen,**  
das fleißig u. willig ist für jede  
Hausarbeit, per 1. April gef. Das-  
selbe braucht noch nicht gedient zu  
haben. Kellingstraße 12, Part. 7057

**Ordentliches Alleinmädchen**  
gesucht. Adelsbergstraße 6, 2. 7053

**Tücht. Alleinmädch. sof. ab. 1. April**  
gegen hohen Lohn gesucht. Wismar-  
ring 40, Part. B4159

**Ein Alleinmädchen,**  
das Küche u. Hausarb. versteht, wird  
gesucht. Goethestraße 5, 3. Et.

**Besseres Hausmädchen,**  
das nähren, bügeln u. fern. f. a. 1. 4.  
gef. Partstraße 53, Weid. w. 3 u. 5.

**Tücht. selbständ. Mädchen,**  
w. Kochen kann, per 1. April gesucht.  
Schwalbacherstraße 23, 1 rechts.

**Alleinstehend, w. bürg. Kochen k.**  
f. fein. H. v. alt. Ehep. a. 1. April  
gef. Schöne Aussicht 28, Barterre.

**Nähmädchen**  
in ein Herrschaftshaus zum 1. April  
gesucht. Paulinenstraße 6.

**Ein braves Hausmädchen**  
für Witte April gesucht.  
Kirchgasse 6, 1. Stof.

**Tücht. Hausmädch. zu eins. Dame**  
sucht. Nagda Glembowitz, Stellen-  
vermittlung, Wörlstraße 13, 2.

**Alleinstehendes**  
zum 1. April gef. Elbstr. 17, 2 l.

**Tücht. Mädchen, welches Kochen k.**  
für kleinen Haushalt gegen hohen  
Lohn gesucht. Poststr. v. 2-5 Uhr  
Eimerstraße 52, Part.

**Ein Mädchen,**  
welches einfache bürgel. Küche ver-  
steht, sofort gesucht. Kaunusstr. 17, 2.

**Tücht. Hausmädchen in gräfli. Haus**  
sucht. Nagda Glembowitz, Stellen-  
vermittlung, Wörlstraße 13, 2.

**Ordentliches Mädchen**  
gesucht. Haiser-Friedrich-Ring 18, 2.

**Ein tüchtiges Mädchen,**  
das etwas Kochen kann, gesucht. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. On

**Tücht. Hausmädchen**  
gesucht. Rengasse 17, 1 links.

**Ordentl. Mädchen zum 1. April**  
gesucht. Platerstraße 14, Part.

**Gelantes Mädchen von alt. Ehepaar**  
gesucht. Schwab-Baderstraße 41, 2 r.

**Besseres Mädchen**  
für kleinen Haushalt (2 Damen) ge-  
sucht. Gute Zeugn. erforderlich. Frau  
G. Wolff, Sümpfenplatz 7, 2 rechts.

**Ein Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht.  
Privatehot. Auf. Hof. Weißbergstr. 4.

**Arbeitsames fleiß. Alleinmädchen,**  
welches etwas Kochen kann, gesucht.  
Goethestraße 8, 3.

**Ein Mädchen**  
gesucht. Konditor. Orientstraße 27.

**Junges tauberes Mädchen**  
per April gesucht. Gr. Burgrast. 12, 1.

**Einfaches Mädchen**  
für Haus- und Küchenarbeit gesucht.  
Villa Helene.

**Braves reinliches Mädchen**  
gesucht. Gustav-Böckstraße 10, Part.

**Sauberes Mädchen per 1. April**  
gesucht. Schuffstraße 4, Part.

**Mädchen für kleinen Haushalt**  
gesucht. Körnerstraße 5, 1. Et. rechts.

**Ein Mädchen zu Kindern**  
u. Hausarbeit gesucht. Dambachstr. 1.

**Besseres Mädchen,**  
das gut nähren kann, zu 2 Kindern u.  
zur Mithilfe in Haushalt gesucht.  
Große Burgraststraße 13, 2.

**30. Mädchen bei gutem Lohn**  
gesucht. Kirchstraße 21, Part.

**Mädchen für Küche u. Haushalt**  
in eine kleine Familie auf 1. April  
gesucht. Eimerstraße 10, Part. rechts.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Lehrling**  
auf das Bureau einer hiesigen Wein-  
handlung gesucht. Offerten u. N. 277  
an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling**  
für Agentur-Geschäft per 1. April ge-  
sucht. Hellmundestraße 12, 1. Etage.

**Gewerbliches Personal.**

**Tüchtiger Mechaniker**  
und Installateur sofort gesucht. Nur  
Solche mit prima Zeugn. wollen sich  
melden. Dauernde Stellung. Feig  
Schmidt, Rheinstr., E. Karstr. B4241

**Stellen-Angebote**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gewerbeamt einzelner Betriebe im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Angehende Verkäuferin**  
für fein. Zigarettengesch. gef. Julius Rosenau, Wilhelmstraße 22. 7077

**Eine angehende Verkäuferin**  
oder Lehrling sucht sofort gesucht. S. Althoff, Marktstraße 8.

**Lehrmädchen**  
gegen Vergütung gesucht. S. Schreiber, Spiel- und Galanteriewaren.

**Lehrmädchen gesucht.**  
J. Altmann, Wachenstraße 4.

**Stellen-Angebote**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gewerbeamt einzelner Betriebe im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Sehr tüchtige Expedientin**  
wird für den Verkauf eines Fabrik-  
geschäftes in Nieblich gesucht. Auf-  
sich. ähnliche Stellungen befreit  
haben. Offerten unter N. 277 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Verkäuferin**  
für Post- u. Modes-Geschäft für  
sofort gesucht. Off. u. N. 276  
an den Tagbl.-Verlag.

**Gewandte Verkäuferin**  
für Damen gesucht.  
Kasselerische Leinen-Industrie  
F. W. Baum.

**Lehrmädchen**  
aus achtbaren Familien gegen  
sofortige Vergütung gesucht.  
Rieschmann W., Kirchgasse 23.

**Gewerbliches Personal.**

**Perfekte Mod- und Tailen-  
Quardbeiterinnen**  
bei hoh. Lohn gef. Al. Langgasse 1, 1.

**Tüchtige Tailenarbeiterinnen**  
per sofort gesucht.  
Leitinger & Co., Langgasse 37.

**Konfektion Ries-Heberich,**  
Grö. Wilhelmstraße,  
sucht noch erste Tailen-, Mod- und  
Quardbeiterinnen. 7061

**Tüchtige Mod- und  
Tailenarbeiterinnen**  
auf dauernd gesucht.  
H. Veitler-Wobach.

**Modes.**  
Lehrmädchen gefucht.  
Freida Wolf, Wilhelmstr. 42.

**Modes.**  
Lehrmädchen gegen Vergütung gefucht.  
Dolke & Goedel,  
40 Friedrichstraße 40.

**Modes.**  
Lehrmädchen für Atelier gefucht.  
H. Scheibel, Wilhelmstr. 46.

**Stellensuchende**  
für Hotels, Restaurants u. Herrschafts-  
häuser melden sich vertrauensvoll an das

**älteste u. renommiertere  
Stellensuchbureau Wiesbadens**  
von Carl Grünberg, Stellenvermittler,  
Rheinisches Placierungsbureau,  
Waldgasse 17, Part. — Telephon 434.

**Servierfräulein**  
für prima Stelle sucht für sofort  
Stellen-Placierung „Germania“,  
Fr. Anna Kleber, Stellenvermittlerin  
Zahnstraße 4, 1. Tel. 2461.

**Stellen-Gesuche**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gewerbeamt einzelner Betriebe im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Flotte Stenographin**  
u. Maschinenf. perf. in all. Kontor-  
arb. m. pr. Zeug. f. p. 1. 4. Stellung.  
Off. unter N. N. 60 Hauptpostl. hier.  
Stenotypist. Buchhalterin,  
selbst. Arb., such. Eng., ev. fundentw.,  
a. Klat. Debeleit, Goethestr. 23, 2.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Buchhalter, 23 Jahre,**  
militärl., such. p. 1. Mai postl. Stell.  
Off. u. N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Junger Mann, 27 Jahre alt,**  
such. Vertrauensstellen, al. wech. Art.  
N. N. N. N. vorhanden. Offerten u.  
N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

**Chauffeur, verheir., B4227**  
Maschinenfahrer, f. St. sof. ab. f.  
Off. u. N. 147 an den Tagbl.-Verlag.

**Krankepfleger,**  
mit besten Empfeh., bef. Erfahrung  
in der Behandl. Lungentranter, sucht  
Stellung, hier oder anders, f. encl.  
Vbr. Mrs. A. Schäfer, Orientstr. 60.

**Stellen-Angebote**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gewerbeamt einzelner Betriebe im Text durch ihre Schrift ist unzulässig.

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Sehr tüchtige Expedientin**  
wird für den Verkauf eines Fabrik-  
geschäftes in Nieblich gesucht. Auf-  
sich. ähnliche Stellungen befreit  
haben. Offerten unter N. 277 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Verkäuferin**  
für Post- u. Modes-Geschäft für  
sofort gesucht. Off. u. N. 276  
an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen-Angebote**

In diese Rubrik werden nur



**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
 Ungefähr schön m. Zimmer, Sonnenf., a. kurz, o. lang, Zeit Weichstr. 21, 27.  
**Zu mieten:** Möblierter 2. u. 1. Etage Langg., eleg. möbl. Zimmer mit Zentralheizung frei.  
**Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim.** in verm. Zimmermannstr. 6.  
**Möblierter, bei einz. Dame freundl.** möbl. Zim. Wiesbadenerstr. 60.  
**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
 Eine od. 2 leere Mansarden gegen 1 od. 2 Std. tägl. Arbeiten abzug. an einz. Person. **H. Kert.** Karlstraße 41.

**Mietgehilfe**  
 Für zwei ältere Personen wird eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Bad, 1. oder 2. Stock, mit freier Aussicht, Preis nicht über 600 Mk., zu mieten gesucht. Angebote mit genaue Preis und Lage an **Sanatorium Siegfried**, Wiesbaden.  
**Dame** (Geschäftsinhaberin) wünscht 1-2 möblierte Zimmer m. Frühstück, eventl. ganze Pension, in guter Familie (Sturzbühl). Off. u. G. 275 an den Tagbl.-Verlag.

**Arzt** sucht zum 1. Okt. 6-Zim.-Wohn. in Kurort. Off. unter **J. 270** an den Tagbl.-Verlag.  
 Geb. Herr, Geschäftsm., Danern., sucht ungeniert, gut möbl. Zimmer bis 25 Mk. inkl. Frühstück. Off. u. G. 275 an den Tagbl.-Verlag.  
**Einfaches ungen. möbl. Zimmer** per 1. April gesucht. Offert. unt. **N. 277** an den Tagbl.-Verlag.  
**Gut möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension, evtl. Familienanschluss, per 1. April, Nähe Kirchstraße, von einhänd. Fräulein gesucht. Off. u. Preisangabe unt. **N. A. 9278** an Rudolf Mosse, München. F 112

**In einer Pension,** Nähe des Bahnhofs, von ein. Herrn Zimmer für dauernden Aufenthalt gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **L. 277** an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
**Fremden-Pensions**  
 Kinder begabte od. erholungsbedürftige Kinder finden in unterm. am Walde geleg. Erziehungsheim lieb. Aufn., sachgemäße Pflege, Erziehg. u. individ. Unterr. bei Geschw. Georgl. **Solheim i. Taunus** (b. Frankfurt a. M.). Staatl. Konz. beste Ref. Prosp. Hausarzt, Neurologist v. Ruf. F 109

**Plakate:**  
 = Zimmer frei =  
 in verschiedenen Grössen auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der **L. Schellenberg'schen** \*\*\* Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**  
 Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Wichtig!**  
 Brieflich vorgetragene Wünsche geben und Beschlüsse zu erklären, das nur nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern betreffen. Der Verlag.

**Kapitalien-Angebot.**  
**I. Hypotheken-Kapital**  
 in jeder Höhe per sofort und später zu künftigen Bedingungen abzugeben.  
**D. Aberle senior, Bank-Vertreter**  
 Walfischerstrasse 2. Telefon 776.

**Hypotheken-Kapital!**  
 zur 1. Stelle in jeder Höhe zu vergeben.  
**Carl Götz, Kaiser-Friedrich-Ring 59, Telefon 3437.**

**Ankauf und Verkauf**  
 von Hypotheken, Restauschilligen.  
**Elise Henninger,**  
 Diebriehstr. 16.

**Solide Wechsel**  
 mit guten Unterschriften werden von Privatmann gekauft. Angebote unt. **F. A. W. 975** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 112  
 50-60,000 Mk. 1. Hypothek,  
 20-25,000 „ 2. „  
 10-15,000 „ 2. „  
 Verg. **C. Lotz,** Bismarckring 40.  
**Kapitalien-Gesuche.**

**Geldgeber**  
 erhalten kostenfreien Nachweis guter **Hypotheken** durch **Ludwig Jstel,** Webergasse 16, Fernspr. 2188.  
 10-15,000 2. Hypoth. gef. Off. **S. A. 1** hauptpostlagernd.  
**Ich suche 20-30,000 Mk.** auf prima 2. Hypoth. Bitte Offerten unt. **G. 274** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

**Mt. 16-20,000** suche ich auf meine Bekanntschaft an der **Schieferstrasse** als zweite Hypothek zum April er. anzuweisen. Kapitalangebots erb. nach **Atheinstr. 43, 1 r.**  
 20-25,000 Mk. 2. Hypoth. evtl. mit Nachsch. gesucht. Offerten **N. A. 6** hauptpostlagernd.  
**Prima Restkauf** v. 34,000 Mk. mit Nachsch. unter Geldgerichtsbare, da 60,000 Mk. Anzahlung erfolgte. Offerten unter **A. 80** hauptpostlagernd.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe.**  
**Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke** stets zu verkaufen durch **Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,** Tel. 708, Friedrichstraße 11.

**Hochlegante größere Villa!**  
 hohe elegante Zimmer, Garten, 60 Acker groß, ganz der Neuzeit ausgeschattet. In feinsten Lage, Umstände halber zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
 Brachtwalle massig gebaute hochherrschafll.

**Villa,**  
 in schönster gesunder Lage Wiesbadens, nahe beim Walde (Gaststätte Elektrische Bahn), 10 Zimmer mit vielen Balkons, reichlichen Nebenräumen, sehr großer Küche, herrlichen Besitz und besonders schönem Garten, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Anfragen unter **L. 255** an den Tagbl.-Verl. erbeten.  
 Im schönsten Teile der **Kapellenstrasse**  
 Villa mit 10 Zimmern, sowie prächtigem Obstgarten zu verkaufen. Preis 85,000 Mk.  
**J. Moler, Agentur, Taunusstr. 23**

**ganz neue Villa!**  
 in feiner Lage, mit Dielen u. ganz der Neuzeit eingerichtet, zu verl. Preis: 105,000 Mark.  
**Julius Allstadt, Immobilien.**

**Villa (Adolfshöhe),**  
 Rahauerstraße 8, mit sehr großem Bier- und Autoarten, großer Obstbestand, enthaltend: schöne große Dielen mit Erker und großer gedeckter Veranda, nach Süden gelegenes, großes Speisezimmer, Salon, zwei große Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, Badezimmer, 1 Fremdenzimmer, 2 Mansarden, Küche, Waschk., 1 Bügelzimmer, 2 Keller und Aufstiegsanlage, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rundherbe, bleibende Aussicht ins Rheintal. Beschäftigung jederzeit. Näheres Cheruskerweg 12. **N. A.; Keller, Arch.**  
**Villen zu verkaufen.**  
 Einige Villen, kleine und große, in hübscher Lage, sind billig zu verkaufen. Offerten unter **N. 277** an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag erbeten.

**Neue moderne Villa,**  
 in feiner Lage, zum Preise von 60,000 Mark zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
 Schierkeinerstraße 13.

**Hochherrsch. Villa**  
 mit Stallung u. 1 Mora. Garten, feinste Kurlage, Sportplatz zu verkaufen. Zu erfragen Tagbl. Haupttag, Wilhelmstr. 6. 6725

**Villa,**  
 Cheruskerweg 12, Adolfshöhe, schön gelegen, enthalt. schöne Dielen, Salon, großes Speisezimmer, neben Küche, zwei Schlafzimmer, 2 Wohnzimmer, Badezimmer, 3 Fremdenzim., Waschküche, 2 Keller, Zentralheizung vorh. abgieb. innere u. äußere Ausstattung, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Beschäftigung jederzeit d. selbst. **N. A. Keller, Architekt.**

**Herrschafll. Villa**  
 a. Kleinbewohnen, am Hardwald v. Domburg-Höhe gelegen, ist wegen Wegzug nach Hannover zu verkaufen od. zu vermieten. Das Anwesen hat 70 Acker. Front, 2300 Acker. Garten. Villa hat 11 Zimmer, auch. Waschküche, Mädchenzimmer, Küche, Bügelzimmer im Souterrain, Speisekammer, Kell. u. Warmwasserleitung, Warmwasserheizung, elektr. Lichtanlage, Elektrische Koch- u. Heizvorrichtung. Näheres beim Besitzer **Emil Dröge, Domburg-Höhe, Hölzlerlinde, auch Bureau Frankfurt a. M., Kronprinzstraße 38, Telef. 9008, vorm. 10-12 Uhr.** Desgl. ist Herr **Klein-dienst, Domburg-Höhe, Kaiser-Friedrich-Kronenstraße 20,** mit Verkauf oder Vermietung beauftragt. F 112  
 Die Häuser **Raunthalerstr. 16 u. Rüdigerstr. 16** sind zu verl. Näh. **Mohrstr. 41 Fr. Hanson.**

**Kleineres Geschäftshaus**  
 in verkehrsreicher Geschäftslage der Altstadt hier, mit mittelgroßem Laden, ist für 140,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten u. **N. 274** an den Tagbl.-Verlag.  
**Haus Herderstr. 21,** gr. Werkstatt, Tischl. u. 4-Z.-Wohn., ist für 135,000 (4000 Mk. unter Selbst) mit 6000 Mk. Anz. zu verl. Näh. 3 rechts.  
**Haus mit 11. Garten** (Philippstraße), zu 1000 Mk. frei Liebermann, zu verl. Nehme auch Hypothek od. Restkauf in Zahlung und zahle eventl. 10-12,000 Mk. heraus. Offerten unter **V. 266** an den Tagbl.-Verlag erb.

**Diebrieh, Hopfgartenstr. 3,**  
 neuerd. Wohn- u. Geschäftshaus mit Seiten- u. Hinterhaus, unter einst. Jahrlingsdäch. zu verkaufen. Vorderb. mit Laden, Seitenhaus f. Werkst. od. Fabrikbetz. einget. Jedes enth. 2 Räume von je 100 qm Grundfl., 1 Lagerb., ein Motorraum mit Gasantrieb, ein Bureau. Näheres **Walling u. Mats.** Architekten, Wiesbaden, Moritzstr. 5. Fernspr. 273.

**Recht. Haus!**  
 Nikolastraße zu verkaufen. Preis 165,000 Mark.  
**Julius Allstadt.**

**Erbsteilung**  
 halber zu verkaufen in Diebrieh **Geschäftshaus** mit sehr großem Weinkelker beh. unter Tage mit geringer Anzahlung.

**Nähe**  
 der Diebriehstraße elegante neue **Villa** zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.  
**Erste Lage**  
 Wiesbadens, b. Kurhaus, Theater, Park, elegante Villa, 14 Zim., zu verkaufen.

**An der**  
 Adolfshöhe 4 > 3-Zimmer-Haus zu 54,000 Mk. zu verkaufen.

**Winkel, Rheingau,**  
 Villa von 10 Zim., mit Kellerhaus, groß. Garten, zu 2 Morgen Weinberg am Johannisberg, für 90,000 Mk. zu verkaufen. 7045

**D. Aberle senior,**  
 Immobilien-Makler,  
 Walluferstraße 2.

**Erbschaftshäuser g. rent. Haus,**  
 Seitenstr. Kaiser-Friedrich-Ring, zu verl. Offerten nur von Selbstkäufern unter **N. 225** an den Tagbl.-Verlag.

**Schönes Haus**  
 mit Hinterhaus und gutgelendem Kolonialwaren-Geschäft in einem großen Ort, 1/2 Meile von Wiesbaden, ist wegen anderer Unternehmung zum Preis von 32,000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. **A. 925** an den Tagbl.-Verl.

**Hotel-Restaurant,**  
 ganz neu möbliert, zu verkaufen.  
**Julius Allstadt, Immobilien.**

**Günstige Gelegenheit.**  
 Circa 40 Villenbauplätze, evtl. mit fertigen Bauprojekten, an der Wiesbadener Diebrieher Allee (Landesdenkmal), halbtägige, Aussichtsturm u. Taunushäuserstraße, mit direktem Ausgang nach den iden in Ausübung bearbeiteten neuen Stadt. Richard Wagner-Anlagen, mit herrlicher Aussicht auf Rhein u. Taunus, von 14 Mk. an pro qm zu verkaufen. 6776

**Architekt Ed. Didion,**  
 Niehlstr. 9. Tel. 335.

**Schuldenfreies Baurterrain**  
 neuen Haus zu verkaufen. Ein Schatz mit leb. u. totem Inventar des gutes Haus zu verkaufen. Schuldenfreie Villa mit 6 Morgen Baurterrain gegen gute Käufer zu verkaufen. wird noch bis zu 150,000 Mk. bar gezahlt. Objekte zum Kauf in Wiesbad. **Koenig, Rb. Rober, Karlstr. 25.**

**Garten-Grundstücke,**  
 Distrikt „Leberhoben“, zum Preis von 30,000 Mk. zu verkaufen.  
**Julius Allstadt.**

**Kleiner Villenbauplatz,**  
 nahe Hauptbahnhof, a. Selbstkosten bill. abzugeben. Näh. auf Anfr. u. **V. A. 3** hauptpostlag.

**Immobilien-Kaufgesuche.**  
 Günstig gelegene Villa zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 904** an den Tagbl.-Verlag.  
 In kaufen gesucht **Haus** mit großer Veranda, Hof und Lortfahr. Vermittler verbeten. Offerten unter **A. 75** postlagernd Schützenstraße.

**Hotelier**  
 und Frau, die vor ja. Jahresfrist ihr stehendes **Hotel** verkauft, suchen, da erbolt und zu neuem Erwerb bekräftigt, wiederum Erwerbsmöglichkeit. Berecht. Kollegen, welche ihren Besitz verkaufen od. mit Vorlaufrecht veräußern wollen, werden, Diskretion zusehend, um Aufzeichnung genau detaillierter Offerten gebeten. Veranschlagung finden nur durch **aus rentable** Objekte, egal ob Jahres- oder Saisonbetrieb, Veräußerung zu 55,000 Mk. disponibel. Vermittler erwünscht, jedoch sind nicht annehmbar. detaillierte Offerten zweiflos. Offerten an **„Hotelier“** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7060

**Zu kaufen gesucht**  
 per sofort in Wiesbadener Gemarkung **Bauplatz**  
 für kleine Villa, ca. 6-700 qm. Ob mit Ang. von Lage und Preis unter **L. 272** an den Tagbl.-Verlag.

**Grundstücke,**  
 spekulative Terrains, Villen, Jind- und Geschäftshäuser, Gärten, Hotels, Mühlen, Wärrnerien, Sägereien, Ziegeleien, gr. u. kl. Landgüter, sowie Geschäfte jeder Art werden gesucht durch die Central-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt a. M., Lungengasse 23. Beschl. kostenlos. Karte genügt und unser Vertreter spricht vor. F 161

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**  
 Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Restaurante**  
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Verbotene einzelner Worte im Text durch fett. Schrift ist unzulässig.  
**Weggehende Bäckerei**  
 zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Mu** Kolonialwaren-, Obst-, Gemüse-Geschäft preiswert zu verkaufen. Lage konkurrenzlos. Offerten bitte u. **B. 277** an den Tagbl.-Verlag.

**Kl. Kolonialwaren-Geschäft**  
 mit Flaschenbierkeller billig zu verl. Off. u. **V. 274** an den Tagbl.-Verlag.  
**Obst- und Gemüse-Geschäft,**  
 nachw. gutgehend, sofort f. 700 Mk. zu verkaufen mit Kundenschaft. Off. unter **D. 277** an den Tagbl.-Verlag.  
**Obst- und Gemüse-Garten,**  
 verl. **Wendstr. 40-45** Huf. u. bl. Näh. im Tagbl.-Verl. Ob  
 Einige aussichtsreiche Aue a 250 Mk. abzugeben. Offerten unter **N. 903** an den Tagbl.-Verlag.  
**Präm. Kanarienhöhe u. Weibchen,**  
 St. Seifert, zu bl. Velle, Weberg. 54.

**Ein gutes Jagdferd**  
 umständehalber sofort zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Q  
**Zwergspitz-Rüdden,**  
 schwarz, sehr billig zu verl. **Dohheim,** Wiesbadenerstraße 30. 1 links.  
**Französl. Reise-Uhr, Altertum,**  
 aus Bronze, 8 Tage geh. neu 140 Mk. ist f. 50 Mk. zu bl. **Schumannstr. 56, R.**  
**Französl. Reise-Uhr**  
 billig zu bl. **Schubert, 11, R. B4246**  
 Sehr gut erhalt. **Sachs.-D. Anzug**  
 u. f. neuer **Wendstr.-Anzug,** 1 Damenrad billig zu verkaufen **Elviller-**straße 14. Barterre rechts.

**Getrag. Herren-Anzug**  
 zu verkaufen Sedanplatz 3, 1. B4238  
**Umzugs halber Kolostephid,**  
 3 Meter breit, 3 1/2 Meter l. f. 15 Mk. zu verkaufen **Stiftstraße 13, 3.**  
**Linooleum-Teppich, 200x310 gr.,**  
 prima Qual., u. 1 Waschlamppe, beides wenig gebraucht, bill. zu verl. **Große Burgstraße 3, 2 Et.**  
**Blüthner-Piano**  
 weagungs halber sehr billig abzugeben. Händler verbeten. Offerten unter **D. 147** an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
**Pianos billig**  
 zu verkaufen **Organiestr. 27, Part.**

**Gut erh. Piano mit schön. Ton**  
 bill. zu verl. **Dallastraße 3, Dpt. 1**  
**Altes Klavier, 3. Neben geeignet,**  
 f. 25 Mk. zu bl. **Wendstr. 1, 3. B4239**  
**Zafellklavier, gut erh.,**  
 billig zu verl. **Ludwigstr. 4, Part.**  
**Wegen Abreise alte Konzertgeige**  
 zu verl. **Wegberggasse 29.**  
**1896. Pariser Geige,**  
 neu 280 Fr., für 75 Mk. zu verkaufen **Näh. im Tagbl.-Verlag.** Q  
**Phonograph mit W. f. 15 Mk.**  
 zu verkaufen **Vertrauensstraße 8, 2.**  
**6 eis. vollstähd. Betten bill. zu verl.**  
**Taunusstraße 12, 3, Eing. Saalgasse**



### Knaben-Institut Lucius Forsthaus bei Echzell (Wetterau).

Gegründet 1809.  
Herrl. Lage am Hochwald, Günst. Pensionsbedingungen.  
Erfolgreiche Vorbereitungen bis Ober-Secunda der höheren  
Lehranstalten.  
Nähere Auskunft erteilt

Julius Lucius  
Grossherzogl. Hess. Präceptor.

### Harmonium-Unterricht

gesucht. Offerten mit Preisangabe  
unt. N. 71 an Tagbl.-Haupt-Agentur,  
Wilhelmstraße 6. 7030

### Opernsängerin

erhält gründl. Gesang-Unterricht,  
monatl. 20 Mk., wöchentl. 2 Stk.  
Prima Refer. Offerten unter N. 272  
an den Tagbl.-Verlag.

### Gesang-Unterricht

gesucht von Dame, welche bereits solchen  
von hervort. Opernsängerin genossen hat.  
Offerten mit Preisangabe unter N. 72  
an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7031

### Der Vortrag über rhythmische Gymnastik (Sacquo Dalcroze)

mit praktischer Vorführung findet  
**Mittwoch 3 Uhr**  
(Saal Plato) statt. — Eintritt frei.  
Antonie Bloem.

### Rechtlichen Grundlagen

**Entlaufen**  
Barfol, russischer Hund, weis,  
m. braun. Abzeichen, 80 cm hoch. Gegen  
große Belohn. abgegeben. Werner,  
Amelsberg 4. Billa. Vor Ankauf wird  
gewarnt, in allen Sportplätzen  
populär.

### Spitz, ganz weis, entlauf.

Abgegeben gegen Be-  
lohnung Weinbergstraße 12. Vor An-  
kauf wird gewarnt.

### Gewärtliche Empfehlungen

### Umzüge und sonstiges Kofffahr- werk über.

Heinrich Gübel, Frankenstr. 24, B.  
Perfekte Köchinnen empfiehlt sich im  
Kochen bei Konfirmationen, Hochzeiten u.  
Bleichstraße 3b. Part. B 8830

### Russ.-Schwed. Massage, sowie jed. and. v. geb. Dame. Son. morg. 9 Uhr bis abds. 8 Uhr. Bleichstr. 21, 2r.

### Ährenologin Schulgasse 7, 2 rechts, früher Langgasse 6.

### Re-Insidenez

Von der Reise zurück.  
Professor Dr. A. Weil.  
Telephon 2349. 7069

### Dr. Prüssian ist zurückgekehrt.

nach Kirchgasse 53, 1.  
Zahnarzt S. Rasche.

Täglich 60 Liter Vollmilch  
gesucht. Näh. Tagbl.-Verl. Q1

Für Kapitalisten, Rentner etc.  
Wer beteiligt sich mit 10 bis 20 Tausend  
an bergbauähnlichen Unternehmungen? 5% Zinsen  
und 5% Gewinnanteil garantiert. Off.  
unt. A. 962 an den Tagbl.-Verlag.

### Die Expedition einer gut eingeführten Wochenschrift

ist für Wiesbaden an faulionsfähigen  
Herrn zu vergeben. Die Tätigkeit  
eignet sich gut für pensionierten  
Beamten. Wohnung nicht über  
2. Etage und möglichst zentrale Lage.  
Geht. ausführliche Offerten unter  
N. 2646 an Taube & Co., Frank-  
furt a. Main. (Fra. 2646) F 4

Für Buchdruckereien  
u. Papierhandlungen.  
Gel. gesch. Artikel, mit d. besten  
Erfolgen nachweisbar eingeführt,  
als Kleinvertrieb zu vergeben.  
Sole. Firmen erb. Auskunft unt.  
N. 2646 an Taube & Co., Frank-  
furt a. Main. (Fra. 2646) F 4

Geld Darlehn zu 5%, Notenrückzahl.  
Selbstgeber Diesser, Berlin 69,  
Pelle-Milancstr. 71. Rückporto. F 67  
Geld-Darlehen 1. 500, a. d. Wirt-  
sch. u. Nat. an. auf Wechsel, Schul-  
scheine u. Notenscheine. Hypothek durch  
H. Jescher, Rigdors-Berlin 218,  
ohne unabh. Vorauz. Rückp. erw. F 186

Wer leiht  
gegen monatliche Rückzahlung  
Mk. 600.—  
Wer leiht einem strebsamen Herrn  
Mk. 600 unter guter Sicherheit bei  
monatl. Rückzahlung mit guter Ver-  
sicherung. Angeb. unter N. 2646 an die  
Taube & Co., Bismarckring 29. B 4278

Wer leiht  
gegen monatliche Rückzahlung  
Mk. 200.—?  
Offerten unter N. 2646 an den Tagbl.-Verlag.  
Suche H. Darlehn im Betrage von  
20 Mk. geg. b. Rück. Off. u. N. 72  
Taube & Co., Hauptstr. 71, Wilhelmstr. 6. 7068

Welcher Buchhändler  
gibt einem jungen Mann Anleitung  
für die Einrichtung von Geschäfts-  
büchern z. Selbstverlag einiger techn.  
Werke? Off. u. N. 277 Tagbl.-Verlag.

### Wer

gebrauchte Gegenstände  
zu kaufen oder zu  
veräußern wünscht,  
findet durch eine Anzeige  
im Wiesbadener Tagblatt  
sicherste Gelegenheit dazu.

### Beinfranke.

Operationslose Behandl. v. Krampf-  
adern, Bruchgeschwüren, Salzfuss u. a.  
veraltete, schwere Fälle; meist o. Verursach.  
Robert Dressler,  
Institut für Naturheilmethoden, Kaiser-  
str. Ring 4, 10-12 u. 4-6 Uhr. B 3031

### Haut- u. Hautleiden, speziell alte hartnäck. Fälle. Spezialuren für Herz- u. Nervenkrankte.

B. Langen, Mainz,  
Schulergasse 54, gegenüber dem  
Warenhaus LK3. F 34  
Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis

### Frauen- leiden, Regelstörungen, u. a. beh. Köln-Brandstr. 181. Frau E. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig ge- wirkt.“ Rückporto erbeten.

### Frauenleiden erleidet Rat u. Hilfe bei Periodenstörung bis tief in die Jahre. Madame Frau Witte, Berlin, Weidenweg 88.

### Alten Frauen sende Prospekt „Periodenstörung“. C. Blecher, Leipzig.

Eine Ausländerin,  
den besseren Kreisen angehörend, in  
den mittleren Jahren, elegante Er-  
scheinung, sucht besseren gleiches An-  
sehens für Speisergänge, Theater u.  
Ausflüge. Offerten unter N. 276  
an den Tagbl.-Verlag.

Bei Frauenleiden jeder Art  
wende  
man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,  
erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten  
unter A. 962 an den Tagbl.-Verlag.

### Heirats-Anskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen u. Strenge Discretion. — Billige Briefe Auskunft, „Confiance“, Marktstr. 12, I.

Margarete Bornstein,  
„Ehevermittlung“,  
Berlin, Schönhauser Allee 9a, I  
Gegründet 1898. F 111

Bessere Heiraten vermittelt  
Frau Hartmann, Röberstraße 5, I.

### Heirats- und Privat- Spezial-Auskünfte

ab. Famil. u. einzelne Personen  
bezüg. Vermögen, Ruf, Char.,  
Vorleben u. a. w. streng diskret  
an allen Orten der Erde. F 101

Welt-Auskunft „Globus“,  
Nürnberg, Bindergasse 24.  
(Viele freiwill. Dankschreibl.)

### Heirat.

Suche für einen Verwandten, geb.  
Kaufmann, a. guter Familie, 28 J.  
alt, evang. u. tadelloser Vergangen-  
heit, streng solid. Charakter, dem Ge-  
lehen, geboten ist, sich an einem lang  
bestehenden, soliden Engros-Geschäft, in  
welchem seit Jahren in Vertrauens-  
stellung tätig, zu beteiligen, eine  
passende vermögende Partie aus  
solcher bürgerl. Familie. Suchender  
u. Verwandter wohnen außerhalb, u.  
werden Eltern oder Verwandte ge-  
beten, bei fruchtbarer gegenseitiger  
Discretion vertrauensvoll sich in  
Verbindung zu setzen unt. N. 9785  
an Bus. Hoffe, GStn. (Ka. 5510) F 110

### Technischer Verein, Wiesbaden

(Zweigverein des Deutschen Techniker-Verbandes).  
Dienstag, den 25. März, abends 8 1/2 Uhr:  
Vortrag des Herrn Arch. Kaufmann - Würzburg über:  
**Die Bewertung der technischen Arbeit und die  
Notwendigkeit der Organisation.**  
Techniker, Architekten und Ingenieure werden zum Besuche des Vortrags  
eingeladen. Eintritt frei. Tee Vorstand.

### Sommerkur für Nerven

Kranke. (Geisteskrankte ausgeschlossen.)  
Behandlung in der Spezial-  
Heilanstalt. Neue Gesellschaft. Räume,  
offene u. geschlossene Liegehalle. Kauter  
schoniger Park. Sorgsame Behand-  
lung und Verpflegung. Diätetische  
(Dependance für Minderbemittelte.)  
Prospekte franko.  
Dr. M. Schultze-Kahlé, yss. Nervenarzt.  
Sanatorium Hofheim im Taunus. (F. 1008) F 119

### Photographie.

Wegen photogr. Aufnahmen von Bauplänen zur Herstellung von Plänen,  
eine Arbeit, welche 3 bis 6 Tage in Anspruch nehmen dürfte, suche ich mit Inhaber  
eines photogr. Ateliers oder ähnlichem Raum in Unterhandlung zu treten. Geht.  
Angebote möglichst mit Preis für jeden Tag an F 68

Chemiar. Kunststoff **R. Mayer,** Carlstraße 88.

### Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

In einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen  
Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten). Sodas Sie alle  
Anregungen der Großstadt mitgehen können, ohne deren Nachteile teilen  
zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den F 100  
Verdönerungs-Verein zu Giville a. Rh. Verkehrsabteilung.

### Bitte lesen!

Alle diejenigen, die sich mit dem Studium der französischen  
Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete  
Familie — sowie Hotels, Lesezirkel u. s. w., sollten es nicht verschmähen,  
bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens ein-  
geführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende poli-  
tische Tageszeitung

### LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ)

zu bestellen.  
Der Abonnementspreis beträgt für das Vierteljahr nur Mk. 2.50  
einschliesslich der wöchentlich beigegebenen Pariser Unterhaltungs-  
beilage „L'Actualité“, deren halbjährlicher Bezugspreis Frs. 6 be-  
trägt, die jedoch den Abonnenten der „Gazette de Lorraine“  
völlig kostenfrei  
zugeföhrt wird.  
In seiner Broschüre „Lebendige Grammatik. Schul-  
methode für die lebenden Sprachen“ (Separat-Abdruck aus der Zeit-  
schrift „Der Unterricht“), Potsdam 1902, A. Stein, S. 30, äussert sich Pro-  
fessor E. Kaiser-Mannheim folgendermaßen:  
„Wirksamste aktuelle Sprache giebt auch die  
Zeitung. . . . . Französisch Zeitungen, die in Deutsch-  
land erscheinen, wie z. B. die „Gazette de Lorraine“ (Journal  
de Metz) eignen sich nach unserer Erfahrung ganz be-  
sonders hierzu, sie sind aktueller als französische Zeitungen  
aus Frankreich, und zwar weil sie deutsche Dinge französisch  
besprechen.“  
Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probenummern auf Wunsch  
gern unentgeltl. zur Verfügung. Man verlange solche von der Geschäfts-  
stelle der Gazette de Lorraine (Journal de Metz)  
in Metz.

### Marienburger Gold-Lotterie

300000  
60000  
40000  
30000  
Loose à M. 3.30  
inkl. Porto-Liste empfiehlt u. vers.  
L. Hagemann, Holzstraße 39

### Mainzer Pferdemarkt.

Verlosung am 11. April d. J.  
Für 25,000 Lose,  
12,500 Mk. Gewinne.  
1 Hauptgew.: 1 eleganter Wagen mit  
2 Pferden u. Schürren Mk. 3500  
1 Hauptgew.: 2 Arbeitspferde „ 1800  
7 Gewinne: je 1 Pferd u. Vogl. „ 4000  
15 Gewinne: Pferdenschätze u.  
Landw. Maschinen „ 120  
311 Gewinne, bestehend in  
Silbergeschmücken „ 200  
Bar Geld! Sämtl. Gewinne werden  
auf Wunsch der Gewinner  
und zwar bei lebenden und größeren  
Gewinne mit 70%, die Silbergewinne  
mit 80% ihres Nennwertes garantiert  
in bar ausbezahlt. F 84  
Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.  
Porto und Liste 25 Pf.  
Zu hab. bei all. Postverkefäusern.  
Carl Anger, General, Mainz.

### Manchtabak!

Unerreicht sind meine, u.  
5699 geföh. arch. Tabake, Preis  
Mk. —.42, —.45, —.50, —.55,  
— .70, —.85, 1.05, 1.30 pr. 1 Zsig.,  
9 Zsig. mit solid geb. ob. geföh.  
Holz, kurz od. lang, Porzellan-  
ob. Glasbehälter, liefertere franco  
Nachnahme, ohne Briefe pr. Pfd.  
5 Pf. billiger. — Proben sämtl.  
Tabake sende geg. Einsteckz. von  
60 Pf. franco. — Zigaretten und  
Zigaretten gut u. billigh. F 68

Täglich lobende  
Erwähnungen!  
Reinhard Köler, Pirmasens 9  
Zigaretten-, Zigaretten-, Tabakfabrif.

### Ceylon Wedda Kakao Soma Chokolade

# Tee-Schmidt

Margarete liegt um's Morgenrot  
Bergnüt aus ihrem Bette:  
„Nun hat es wieder keine Rat,  
Wann ich sie nur schon hätte!“

Sie hatte grad im Traum geföh,  
Ehr. Gantner's Wiaso“ schnell und schön  
Den Stiereln Glanz verleiht,  
Das ist's, was Grotte freuet.

Gantner's Wishe in roten  
Dosen ist überall zu haben.  
Fabrikant: F 68  
Carl Gantner, Guppenon.

### Ringfreie Kohlen!

Rußkohlen III	Stk.	1.40
II	Stk.	1.45
Fettgras	Stk.	1.10
Angündeholz	Stk.	2.20

Preis, sowie alle Brennmaterialien  
billigh. F 4223  
A. A. Nennlich,  
Frankenstraße 6.

### Keine Kessel-Schlacken

billigh. abzugeben.  
Kraunkel & Schallbruch,  
Dagheimerstraße 145.

### Für Kranke!

Restbestände von abge-  
lagerten Rheinweinen älterer  
Jahrgänge empfiehlt äusserst  
preiswert 412  
**E. Brunn,**  
Weinhandlung,  
Herzogl. Anhalt, Hoflieferant.  
Teleph. 2274, Adelheidstr. 33.

### In Fussbodenlack

per Pfd. 60 Pf.,  
bei 10 Pfd. 55 Pf.,  
Bernstein-Lack kg Mk. 1.60,  
bei 10 kg à Mk. 1.50,  
in allen Farbtönen empfiehlt  
**Oranien-Drogerie**  
Robert Sauter,  
Oranienstrasse 50, Ecke Goethestrasse,  
Fernruf 1031. 485  
Besten Schutz  
für Gärtner liefert  
25. Krafts Milchkanntall, Dag-  
heimerstraße 113. B 4106

### Plakate:

#### Wohnung zu vermieten

auch mit Angabe der Zimmerzahl  
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel  
zu haben in der  
L. Schellenberg'schen \* \* \*  
\* \* \* Hofbuchdruckerei  
Langgasse 27.

# Große Versteigerung feiner Herren- und Damen-Kleiderstoffe.

Heute Mittwoch, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, verleihere ich im Auftrage des Herrn Emil Arcand wegen vollst. räumiger Geschäfts-Auflage im Versteigerungssaale,

## 25 Schwalbacherstraße 25

die noch vorhandenen hochfeinen

**Damen-Kleiderstoffe, Herren-Kleiderstoffe,**  
in allen Farben für Anzüge, Paletots, Hosen und Westen; ferner:  
2 große Aufleidespiegel, Schneidermaschine, vollständige  
Schneiderei-Einrichtung

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung am Tage der Auktion.

### Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator. Geschäftslokal Schwalbacherstr. 25.  
NB. Bemerkte, daß der größte Teil der Stoffe englisches Fabrikat  
und nur vorzügliche Qualitäten sind. 7039

# Große Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Herr v. Mulu am Freitag, den 27. März  
etw. und event. folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags  
2 1/2 Uhr beginnend, in der Villa

## 15 Elisabethenstraße 15

das gesamte gut erhaltene Möbiliar freiwillig meistbietend gegen Barzahlung  
versteigern. Zum Angebot kommen:

10 vollst. Schlafzimmer-Einrichtungen, teils hell, teils dunkel-  
muhl., bestehend aus Betten mit Rohhaar-Matratzen, Spiegelschränken,  
Waschtischen, Nachtschänken u. Handtuchhähnern 1 Salon-Garnitur  
mit Plüschbezug, bestehend aus Sofa, 2 Sesseln und 6 Stühlen,  
2 Salon-Garnituren mit Plüschbezug, bestehend aus je Sofa u.  
2 Sesseln, Eichen-Paneele, Divan, Salaffsofa, 5 Ottomanen,  
Spiegel mit Truwan, Sofa- und andere Spiegel, Bilder, Schreib-  
tische, Tische, Stühle, Spiegel, Kleider- und Wäschechränke, Kleider- u.  
Handtuchhähner, Waschkommoden, Nachtschänke, Eichen-Wurtoilette,  
Leppiche, Vorlagen, Treppentäufel mit Messingstangen, Gardinen,  
Portieren, Federbetten, Kissen, Teppiche, Kissen, Bett- und  
Lischdecken, Weißzeug, Porzellan, Waschgarnituren, Toilette-Eimer,  
Glas, Gaststühle, Badewannen mit Badewanne, Spiritus-Ofen,  
Garten-, Veranda-Möbel, Markisen, Kinderbetten, Gefäßmöbel,  
Küchen-Einrichtung, Gasherd, Spiritus-Ofen, Tee- u. Kaffeekannen  
Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr. 7071

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

### Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

# W.SPINDLER

## 7 Bärenstrasse 7

Ecke Langgasse.

# Färberei und Chemische Waschanstalt.

874

Illustrierter Katalog kostenlos.

# Klub-Gessel

Konkurrenzlose Ausführung.  
Billigste Preise.  
Größte Auswahl.  
**Adolph Seipel,**  
Spezialist für englische  
Saffianleder- u. Sitz-Möbel,  
11 Reichstraße 11.  
Telephon 2942.

Reparaturen billigst.

# Extra billige Umzugs-Offerte

## Möbeln, Betten und Ausstattungen.

Ruhb.-Büffets	von M. 125 an	Eichen-Wurtoiletten	von M. 15 an
Ruhb.-Bücherfär.	48 "	Schreibische	32 "
Ruhb.-Spiegelschr.	70 "	Nachtschänke	25 "
Kleiderschränke	16 "	Waschkommoden	18 "
Vertikos	30 "	Sofas	36 "
		Ottomanen	28 "

in unerreichter Auswahl bis zur elegantesten Ausführung.

### Kaufen Sie keine Ausstattung

ohne mein Warenlager besichtigt und meine Preise verglichen  
zu haben.

### Besichtigung gerne gestattet.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Holzerei. Beachten Sie genau meine Firma! Transport frei. 337

## Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. Telephon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

# Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke	70 Mk.
Vertikos mit Spiegel	30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke	48 "
Auszugstische	19 "
Schreibische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Büffets	130 "
Wandspiegel	24 "
Wurtoilette m. Fayencepieg.	15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekauften Preisen, sowie mo- derne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an. B4259	

Selle und dunkle Schlafzimmer  
mit Spiegelglas u. weißem Marmor  
von 275 Mk. an.

### Unerreichte Auswahl. Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des An- gebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.  
Spez.: Braut-Ausstattungen.

### Möbellager Blücherplatz 3 u. 4. Inh.: Ign. Rosenkranz.

### Für Hausfrauen Billige Kerzen. Elektra-Kerzen brennen am best. Auf leicht beschädigte Dug. 55, 80, 120. Hier: Ch. Fauber, Droga., Kirch- gasse 6, C. Köhler, Droga., Wahrheitsstraße. P 155

### Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 243 Herrn Stieckorn, Gr. Burgstr. 4. Getänderholz, Naturlaten Riegel u. Wollen billig abzugeben. A. Rock, Zimmergasse u. Sägemühl, Marktstraße 8.

# Künstler-Fest

zum Besten der Pensions-Anstalt der deutschen  
Bühnen-Genossenschaft.

„Im Zeichen des lenkbaren Luftschiffes.“

Wir ersuchen, die Rechnungen für das Künstler-Fest bis  
spätestens 28. d. Mts. an den Kgl. Schauspieler Herrn  
Richard Tauber, Dambachtal 25, einzusenden, da spätere  
Forderungen des Abschlusses wegen nicht mehr berücksichtigt  
werden können. F 462

Das Arbeits-Komitee.

# Badeanlagen aller Art



F. Dofflein, Wiesbaden, Friedrichstr. 43

### Saben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzüglic. Hartgummiwalzen überall einzuführen, haben wir uns ent-  
schlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Verlangen Sie gegen Ein-  
sendung von 10 Pfennige Prospekt und Sie können einen schönen Konzert-  
Phonographen gratis erhalten. P 66

Sächs. Phonographen-Werke Dresden-A. 400.

## Heute: Metzelsuppe.

Von 7 Uhr abends ab: **Konzert.**

# Lills Weinstuben,

5 Spiegelgasse 5. 7072

# Heizung f. d. Einfamilienhaus

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste  
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus  
leicht einzubauen. Prospekt gratis und franco durch  
Schwarzhaupl Spieser & Co. Nachl., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wegen **Umzug** in mein provisorisches Lokal

# Langgasse 11,

gegenüber Schützenhofstrasse,  
verkaufe einen Teil meines Warenlagers in

# Haus- u. Küchengeräten, Hängelampen etc. teilweise zu und unter Einkaufspreisen.

Günstige Gelegenheit für Wirte, Pensionen etc. Verkauf nur gegen bar bis 4. April 1908.

# Conrad Krell, Taunusstrasse — 13. —

K 190

# Überraschende Neuheit

garantiert  
unschädlich  
kein Chlor  
kein reiben

# Persil

vollständig  
ungefährlich  
kein Waschbrett  
kein bürsteln

Modernes Waschmittel  
für jede Waschmethode passend.  
**Henkel & Co. Düsseldorf.**

# C. Eichelsheim

Friedrichstraße 10 Möbelfabrik Telephon Nr. 256

Werkstätte für kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Ständige Ausstellung von Innenräumen im Charakter der neuzeitlichen Richtung, wie auch früherer Stil-Epochen.

## Brautausstattungen.

Vollständige Hotel- und Wohnungs-Einrichtungen.

Kostenanschläge und Entwürfe bereitwilligst und ohne Verbindlichkeit.

Besichtigung meiner Ausstellung, auch im Nichtbedarfsfalle, erwünscht.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Friedrichstraße 20.

Die diesjährige

### ordentliche Generalversammlung

findet am Mittwoch, den 25. März 1908, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Turnhalle des Turnvereins Wiesbaden, Hellmunde-Fraße 25, dahier, statt.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1907.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsrats-Mitgliedern an Stelle der nach § 24 der Satzungen ausscheidenden Herren: Fabrikant Christian Kalkbrenner, des am 6. Januar 1908 verstorbenen Kaufmanns Jacob Christian Keiper, Fabrikant Carl Wilhelm Poths, Kaufmann Carl Reichwein.
3. Bericht über die in 1907 stattgehabte Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins durch den **Verbandsrevisor** und Beschlussfassung darüber nach § 11 der Satzungen.
4. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1907.
5. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1907.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

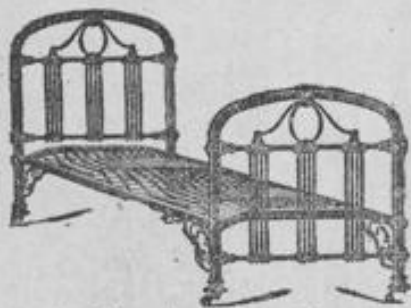
Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1907 und das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand vom 1. Januar 1908 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht von Montag, den 23. März 1908, an in unserem Geschäftslokal offen liegt und Druckereemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 17. März 1908.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hirsch. Sehner. Sanerhoff. Frey. Schleicher.



## Betten,

Federn - Daunnen, Matratzen jeder Art, Patent-Rahmen

Größte Auswahl 366 Nur solide Qualitäten. Sehr billige Preise.

Bettstelle wie Abbild. Mk. 36.50.

Ad. Lange, Langgasse 29.

### Sonntags-Anzeigen

Evangelische Kirche.

Verstärkte. Mittwoch, den 25. März, nachm. 5 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Kübler.

### Versteigerungen

Versteigerung von Damen- u. Herren-Kleiderstoffen usw. im Versteigerungslokal Schwalbacherstraße 15, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 143, S. 15.)

Eingereichte Angebote auf die Anfertigung, Anlieferung u. Aufstellung von schmiedeeisernen Türgehäusen im Volks-Brausebad der Schule an der Rheinstraße, im Verwaltungsbüro, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 23, S. 2.)

Versteigerung von Maschinen und Werkzeugen in den Fabrikräumen der Firma R. u. M. Werthebach in Dohheim, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 141, S. 20.)

Eingereichte Angebote auf die Ausführung der Entwässerungs-Anlage beim Einbau des Volksbrausebades in der Schule an der Rheinstraße, im Verwaltungsbüro, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, vorm. 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 23, S. 2.)

Eingereichte Angebote auf die Ausführung der Fundamente für das Krieger-Denkmal im Nerotal, beim Städt. Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 23, S. 2.)

Eingereichte Angebote auf die Ausführung der Schreinerarbeiten zum Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule, beim Städt. Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 11.30 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 23, S. 2.)

Versteigerung von Mobilien etc. im Pfandlokal, Helenestr. 24, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 142 S. 7.)

### Meiner Wünsche

### Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

23. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer <sup>a</sup>	747.9	749.4	752.8	748.9
Thermom. C.	4.0	13.4	7.9	8.3
Thermom. mm	5.5	6.7	6.6	5.9
Rel. Feuchtigk.	90	59	71	73.3
Windrichtung	ND.	ND.	2 N.	1
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	13.7.			
Niedrigste Temperatur	3.3.			

<sup>a</sup> Die Barometerangaben sind auf 0 C. reduziert.

**Auf- und Untergang für Sonne** (©) und **Mond** (☾). Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.

Zeit	im Süd.	Aufgang	Unterg.
26. 12	33	6 19	6 47
27. 11	33	6 19	6 47
28. 11	33	6 19	6 47
29. 11	33	6 19	6 47
30. 11	33	6 19	6 47

### Theater-Concerte

#### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 25. März, 86. Vorstellung. 40. Vorstellung im Abonnement **Der Dummkopf.** Lustspiel in fünf Aufzügen von Ludwig Fulda.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.

Personen: Frau Schirmer, Frl. Koller, Lisbeth, ihre Tochter, Frl. Gilberti, Julius Haberkorn, Bankbeamter, Herr Malcher, Kurt Engelhart, Reichsanwalt, Herr Schwab, Willibald Ved, Handlungsgehilfe, Herr Strial, Gerhart Ved, Ingenieur, Herr Striebeck, Doris Biegand, Frau Doppelbauer, Luchs Denfel, ihre Gefährtin, Frl. Keisel, Dr. Thilenius, Herr Kober.

Amsterrichter Del-schlagler, Herr Andriano, Behrmann, Referendar, Herr Heilkopf, Bilke, Gerichtsdienner, Herr Spiess, Nola, Dienstmädchen bei Schirmer, Frl. Geisler, Franz, Diener bei Thilenius, Herr Gerharts, Ein Gerichtsdienner, Herr Butschel.

Ort: Eine deutsche Großstadt. Zeit: Gegenwart. Aufan nach dem 1. und 3. Aufzuge. Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 26. März, 86. Vorstellung. 40. Vorstellung im Abonnement **La Traviata.** Freitag, den 27. März, Abonn. B: Der Raub der Sabinerinnen. Samstag, den 28. März, Abonn. A: Gemüthlichkeit. Die Königin Müllerin. Der geprüelte Kamenstag. Sonntag, den 29. März, Abonn. D: Lobengrin.

Reservanten-Versteigerung. Donnerstag, den 26. März, abends 8 Uhr: Reservanten-Versteigerung. Freitag, den 27. März, abends 8 Uhr: Reservanten-Versteigerung. Samstag, den 28. März, abends 8 Uhr: Reservanten-Versteigerung. Sonntag, den 29. März, abends 8 Uhr: Reservanten-Versteigerung.

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Hauck. Mittwoch, den 25. März.

Duwendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

**Dr. Klaus.** Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge. Spielleitung: Theo Zachauer.

Personen: Leopold Griefinger, Ernst Bertram, Juwelier, Bertha Branden, Julie dessen Tochter, Mar von Boden, deren Gatte, Heinz Heterbrügge, Dr. Ferdinand Klaus, Georg Küder, Marie, Griefingers Schwester, seine Frau, Sofie Schenk, Emma, deren Tochter, Luise Delofea, Paul Gerstel, Referendar, Rudolf Vortat, Marianne, Hausbälterin b. Griefinger, Clara Krause, Lubowski, Kutischer bei Dr. Klaus, Theo Zachauer, Auguste, Dienstmädchen bei Dr. Klaus, Alice Harden, Anna, Josef van Born, Behrmann, Max Ludwig, Colmar, Friedr. Degener, Jacob, Bauer, Willy Schäfer.

Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 26. März, Duwendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich. Die Ehnen der Gesellschaft. Freitag, 27. März: Seine Hoheit. Samstag, den 28. März: Nean.

### Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Beste Plätze	Erste Reihe	Zweite Reihe	Dritte Reihe
Fremdenloge	2 50	5 —	4 —	7 50
1. Rangloge	2 —	4 —	3 —	6 50
Sprettst. 1. bis 10. Reihe	1 50	3 —	2 —	5 —
Sprettst. 11. bis 14. Reihe	1 —	2 —	1 —	3 —
Numer. Balkon	— 50	1 —	—	1 75

### Walhalla-Theater.

Gastspiel des Theaters Job-Glossen. Direktion: Hermann Job und Peter Gassen.

Mittwoch, den 25. März, Abends 8 Uhr: Zum letzten Male.

### Eine Sprihtour durch Köln

Posse mit Gesang in 7 Bildern für die Kölner Volkstheater bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job. Regie: Direktor Job. Dirigent: Kapellmeister Köhnen. Musik von R. Ephraim u. G. Köhnen.

1. Bild: Im Stapelhaus.
2. Bild: Im zoologischen Garten.
3. Bild: In der Schrecksammer auf der Johannisstraße.
4. Bild: Im American Bar in der Schildergasse.
5. Bild: Im Rixdorff Carré (in zwei Aufzügen).
6. Bild: Unter berühmten Säulen.
7. Bild: Im Gürzenich.

Nach dem 2. und 4. Bilde findet eine längere Pause statt.

Donnerstag und Freitag: Köln-Berlin.

### Biophon-Theater

Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

## Alexander Girardi

- a) **Mobellied** aus „Der Vorschwender“.
- b) **Kauschlied** aus „Künstlerblut“.
- c) **Das Hühnchen was es giebt** aus „Immer obenauf“.

## Hedwig Francillo-Kauffmann

als **Musette** in „Bohème“ von R. Leoneavallo.

## Leben und Treiben auf den Fidschi-Inseln.

Regatten und Ausstellung in London. Der kleine Jules Verno oder Folgen spannender Lektüre — berücksender Gesang — **Talpen**. 7041

Reichshallen-Theater. Stützstraße 18. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. Kaiser Panorama, Rheinstraße 37. Wöchentlich zwei Serien. Auswärtige Theater. Mainzer Stadttheater. Mittwoch: Faust, 1. Teil (1. Abend). — Donnerstag: Faust, 1. Teil (2. Abend).

### Wandern-Machrichten

### Statt Karten. kräftigen Jungen

Die glückliche Geburt eines Jungen an Josef Kleinberger u. Frau, Ida, geb. Oppenheimer. Frankfurt a. M., den 23. März 1908. Seemannsstrasse 53. F 35

### Tagesveranstaltungen

**Turnhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Einmaliges Gastspiel der Signorina Saccetto, Vertreterin der modernen Langkunst. **Hof-Schauspiele.** Abends 7.30 Uhr: Der Dummkopf. **Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Dr. Klaus. **Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Eine Sprihtour durch Köln. **Walhalla (Restaurant).** Abds 8 Uhr: Konzert. **Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung. **Biophon-Theater.** Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr. **Marktkirche.** Abends 8 Uhr: Orgel-Konzert. F 372

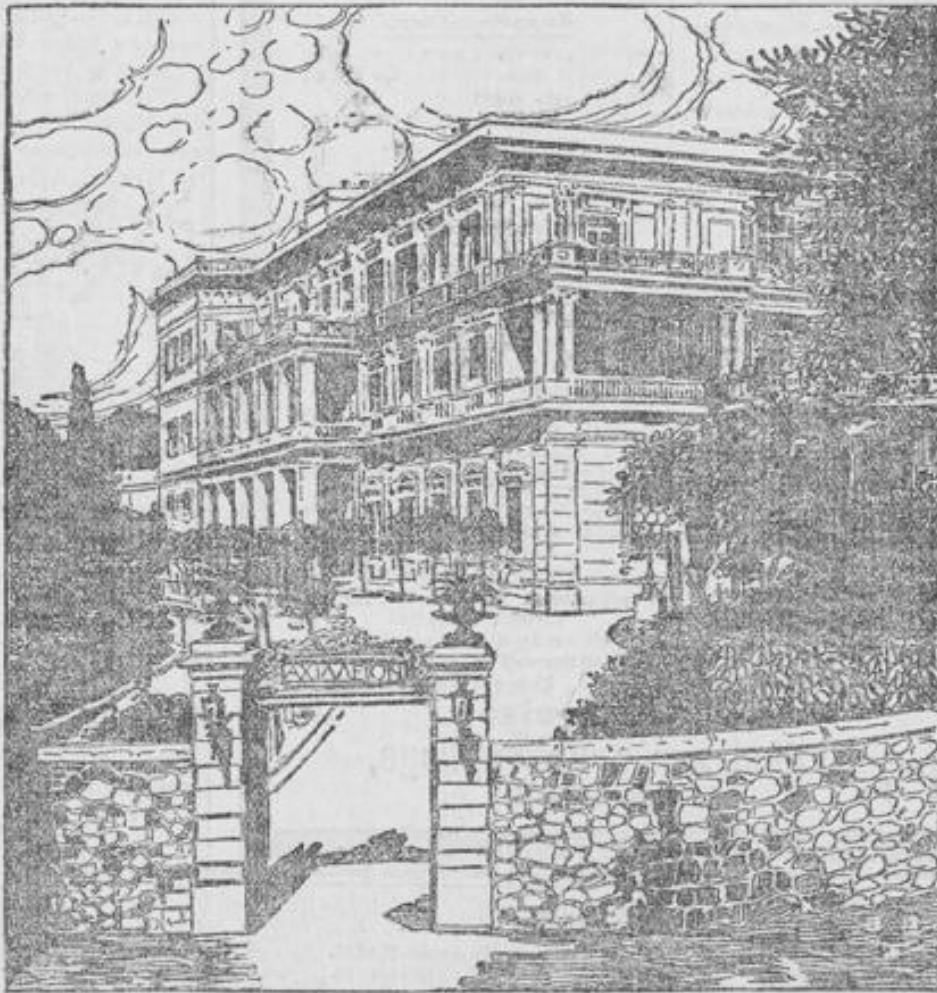
### Vereins-Machrichten

**Verein Frauenbildung-Frauenstudium.** Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechtunden Ballnählsstraße 1, von 11-1 Uhr. **Turnverein.** Nachmittags 2 1/2-4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8-10 Uhr: Ringenturnen. **Turngesellschaft.** 2.30 bis 3.45 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.45 bis 5 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung. **Männer-Turnverein.** Von 8-11 Uhr: Mädchen-Turnen. 4-5 1/2 Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Hingefechten. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. **Sport-Verein.** 6 Uhr: Uebungsziel. **Bach-Verein.** Abends 8 Uhr: Konzert. **Ringtänzer-Chor.** Abends 8 Uhr: Gesamtprobe. **Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.** Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung. **Stenographen-Verein Gabelberger.** Fortbildungskursus 1/2-10 Uhr. **Mittelschule Luisenstraße 26.** Zimmer Nr. 26). **Technischer Verein Wiesbaden.** Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.

## Das Achilleion auf Korfu.

Im Frühsommer vorigen Jahres ist das Achilleion auf Korfu von der Privatschatulle des Kaisers käuflich erworben worden, Besitzerin des Schlosses war seit dem

Elisabeth nicht bewohnt. Man hatte daher schon längere Zeit von Verkaufsabsichten gehört. Unter anderem sollte eine Spielgesellschaft beabsichtigen, aus dem Achilleion ein zweites Monaco zu machen, auch von der Anlage eines Sanatoriums war die Rede. Seiner Lage nach ist das



Tode der Kaiserin Elisabeth ihre mit dem Prinzen Leopold von Bayern vermählte älteste Tochter, die Erzherzogin Gisela, die Anknüpfung hatte Kaiser Franz Joseph. Das Schloß war von Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses seit dem Tode der Kaiserin

Schloß als Erholungsanwesen vorzüglich geeignet, und den Kaiser hat zu dem Kauf denn auch der Wunsch bestimmt, für die Mitglieder der kaiserlichen Familie eine Wohnung zu erwerben, die in mildem Klima als Privatbesitz dienen kann.

## Sport.

\* **Lohnfischerei.** Bei der Verpachtung der Fischweine für Lahn und Aar in der Gemarkung Diez war die Nachfrage nicht zu groß, demgemäß sind die Preise gegen früher etwas gesunken. Erlöst wurden aus den Fischweinen für Lahn 30, 32, 33, 50 M., ein Restwein für Aar 20 M. Die Preise der 15 Angelfische für Lahn bewegten sich zwischen 3 und 4,50 M. und die sechs Angelfische für die Aar zwischen 2 und 2,40 M. Der Gesamtserlös ist 181,90 M. gegen 193 M. im vorigen Jahre.

sr. **Der Belgische Schwimm-Verband** ladet die deutschen Schwimmer zu seinen am 17. und 18. April in Antwerpen und Brüssel stattfindenden Konkurrenzen ein. Aus England haben bereits verschiedene Schwimmer wie Taylor, Derbyshire und Forsyth zugesagt. Wie verlautet, werden belgische Schwimmer die Verbandschwimmer in München besuchen.

\* **Deutsche Land-Hockey-Regeln.** Der Berliner Hockeyverband hat sich u. a. zur Aufgabe gestellt, einheitliche Wettspielbestimmungen aufzustellen. Da anders schwer eine Verständigung herbeizuführen sein dürfte, wendet sich der „D. H. V.“ an die übrigen deutschen Hockeyklubs mit einem „Deutsche Land-Hockey-Regeln“ betitelten Entwurf, der dieser Tage zur Versendung an die ihm bekannten Adressen gelangt. Der Entwurf bietet eine Bearbeitung der neuesten Regeln der Englischen Hockey-Assoziation, wobei gegenüber der Unübersichtlichkeit der Originalregeln auf eine möglichst klare und folgerichtige Darstellung besonderer Wert gelegt worden ist. Daneben sind einige vereinfachende Abänderungen geringfügiger Natur vorgeschlagen. So ist der Abstand der übrigen Spieler beim Einrollen und beim Freischieß, ferner der Abstand des Schlägers von der Ecke, des Strafschlägers von Ecke und Torposten einheitlich auf eine „Torbreite“ festgesetzt worden, ausgehend von der Wahrnehmung, daß die entsprechenden Festsetzungen der englischen Regeln nur auf dem Papier stehen, da jeder natürliche Anhalt für die Schätzung der dort vorgeschriebenen verschiedenen Entfernungen fehlt. Die Abmessungen des Tores sind auf zwei Meter in der Höhe und 1 1/2 Meter in der Breite vorgeschlagen mit dem Zusatz, daß diese Maße um höchstens 0,1 Meter größer sein dürfen. Nach Eck- und Strafschlag ist ein Berühren des Balles vor dem Torpfosten nicht für nötig befunden, es dürfte nicht allzuviel Stürmer geben, die einen Eckball unmittelbar sicher ins Tor zu treiben vermögen. Schließlich ist der Entwurf dahin zu ergänzen, daß bei einem Vorstoß gegen die Einrollregel das Einrollen auf die Gegenpartei übergeht.



# Sunlicht Seife

bleibt stets auf derselben Höhe hervorragender Qualität durch immer gleichbleibendes Fabrikationsverfahren! Diese wichtige Tatsache ist jeder Hausfrau eine Garantie. Darum achte man genau auf die Originalpackung und hüte sich vor Nachahmungen, welche wertlos sind!



Nur noch kurze Zeit!

# Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts Langgasse 14.

==== Kolossale Preisermäßigung! ====

Spitzen, Besätze, Bänder, Sammt, Seidenstoffe, Futterstoffe, Lüster, Satins, Madapolam, weiß Körperbarchent, Krimmer, Arrachan, weiße Gardinen, abgepaßt, weiße Gardinen am Stück, Brise-Brise, Rouleaus.

Handschuhe, Strümpfe, Hosenträger, Kravatten, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher, weiße fertige Wäsche, Biberwäsche, Unterjacken, Unterhosen, Hemden, Regen- u. Sonnenschirme.

Damenhüte, garniert und ungarniert.

# Simon Meyer, Langgasse 14.

==== Laden-Einrichtung billig zu verkaufen. ====

## Zucker

- 9 Pfund 9 Pf.
  - Salz 11 Tafel Pfund 5 Pf.
  - Reis 1a. Pfund 10 Pf.
  - Mehl 1a Kaiser-Ausz. Pf. 15 Pf.
  - Schweden 10 Schacht. 5 Pf.
- und alle Kolonialwaren Hofern zum Teil franko gemäss Prospekt in nur erstklassigen Qualitäten mit 6% Rabatt-Gutschrift bei Bezug einer unserer 41 Kommissionen. Deutscher Waren-Einkaufs-Verein Berlin 47, G. m. b. H. Prospekt gegen Voreinsendung von 10 Pf., einschl. 52 Seit. stark. Hauptkatalog 35 Pf. franko, werden bei zweiter Bestellung zurückvergütet.

## Trink-Bier

empfehle, auch in kleinerem Quantum, Privatabnehmer bevorzugt.  
H. Fasbender, Gutsbesitzer, Münsterhof, Post Dreien, Pfalz.

Teilzahlung

Teilzahlung

### Solidaria Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart!  
Lieferung mit Wusch auch gegen Annahme 20-30 M. Ab-Teilzahlung. Zahlung monatlich M. 2-10. Rückzahlung bei Übernahme von 20 bis 30 M. behält billig. Katalog umsonst.  
L. Jandross & Co., Charlottenburg 117

# Für Wöchnerinnen und Kranke:

**Wasserdichte Bettelagen**  
per Meter von Mk. 1.80 — Mk. 6.75  
**Armtragbinden** von 80 Pf. an.  
**Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen** von 25 Pf. an.  
**Augen- und Ohrenklappen und Binden.**  
**Badesalze, wie:**  
Kreuznacher Mutterlaugensalz,  
Stassfurter Salz,  
Robtes Seesalz,  
Leichte Kreuznacher Mutterlauge,  
Fichtennadelextrakt und Tabletten  
**Bade- u. Toiletteschwämme**  
in grösster Auswahl.  
Gummischwämme Ia Qualität,  
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.  
**Badethermometer**  
von 40 Pf. an.  
**Bettpflanzen**  
(Unterschieber, Stechbecken)  
aus Porzellan, Emaille und Zink in  
verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.  
**Bruchbänder**  
von Mk. 1.80 an.  
Beust-Rüchen mit Sauer.  
**Brustumschläge,**  
**Halsumschläge,**  
**Leibumschläge,**  
gebrauchsfertig in verschiedenen  
Grössen von Mk. 1.— an.

**Clysterspritzen**  
aus Gummi, Glas und Zinn.  
Clystopompe.  
Glycerinspritzen.  
Clystierrohre aus Glas, Hart- und  
Weichgummi.  
**Desinfektionsmittel,**  
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser,  
Creolin, Septoforma etc.  
**Einnehmgeläser u. Löffel,**  
Trinkröhren und Krankentassen  
von 20 Pf. an.  
**Eisbeutel.**  
**Fieber- (Maximal)**  
**Thermometer**  
von Mk. 1.— an, mit amtlichem  
Prüfungsschein von Mk. 3.—  
an.  
Fingerlinge aus Patentgummi und  
Leder.  
**Frottier-Artikel**  
in grösster Auswahl.  
**Gesundheitsbinden**  
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtd.  
von 50 Pf. an.  
**Befestigungsgürtel** hierzu in  
allen Preislagen von 50 Pf. an.  
**Gummibinden.**  
**Gummistrümpfe** in allen  
Grössen.  
**Holzwooll-Unterlagen**  
für das Wochenbett.  
**Hustepastillen**  
und **Sonbons.**

**Inhalations-Apparate**  
von Mk. 1.50 an.  
**Infectionspritzen** aus Glas  
und Hartgummi.  
**Irrigatore,**  
complett, mit Mutter-Clystierrohr,  
von Mk. 1.— an.  
**Leibbinden**  
in allen Grössen und Preislagen,  
System Touffier u. andere Fabrikate,  
von Mk. 1.25 an.  
**Wochenbettbinden**  
in verschiedenen Grössen von  
Mk. 3.50 an.  
**Luftkissen,**  
rund u. viereckig, in allen Grössen  
von Mk. 2.75 an.  
**Massage-Apparate**  
und **Artikel.**  
**Medizinische Seifen.**  
**Milchpumpen** von 75 Pf. an.  
**Sämtliche Mineralwässer.**  
**Mundservietten,** hygienische,  
für Kinder.  
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.  
**Nabelbruchbänder,**  
Nabelpflaster und Flecken.  
**Ohrenhalter** für Kinder.  
**Ozonlampen.**  
**Pulverbläser.**

**Hygienische Hand-Specknäpfe**  
aus Glas, Porzellan u. Emaille.  
**Hygienische Taschen-Speckflaschen.**  
**Suspensorien,**  
gewöhnl. sowie Sportsuspensorien  
in grösster Auswahl von 35 Pf. an  
**Taschen- und Heisepotheken.**  
**Turnapparate.**  
**Urinflaschen,**  
männliche u. weibl. von 80 Pf. an  
**Verbandwatte,**  
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert,  
**Verbandstoffe und Binden**  
wie: Cambrie Mull, Gaze, Leinen,  
Flanell, Ideal etc., Brandbinden,  
Verbandgaze, Lint.  
Guttaperchataft, zu Verbänden  
Billroth Battist, u. wasserdichten  
Mosettig Battist, Umschlägen.  
**Verbandkästen,**  
sogen. Notverbandkästen,  
für das Gewerbe in verschiedenen  
Zusammenstellungen und allen  
Preislagen.  
**Wärmflaschen**  
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.  
**Leibwärmer.**  
**Wundpuder,** aseptisch.  
**Zimmer-Thermometer.**  
Zungenschaber.

Beste Waare!

Billigste Preise!

Telephon 717.

**Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6.



Die Abholung von  
**FRACHT- UND EILGÜTERN**  
zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden  
**RETENMAYERS**  
**ROLL- u GEPÄCKWAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)  
(Frachtgut: binnen 5—8 Stunden)  
(Eilgut: " 3—4 " )  
Bestellungen beim Bureau:  
**NIKOLASSTRASSE 3.**

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden



Zur Saatzeit empfehle:  
**Ia Saathafer,**  
**Ia Saatwicken,**  
**Ia Saatmais.**  
**Leopold Marx,** Wiesbaden,  
Wörthstr. 3,  
Telephon 602.

Für die Reise. Reise, Schiff- u.  
Stattler-Roffer Bill.  
zu verlaufen Neugasse 22, 1 St.

## Fremden-Verzeichnis.

**Kuranstalt Dr. Abend.**  
Parkstrasse 30.  
Kable, Fril., Bad Münster am Stein.  
**Bellevue.**  
Wilhelmstrasse 26.  
Wagenhäuser, Prof. Dr., Tübingen.  
**Hotel Berg.**  
Nikolasstrasse 27.  
Federlein, Kfm., Köln. — Hennig,  
Kfm., Berlin.  
**Hotel Biemer.**  
Sonnenbergerstrasse 11.  
Mende, Fr. Rent., London.  
**Schwarzer Bock.**  
Kranzplatz 12.  
Schauber, Oberleut., Lindau. — ten  
Hompel, Fabrikbes., m. Fr., Reckling-  
hausen. — Huber, Brauereibes., mit  
Fr., Weissenhurm. — Sandelowsky,  
Kfm., Königsberg. — Maller, Fabrik.,  
Berlin. — Holstein, Kfm., Wilna.  
**Hotel Burghof.**  
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32:  
Kirschner, Kfm., Solingen. — Wil-  
helm, Opersänger, München. —  
Schützendorf, Kfm., Düsseldorf. —  
Kamp, Kfm., Elberfeld.  
**Central-Hotel.**  
Nikolasstrasse 33.  
Meyer, Kfm., Münster. — Knoche,  
Kfm., Berlin. — Hoffmann, Kaufm.,  
Dresden. — Thomas, Kfm., m. Frau,  
Düsseldorf. — Heinrich, Hotelbesitzer,  
Simmern.  
**Darmstädter Hof.**  
Adelheidstrasse 30.  
Rehmet, Kfm., Dresden. — Gandern,  
Kfm., Giessen.  
**Hotel Einhorn.**  
Marktstrasse 32.  
Christensen, Kfm., Berlin. — Jak-  
obowitz, Kfm., Nürnberg. — Moser,  
Kfm., Bonn. — Rosenblatt, Kaufmann,  
Berlin. — Schuhmann, Kfm., Leipzig.  
— Schäfer, Kfm., Mainz. — Struk,  
Kfm., Mainz. — Hoffmann, Kaufm.,  
Frankfurt. — Busch, Kfm., Köln. —  
Koch, Kfm., Burg.  
**Englischer Hof.**  
Kranzplatz 11.  
van Dorh, Fr., Breschen. — Bauer,  
Kfm., Pforzheim. — Lebermann, Kfm.,  
Düsseldorf. — Epelstein, Fr., Berlin.  
**Europäischer Hof.**  
Langgasse 32.  
Piekhard, Kfm., München. — Höfer,  
Kfm., Berlin. — Krümer, Kaufmann,  
Berlin. — Sprenger, Kfm., Stuttgart.  
**Grüner Wald.**  
Marktstrasse 10.  
Wallach, Kfm., Kassel. — Zschocke,  
Kfm., München. — Schmidt, Kaufm.,  
Düsseldorf. — Schneider, m. Tochter,  
Marienbad. — Hölken, Kfm., Bremen.  
— Oppenheimer, Kfm., Mannheim. —  
Schneider, Nürnberg. — Rau, Kfm.,  
Dresden. — Fery, Kfm., Wien.  
— Kroecker, Kfm., Zeulenroda. — Hotzer,  
Kfm., Weimar. — Hoebitz, Professor,  
Strassburg. — Erdmann, Kfm., Erfurt.  
— Breitenbach, Kfm., Nürnberg. —  
Aichholz, Kaufm., Pforzheim. —  
Hammerschmidt, Kfm., Hanau. —  
Richtstein, Kfm., Oberhausen. —  
Meinisch, Kfm., Magdeburg. — Beck,  
Kfm., Bremen. — Arenz, Kfm., Bonn.  
— Stalzer, Kfm., Berlin. — Cremer,  
Kfm., Köln. — Ross, Kfm., Köln.  
— Rösser, Kfm., Theresenthal. — Lax,  
Kfm., Wien. — Sperrhake, Kaufmann,  
Hamburg. — Stern, Kfm., Wien.  
— Woltereck, Kfm., Hannover. — West-  
hoff, Dir., Köln. — Blumenthal, Kfm.,  
Berlin. — Sprotti, Kfm., Berlin.  
— Benedixen, Kfm., Berlin. — Möller,  
Kfm., Berlin. — Stern, Kfm., Frank-  
furt.

**Friedrichshof.**  
Friedrichstrasse 35.  
Una, Fabr., Hanau. — Flemming,  
Kfm., Schöneberg.  
**Hotel Fahr.**  
Geisbergstrasse 3.  
Reinehr, Kfm., Köln.  
**Hotel Hoppel.**  
Schillerplatz 4.  
Göbel, Kfm., Köln. — Halfter, Kfm.,  
Frankfurt. — Belz, Kfm., Stuttgart.  
**Vier Jahreszeiten.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 1.  
Milch, m. Fr., Budapest.  
**Hotel Imperial.**  
Sonnenbergerstrasse 16.  
Heydenreich, Rent., m. Fr., Berlin.  
**Kaiserhof.**  
Frankfurterstrasse 17.  
Nicolaus, Fr., Australien. — Wiering,  
m. Fr., Amsterdam. — Schmidt,  
Würzburg. — Nicolaus, Fr., London.  
— von Mutzenbecher, Berlin. — Schill,  
Würzburg.  
**Kölnischer Hof.**  
Kl. Burgstrasse 6.  
von Mikusch-Buchberg, Fr., Berlin.  
— Prulmann, Kfm., Bremen.  
**Weisse Lilien.**  
Häfergasse 8.  
Lück, Fr., Siegen.  
**Hotel Mehler.**  
Mühlgasse 7.  
Kiebnitz, Leut., Giessen. — von  
Kraatz-Koschlan, Leut., Berlin.  
**Metropole und Monopol.**  
Wilhelmstrasse 6 u. 8.  
Wüstenhöfer, Fr. Bergwerksdirekt.,  
Borbeck. — Bräggemeyer, Berlin. —  
Mars, Berlin. — Karger, Stettin. —  
Laser, Königsberg. — Jansen, Frau,  
Düsseldorf. — Breuer, Dr., Mülheim  
(Ruhr). — Cohen, m. Fr., Amster-  
dam. — Homberger, Karlsruhe. —  
Jones, m. Fr., Eastbourne. — Seeberg,  
Kfm., m. Fr., Riga.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 3  
und Wilhelmstrasse 54.  
Friedländer, Geh. Reg.-Rat u. Prof.,  
Dr., Berlin. — Oppler, Dr., Berlin. —  
Kux, Dir. Köln. — Mandowsky, Ber-  
lin. — Miess, m. Fr., England. —  
Oertel, Bergassessor, Lehesten.  
**Hotel-Rest Nassauer Warte.**  
Saulgasse 32.  
Kirschner, Fr., Frankfurt.  
**Kurhaus Bad Nerotal.**  
Nerotat 18.  
Ebart, Fr., Eberswalde. — Schulz,  
Fr., erbl. Ehrenbürgerin, Moskau. —  
Witschel, Amtsg.-Rat, Weisenfels.  
**Hotel Nizza.**  
Frankfurterstrasse 23.  
Norden, Berlin.  
**Sonnenhof.**  
Kirchgasse 15.  
Schlunk, Kfm., Altona. — Hollandt,  
Kfm., Heidelberg. — Lücker, Kaufm.,  
Kassel. — Schacht, Kfm., Hamburg.  
— Schmitter, Kfm., Köln. — Kaiser-  
blath, Kfm., Berlin. — Hoffmann,  
Weingutsbes., N.-Wollstein. — Bner,  
Kfm., Frankfurt. — Müller, Frankfurt.  
**Palast-Hotel.**  
Kranzplatz 5 und 6.  
Fürstenheim, Fabr., Berlin.  
**Hotel du Parc u. Bristol.**  
Wilhelmstrasse 28/30.  
Apperly-Cooper, Fril., m. Bedienung,  
Tunbridge Wells. — Breiting, Kfm.,  
m. Fr., Halle. — de Bille, Fril., London.  
**Pfälzer Hof.**  
Grabenstrasse 5.  
Werner, Kfm., Frankfurt. — Bell,  
Düsseldorf.

**Zur guten Quelle.**  
Kirchgasse 3.  
Bohley, Steinbruchbes., Münster-  
Appel.  
**Hotel Quisisana.**  
Parkstrasse 5 und  
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.  
Yatman, Fr. Rent., Bournemouth.  
— Yatman, Fr. Rent., Bournemouth.  
— Maclean, Fr. Rent., Weissensee.  
**Hotel Reichshof.**  
Bahnhofstrasse 16.  
Förster, Fril., Giessen. — Kotany,  
Kfm., München. — Nowotnik, Kaufm.,  
Köln.  
**Hotel Reichspost.**  
Nikolasstrasse 16/18.  
Müller, Kfm., m. Fam., Heilbronn.  
— von Hecker, Fril., Petersburg. —  
von Dreosell, Freiherr, Paris. — Bart-  
hold, Kfm., Leipzig. — Rosenwald,  
Kfm., Köln. — Berger, Kfm., m. Fr.,  
Hanau. — Matthias, Kfm., Berlin.  
**Hotel Riviera.**  
Bierstädterstrasse 5.  
Lay, Fabr., m. Fr., Flauen.  
**Rümerbad.**  
Kochbrunnenplatz 3.  
Gensler, stud. med., Samaden  
(Schweiz). — Gensler, Fr., Samaden  
(Schweiz). — Meyer, Fr., Lissendorf.  
**Hotel Rose.**  
Kranzplatz 7, 8 und 9.  
Caro, Geh. Kommerz.-Rat, m. Frau,  
Schloss Paulinum. — Blanchod, Ingen.,  
Lausanne. — Olsson, Stockholm.  
— Olsson, S., Stockholm. — Stilling,  
Frankfurt.  
**Weisses Ross.**  
Kochbrunnenplatz 2.  
Uhlmann, Fril., Dresden.  
**Savoy-Hotel.**  
Bärenstrasse 3.  
Mühlstein, Kfm., Warschau.  
**Sanatorium Dr. Schütz.**  
Parkstrasse.  
Litten, Arch., Krefeld. — Schroers,  
Fabr., Krefeld.  
**Schützenhof.**  
Schützenhofstrasse 4.  
Alert, Kgl. Baurat, Stralsund.  
**Schweinsberg.**  
**Hotel Holländischer Hof.**  
Rheinbahnstrasse 5.  
Cohn, Fril., Düsseldorf. — Wern-  
wage, Kfm., Stuttgart. — Gässler,  
Kfm., Lahr.  
Herbst, Kfm., Görlitz. — Carl,  
Kfm., Rheyd.  
**Sendig-Eden-Hotel.**  
Sonnenbergerstrasse 8.  
Halbe, Schriftsteller Dr., München.  
v. Grassmann, Oberst, m. Frau,  
Dresden.  
**Spiegel.**  
Kranzplatz 10.  
Levin, Bahnmeister, Warendorf. —  
Levin, Porta. — Neugebauer, m. Fr.,  
Langenbielau.  
**Tannhäuser.**  
Bahnhofstrasse 8.  
Jacobs, Kfm., Leibnitz. — Willems,  
Kfm., m. Fr., Bonn. — Siegel, Kfm.,  
Jugendheim. — Winkler, Kfm., Worms.  
— Polz, Kfm., Berlin. — Keller, Kfm.,  
Mannheim. — Mileki, Ing., Kassel. —  
Landmann, Kfm., Mannheim. —  
Herrmann, Kfm., Mannheim. —  
Vogelsang, Schulinspektor, Herford. —  
Wolf, Kaufm., Neuwied. — Grimm,  
Kfm., Illmenau. — Hahn, Kaufmann,  
Illmenau. — Haak, Kfm., Frankfurt.  
— Spöhl, Kfm., Düsseldorf. — Borehes,  
Kfm., Düsseldorf. — Krimmer, Kfm.,  
Mannheim. — Saalfeld, Kfm., Län-  
burg.

**Tannus-Hotel.**  
Rheinstrasse 19.  
Wyler, Kfm., Baden. — Kühnuth,  
Kfm., Bremen. — von Voss, Oberst,  
Bonn. — Feist, Kfm., London.  
Freiherr von Schütz, Oberst, Kassel.  
— Pabst, Hauptm., Saarbrücken. —  
Muencke, Oberleut., Saarbrücken. —  
May, Leut., Saarbrücken. — Nusse-  
baum, Kfm., Baden.  
Bothe, Remscheid. — Cohns, Fril.  
Rent., mit Bed., Harburg. — Brünnel,  
Kfm., Köln. — Colberg, Kfm., Bad  
Oeynhausen. — Berchter, Fril., Oden-  
kirchen.  
**Hotel Union.**  
Neugasse 7.  
Müller, Kfm., Neuwied. — Rascher,  
Kfm., Bremen.  
Thiel, Kfm., Köln. — Goller, Kfm.,  
Essen.  
**Viktoria-Hotel u. Badhaus.**  
Wilhelmstrasse 1.  
von Pustau, Dr., m. Fr., Bremen.  
Bertelsmann, Bielefeld.  
**Hotel Vogel.**  
Rheinstrasse 27.  
Baumgart, Bankvorstand, Hannover,  
Werner, Fril., Frankfurt. — Erler-  
ein, Weingutsbes., Deidesheim. —  
Proskauer, Kfm., Kassel. — Braun,  
Fril., Aachen. — Schauen, Kfm.,  
Luxemburg. — Weber, Kfm., Schw-  
Gemünd. — Kraus, Rentant, m. Fam.,  
Schandau. — Gasser, Fr., mit Sohn,  
Königsstein. — Kalies, Kfm., Köln. —  
Schimmelpfeng, Blankenburg.  
**Hotel Weiss.**  
Bahnhofstrasse 7.  
Dietze, Kfm., Pforzheim. —  
Hengstenberg, Stadtrat Dr., Frank-  
furt. — Kern, Bürgermeister, Nau-  
heim. — Darr, Fabrikant, Erfurt.  
— Romminger, Insp., Frankfurt. —  
Hirsch, Kfm., Koblenz.  
**Westfälischer Hof.**  
Schützenhofstrasse 3.  
Meng, Kfm., München. — Dalitz,  
Fr., Danzig.  
Marquart, Fabrikbes., Cöthen.  
**In Privathäusern.**  
Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8:  
Ullmann, Fr. Rent., Bingen. — Ber-  
mann, Frau Rent., Bingen.  
Gr. Burgstrasse 9:  
Maibücher, Berlin. — Randford,  
London.  
Privathotel Cordan, Nikolastr. 15a:  
von Stemann, Fril., Ploen.  
Elisabethenstrasse 12:  
Cernicoff, Frau, Genf.  
Elisabethenstrasse 21:  
Belmont, Fril. Rent., Frankfurt.  
Elisabethenstrasse 27, 1:  
Apelt, Kfm., Halle.  
Pension Grandpair, Emserstr. 15/17:  
Berger, Fr. Fabrikbes., Erdte-  
brück. — Klein, Fril. Rent., Freuden-  
brück. — von Ketzlar, Fr. Rent., Haag.  
Flohers Privathotel, Geisbergstrasse 3:  
Juliusburger, Reg.-Baumeister, mit  
Familie und Bed., Frankfurt.  
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:  
Benn, Fril., Frankfurt.  
Villa Frank, Leberberg 8:  
Lammers, Fr. Dr., Neide. —  
Schwinn, Fril. Rent., Bad Dürkheim.  
— Meyer, Frau Justizrat, Neide. —  
Edle Herrin zu Patlitz, Fril., Grebe.  
Pension Internationale, Leberberg 11:  
Simons, Boston. — Urwick, Fr. und  
Fril., Eastbourne. — Meyer, Fr., 2 Fril.,  
Neu Seeland.  
Pension von Lengerke,  
Sonnenbergerstrasse 23:  
von Lengerke, Leut., v. Fr., Kassel.

Pension Herma, Tannusstrasse 55:  
Sestock-Alth, Fril., Baden-Baden. —  
Freiherr v. Schottendorff, Maj. a. D.,  
m. Fr., Baden-Baden. — Evans, Fril.,  
Dublin.  
Villa Herta, Neubauerstrasse 3:  
Esses, Fril., Trier.  
Villa v. d. Heyde, Sonnenbergerstr. 26:  
Schumann, Fabrikant, Leipzig.  
Christl. Hospiz II, Oranienstrasse 53:  
v. Hartmann, Oberleut., Berlin. —  
Hosemann, Oberleut., Berlin. —  
Dorlas, Fril., Braunfels.  
Villa Irene, Kapellenstrasse 24:  
von Griesheim, Fril., Hofdame,  
Weimar.  
Pension Karpin:  
Klugmann, Kfm., Nürnberg. —  
Brotzen, Fril., Berlin. — Ascher, Frau  
Rent., Berlin. — Stütz, Schw.-Gmünd.  
— Raschal, Rent., Riga.  
Luisenstrasse 3:  
Petermann, Fr., Dornheim. — Zeh,  
Kfm., m. Fr., Hamburg.  
Pension Margareta, Thelemannstr. 3:  
Boris Rahr, Kfm., m. Fr., Moskau.  
— Burberg, Fabrikant, Mettmann. —  
Larsen, Frau Rent., Flensburg.  
Villa Modesta, Abeggstrasse 4:  
Böttcher, Schriftsteller, mit Frau,  
Berlin.  
Privathotel Montreux, Geisbergstr. 28:  
Lampe, Baumeister, Kopenhagen.  
Nerobergstrasse 7:  
Hutter, Fril., Boppard.  
Villa Beaulieu, Nerotal 16:  
Hecking, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.  
Nerotat 31:  
Blach, Fr., m. Kind u. Kinderfrl.,  
Weinheim. — Löwy, Fr., Friedberg.  
Nerotat 77:  
Knibbe, Frau Rent., mit Tochter,  
Freiburg.  
Pension Villa Norma,  
Frankfurterstrasse 10:  
Kolbow, Frau Rent., Ostende. —  
Federlin, Kfm., Frankfurt.  
Villa Rosengarten, Rosenstrasse 10:  
Schönwäuser, Direktor, mit Frau,  
Düsseldorf.  
Pension Sedina, Langgasse 30:  
Below, Fril., Stiftsdame, Stettin.  
Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17:  
von Giesche, Fr. Oberst, Berlin. —  
Oppenheim, Fril., Godesberg. — Stein-  
gräber, Fr. Kommerz.-Rat, Bayreuth.  
— Wolf, Fr. Rent., m. Gesellschaft,  
Berlin.  
Saulgasse 38, 2:  
Böttcher, Fril., Hannover.  
Privathotel Silvana, Kapellenstr. 4:  
Franke, Fr. Baumeister, mit Fam.,  
Basel. — Jülling, Fr. Rent., m. Kind,  
Essen. — von Stak, Fr., Tuchel.  
Stiftstrasse 25:  
Cunz, Fr., Nieder-Gleen.  
Villa Stefanie, Paulinenstrasse 1a:  
Kaibel, Frau, mit Gesellschafterin,  
Hamburg.  
Tannusstrasse 22:  
Wattgens, Fril., Düsseldorf.  
Pension Viktoria Luise,  
Wilhelmstrasse 52:  
von Gunderode, Freiherr, Frank-  
furt.  
Villa Violetta, Gartenstrasse 3:  
Bartels, Notar Dr., m. Fr., Ham-  
burg. — Petersson, Fr. Rent., Grane-  
wald.  
Webergasse 3:  
von Litzow, Erblandmarschall, mit  
Tochter, Döbberin.  
Pension Julius Winter, Spiegelgasse 1:  
Rosenthal, Kfm., m. Fr., Loda.  
Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9:  
Rick, Langen-Dembach. — Fährling  
Baumholden.





# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Herausgeber Nr. 2953.  
Erscheint von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.  
Richard-Wing 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Bl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bahnpost. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Journalisten Wilhelmstraße 6 und Richard-Wing 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Briesbach die dortigen 23 Ausgabestellen und in den benachbarten Bannbezirken und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. für Anzeigen über den Rhein, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für kleine Notizen; 2 Pfg. für ausführliche Notizen. — Ganz, halbe, dritte und vierte Seite, buchschonend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 144.

Wiesbaden, Mittwoch, 25. März 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Beilegung des Journalistenstreiks im Reichstag.

Berlin, 24. März.

Am Schluß der heutigen Sitzung hat der Abgeordnete Gröber zur Geschäftsordnung folgendes bemerkt: Meine Herren! Es ist mir eine persönliche Ehrensache, meinen verehrten Kollegen folgende Erklärung abzugeben: In der Sitzung des Reichstags vom 19. März hat der Abgeordnete Erzberger in einer Rede über die Kolonialpolitik gesagt: Der Eingeborene ist auch ein Mensch, ausgestattet mit einer unsterblichen Seele und zu derselben ewigen Bestimmung berufen wie wir. Nach Anhörung dieser Worte, wie ich ausdrücklich hervorheben will, bezeichnet der unforrigierte amtliche stenographische Bericht Unruhe und Zwischenrufe von der Journalistentribüne, lebhaftes Entrüstungsrauschen aus der Mitte, Glocke des Präsidenten. An den lebhaften Entrüstungsrufen aus der Mitte war auch ich beteiligt. Das Gelächter von der Journalistentribüne war so auffallend, daß ich mit anderen Kollegen den Eindruck gewonnen habe, es handelte sich um eine Verhöhnung des Inhalts der Ausführungen des Redners. Ich möchte hinzufügen, daß ich wenige Tage vorher, nämlich in der Abend Sitzung vom 16. März, durch einen Ruf von der Journalistentribüne gestört worden bin, einen Ruf, der dann vom Präsidenten gerügt worden ist. Der stenographische Bericht über die Sitzung vom 19. März bestätigt, daß solche Störungen von der Journalistentribüne auch sonst wiederholt erfolgt sind. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wenn ich in Erinnerung an diese Vorgänge der letzten Zeit und angesichts des Ernstes der von dem Redner behandelten Frage meiner Entrüstung über das Gelächter eines unparlamentarischen Ausdruck gegeben habe, so bitte ich um Entschuldigung. (Beifall.)

Diese Erklärung wurde den Vertretern der Presse übermittelt, die darauf sofort zu einer Sitzung zusammentraten. Man verhandelte von 6 bis 9 Uhr zum Teil unter sehr stürmischen Zwischenfällen. Die tatsächlichen Angaben in dieser Erklärung, auch wenn sie sich auf den sogenannten amtlichen stenographischen Bericht stützen, sind nicht zutreffend. Man kann darüber streiten, ob die Journalisten nicht eine andere Benützung zu beanspruchen hätten, als daß der Abgeordnete Gröber nur zugibt, einen unparlamentarischen Ausdruck gebraucht zu haben und deshalb den Reichstag um Entschuldigung bittet. Die Journalisten der Tribüne haben den gewählten Ausweg jedoch für gangbar gehalten und beschlossen: Befehl der Pressevertreter.

Die Journalisten der Reichstagstribüne nehmen Kenntnis von der unter dem Druck der Fraktionen des

Reichstags abgegebenen Entschuldigung des Abgeordneten Gröber. Sie erkennen an, daß damit das Haus sich bemüht hat, die Verfehlung eines Mitglieds den Journalisten gegenüber zu sühnen und nehmen mit Rücksicht auf die Interessen des Landes und des Parlaments von Donnerstag die Arbeit wieder auf. Dieser Beschluß wurde mit 70 Stimmen gegen 2 bei zwei Stimmenthaltungen gefaßt. Weiter fakten die Pressevertreter im Anschluß hieran folgenden Beschluß: „Die Reichstagsjournalisten sprechen der deutschen Presse für die einmütige Unterstützung in ihrem Kampf ihren Dank aus und heben die Sperre über die Reichstagsverhandlungen auf.“

Der Konflikt ist also beigelegt. Da wirft sich die Frage auf, ob für die Presse und ihre Vertreter ein Grund zum Triumphieren vorhanden ist. Man wird schnell bereit sein, die Frage zu bejahen, wie denn in der Tat die Außerlichkeiten des Vorgangs in mancher Beziehung geradezu herzerfrühend sind. Denn es hat sich gezeigt, daß eine unverbrüchliche Solidarität der Berufsgenossen da ist; eine Nachprobe ist angesetzt worden, und sie ist zu ungunsten des Reichstags ausgefallen. Das ist keine Kleinigkeit. Der Reichstag, die Volksvertretung der ersten Großmacht des Kontinents, hat, da er die Ausbuchtung durch die Journalistentribüne nicht vertug, die ersten Schritte tun müssen, um den abgebrochenen Kontakt mit der Öffentlichkeit wiederherzustellen. Aber noch einmal fragen wir, ob eine sorgfältige Prüfung des Sachverhalts ein stärkeres Siegesgefühl rechtfertigen mag, und unsere Antwort ist, daß dazu doch wohl kein ausreichender Anlaß vorliegt. Denn etwas sehr Wichtiges ist zu berücksichtigen. Nämlich je größer der Sieg ist, je schwerer er erkämpft werden mußte, je länger es dauerte, ehe er erkämpft werden konnte, desto sonderbarer und verlegender ist es für die Presse und ihre Berufsangehörigen, daß der Reichstag sich erst unter einem starken Druck dazu verstehen wollte, dasjenige zu tun, was nach den Geboten guter Sitte sofort hätte getan werden müssen. Wenn die Presse nicht ihre Macht entfaltet hätte, würde sich im Reichstag kein Finger gerührt haben, um die Mitglieder der Journalistentribüne gegen die ihnen durch Herrn Gröber widerfahrne Beschimpfung in Schutz zu nehmen und ihnen auszudrücken, daß das gebrauchte Schimpfwort als eine Herabwürdigung des Reichstags selber empfunden wird. Man gehe nur diesem Gedanken sorgfältiger nach, und man wird zu eigentümlichen Betrachtungen und Schlussfolgerungen gelangen. Wir stellen fest, daß vier Sitzungstage hindurch keine einzige Fraktion, vom Vorstande des Reichstags nicht erst zu sprechen, das Bedürfnis empfunden hat, durch einen ihrer Redner Front zu machen gegen Herrn Gröber und die deutsche Öffentlichkeit wissen zu lassen, daß mindestens dieser Redner und seine Freunde entrüstet über die Behandlung seien, die sich

ein ehrenwerter Berufskreis, der mit dem Reichstag notgedrungen zu arbeiten hat, gefallen lassen sollte, aber nicht wollte. Wir haben den Argwohn, daß in allen Fraktionen im stillen gehofft wurde, die Journalisten würden in Ruhe werden und die Arbeit mindestens zum Teil wieder aufnehmen, so daß es dem Reichstag auf diese Weise erspart geblieben wäre, ein schweres Unrecht zu sühnen. Daß diese Rechnung getrübt hat, dies gehört nur äußerlich zum Wesen der hier behandelten Kernfrage. Jemandem (wir wissen im Augenblick nicht, von welchem Blatte welcher Partei) wurde dieser Tage gefragt, was wohl geschehen wäre, wenn etwa ein sozialdemokratischer Abgeordneter seiner Stimmung gegen höfische und gegen verwandte Kreise durch einen beleidigenden Ruf an die Besucher der Hofloge oder der Diplomatenloge oder auch der Tribüne der Landtagsabgeordneten Ausdruck gegeben hätte. Niemand kann sich vorstellen, daß ein solches Vorgehen ohne die strengste Ahndung nach dem Maße der geschäftsordnungsmäßigen Mittel geblieben wäre. Und wenn das Schimpfwort vielleicht nicht zur Kenntnis des Vorstandes gelangt wäre, dann hätte die angemessene Befundung des Unwillens über die erlittene Kränkung zweifellos mehr als eine Fraktion dazu veranlaßt, öffentlich im Reichstag ein scharfes Wort gegen den unbedonnenen Beleidiger zu schleudern. Dies alles wäre ganz gewiß als freiwillige Leistung erfolgt, als natürliche Reaktion eines Anstandsgefühls, dem eine Verletzung durch die Mißachtung des Gastrechts angetan wird. Aber die Journalistentribüne hat, wie gesagt, vergebens auf solche freiwillige Leistung zu warten gehabt. Was sie erreicht hat, das verdankt sie ihrer eigenen Kraft und der Unterstützung durch die Presse der ganzen gesitteten Welt. So schön das ist, so bleibt ein bitterer Tropfen im Freudenbecher zurück. Anscheinend gehört es zu den Berufskrankheiten des Durchschnittsparlamentarikers, daß er nicht weiß, was die Presse ist und was ihren Vertretern gebührt. Wir wollen uns das für die Zukunft merken. Wir müssen die ohnehin schon häufig notwendige gewordene Zurückhaltung gegenüber manchen Mitgliedern des Reichstags noch verschärfen. Uns wird das vielen Ärger ersparen, für die anderen wird es vielleicht heilsam sein.

Von der Journalistentribüne wird uns noch geschrieben: Die Journalistentribüne würdigt es mit Genugtuung, daß sich der Reichskanzler gestern nicht dazu verstehen konnte, das Wort zu nehmen. Wenn er es heute doch tat, so geschah es mit einer Kürze, zu der er sich schwerlich entschließen hätte, wenn die Verbindung zwischen dem Hause und der Tribüne nicht abgeschnitten wäre. Man kann es im übrigen verstehen, daß auch solche Abgeordnete, die den Journalisten ihre Sympathie bekunden und sie zum Ausdrücken ermutigen, der Meinung waren, Fürst Bülow habe auf den Reichstag doch wohl auch Rücksicht zu

## Fenilleton.

### Die Kalahari.

Die Berliner Wochenschrift „Der Deutsche“ veröffentlicht den letzten Brief des Joesen in der Kalahari gefallenen Hauptmanns v. Erckert. Er ist aus Gochas datiert und schließt in klarer und interessanter Weise die „Wüste Kalahari“.

Die Kalahari schwillt im Süden unmittelbar aus dem Kalplateau zwischen Hahur und Nietfontein an, das erst wieder nördlich Witpan auf neue Dünenränder trifft. Orfane von ungekannter Gewalt mögen in verflochtenen Erdbildungsperioden den feinen Triebland zu den riesigen Dünenwällen aufgeschauelt haben, die zwischen langgezogenen Tälern sich als unauslöschliche Barrieren vor dem Reisenden aufstürmen. Als die Wut der Naturgewalten ausgetobt hatte, das in seinen Grundtiefen aufgewählte Meer plötzlich erstarrte, haben sich im Laufe der Zeit Kämme und Hänge mit üppigem Graswuchs bedeckt. Die leicht veränderlichen Formen loser Schichtung wurden fest. Wie zäher Schlick sich auf lodernen Sandwecken ablagert, breitet sich eine dicke Grasdecke darüber aus und drückt der Kalahari den bleibenden Stempel ihrer Ursprungsprägung auf. Der Blick schweift über langgestreckte Dünenrücken, die in monotoner Folge aus der Tiefe wieder aufschwellend, zu abgerundeten Horizonten verschmelzen. Oft ist der Reiter gleichsam von mächtigen Felsengwällen eng umschlossen, aus denen er sich zur Freiheit wieder emporarbeiten muß. Talkeffel und Dünenkegel sind in die wellenartige Regelmäßigkeit der Grundform eingesenkt und bilden mit ihren kurzen Querriegeln zuweilen ein engmaschiges Gerüst. Die hellroten Streifen wieder frei gewachter Dünenrücken durchstreifen das letzte Grün

des von Kräutern durchsetzten Grasbestandes. Sonst ruht das Auge auf ununterbrochenen Matten, durch die der Boden rotbraun hindurchschimmert. Ein einzelner Strauch, eine Gruppe flachgerundeter Büsche, ein niedriger Baum mit silbergrauem, gekrausstem Behang bilden die spärliche Interpunktion. Die grünrote Farbenmischung, die feierliche Stille dieser großartigen Steppennatur, die Totenstarre ihrer plumpen Formen wirken mit dem Gesamtindruck ausgesprochener Eigenart. Nur ein aufsteigender Vogel, ein aufgeschauelter Bod oder züngelnde Giftschlangen in heimlichem Grasdickicht deuten auf Leben in dieser weltfernen Abgeschiedenheit. Zahlreiche Spuren und ausgetretene Pfade nach flüchtigen Wasseransammlungen verraten aber, daß auch sie nicht der Bewohner ermangeln.

Das ist die „Wüste“ Kalahari! Ein üppiger, von Niederschlägen und perlendem Tau befruchteter Grasgarten von sanfter Natur und weichen Formen. Und dennoch eine Wüste! Wenn die Gräser vergilben und die Nachfröste ihren Melan auf die Pflanzen herabsenden, schrumpft auch die Shama ein, wird fasslos und verdorrt. In ihr hat eine kargende Natur den Ausgleich geschaffen, der die Pfoten dieses geheimnisvollen Erdstreichs dem Menschen und seinen Tieren vorübergehend erschließt. Von sadem Geschmack, mäßig festig und sehr kernreich, reicht diese wilde Melone von Apfel- bis Kunderkopfgroße hin, um dem Körper die nötige Flüssigkeit zuzuführen. In reichlichen Mengen genossen, macht sie auch Pferd und Hund für einige Zeit unabhängig von der Wasseraufnahme. In Hahur, dessen Weidfeld reich an Shamas ist, kann man Tiere beobachten, die tagelang kaum Wasser nehmen. Im Gegenteil hierzu weisen andere die Shama zurück und genießen sie auch bei Durst nicht in den Mengen, die ihnen das Wasser zu ersetzen vermögen. Hiermit ist bei Unternehmungen in die Kalahari ebenso zu rechnen wie mit dem nur strichweisen Vorkommen der Shama. Oft setzt sie auch in

reicher bedachten Gegenden stundenlang aus; und nicht immer ist daher zur notwendigen Raft ein Chamafeld zu erreichen. Mit sorgfältig auf ihre Gewohnheiten erprobten Pferden wird man in den Monaten März bis Mai die Kalahari auf weite Strecken durchreiten können. In ergiebigen Regenjahren kann auch in diesem oder jenem Bley auf Wasser wechselnder Genießbarkeit gerechnet werden.

Nicht nur in bezug auf ihre Wasserarmut, sondern auch auf das für den Reisenden geeignete Beförderungsmittel ist tatsächlich die Kalahari eine Wüste. Wer flott und ungehindert ihre unbegrenzten Weiten durchmessen will, muß auf das Wüstenpferd zurückgreifen. Das Pferd bietet nur einen begrenzten und unzulänglichen Ersatz. Wer die Wasserfrage in der Kalahari löst, vermöchte Millionen von Kindern fettestes Weideland erschließen. Nicht in den Buschgebirgen des Damalandes, nicht auf den feintigen Hochflächen des Namalandes, — sondern in dieser unberührten Grassteppe, der Grenzen fremd sind, könnte ein betriebsames Volk ein zweites Argentinien erschaffen lassen. Das Ziel verlockte gewiß den Versuch. Nur mit dem Gelde darf nicht gefargt werden. Gleich einem aus der flachen Senke hervorquellenden Niesenge zwangt sich ein Bley, auf das der glückliche Reisende stößt, die umliegende Natur in seinen belebenden Bann. Die glitzernde Starrheit der mit feinstem Wasser bedeckten Pflanze erscheint wie eine gewaltige Spiegelscheibe, die eine freundliche Laune in den dunklen Grund der sie gebirgsartig umtürmenden Dünenwälle eingelassen hat. Wenn aber die grünen Matten und die roten Kämme in der leuchtenden Abendglut versinken, schwarze Schatten sie einhüllen und der südliche Himmel seine strahlenden Lichter darüber anzündet, dann lösen sich die unbestimmten Eindrücke des ersterbenden Tages in einem einzigen wunderbar ergreifenden Schweigen auf. Das ist die echte Kalahari-Stimmung!

nehmen, und er habe Auskünfte, die man von ihm wünsche, auch dann zu erteilen, wenn er auf die Resonanz der Presse verzichten müsse. Aber am Donnerstag wird dieser unhaltbare Zwischenzustand ohnehin vorüber sein. Mit Verwundern ist Akt davon zu nehmen, daß die meisten Londoner Blätter ihre hiesigen Korrespondenten angewiesen haben, nach dem Vorgange der „Times“ telegraphische Berichte über die heutige Reichstagsitzung zu senden. Die Geschäftsrückfichten in dem Lande, das uns so lange als Muster und Vorbild in der Wahrung der Vernunftschre gegolten hat, hatten die Rücksicht auf internationale Solidarität zurüdgebracht. Schließlich aber sagte man sich in der Versammlung, daß die etwa doch erfolgende Mitteilung der Bülow-Rede im Auslande dort erst recht den wünschenswerten Eindruck machen werde, daß ein Konflikt bestehe, dessen Lösung nur zugunsten der Presse erfolgen dürfe. Denn wenn das ausländische Publikum zwar die Rede des Reichskanzlers, sonst aber nichts aus dem Reichstage erfährt, so wird es wahrnehmen, daß wohl die deutsche Volksvertretung boykottiert wird, nicht aber die Regierung, die in der Streitfrage selber tatsächlich ja keine Zuständigkeit hat, gegen die also die Demonstration der Journalistentribüne nicht gerichtet sein dürfte, auch nicht gerichtet wurde. Wie es aber auch ist und mit dem Auslande stehen mag, so ist wohl dafür gesorgt, daß die deutsche Presse, selbstverständlich die Zentrumsblätter ausgenommen, die Solidarität wahr, mit deren Befundung sie die Mitglieder der Journalistentribüne so sehr erfreut und so sehr mit Stolz auf ihre Zugehörigkeit zu ihrem Berufe erfüllt hat. In der Versammlung erfuhr man übrigens (und das soll den Zentrumskollegen billigerweise zum Guten angerechnet werden), daß die Redaktion der „Germania“ die Einstellung des Straßenverkaufs ihres Blattes für die Dauer des Konflikts angeordnet hat. Es wird zwar nicht viele Leute geben, die gerade die „Germania“ kaufen, immerhin aber ist der Akt als Zeugnis der Gesinnung ganz dankenswert.

hd. Berlin, 25. März. Nachdem der Journalistenstreik im Reichstag beigelegt ist und in der letzten Versammlung der Journalisten beschlossen wurde, die gestrige Rede des Reichskanzlers zur Veröffentlichung frei zu geben, teilen die Morgenblätter diese Rede nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die sie befreundeterweise schon vor Beendigung des Konflikts veröffentlicht hatte, mit.

**Aus dem gestrigen Reichstag**

teilen wir die Reden des Reichskanzlers Fürsten Bülow und des Staatssekretärs v. Schön zur auswärtigen Politik mit:

Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Spezialberatung des Etats für den Reichskanzler und die Reichskanzlei. Die Debatte über die auswärtige Politik war wieder ausgenommen worden. In der Hofloge erschien der Kronprinz.

Reichskanzler Fürst v. Bülow: Der Herr Vorredner, der Abg. Eichhoff, hat die „Union interparlementaire“ zur Sprache gebracht, die sich im Oktober in Berlin vereinigen soll. In Würdigung der friedlichen und humanen Ziele der „Union interparlementaire“, die die Volksvertreter der verschiedenen Nationen einander menschlich näherbringen und dadurch politisch die Eintracht unter den Völkern zu fördern suchen, bin ich gern bereit, bei dem Empfang dieser Herren in Berlin mitzuwirken (Beifall), und ich hoffe, daß sich die Herren Vertreter bei uns ebenso wohl fühlen werden wie in anderen Hauptstädten, wo ihnen ein sympathischer Empfang bereitet worden ist. Von allen anderen Rednern, die gestern und heute das Wort ergriffen haben, ist

die sehr unbefriedigende Lage in Marokko berührt worden. Ich freue mich, daß dies von allen Seiten in ernster und ruhiger Sachlichkeit gesprochen ist,

**Aus Kunst und Leben.**

\* Der Bettlerstaat in Peking. Wohl keine Stadt auf der Welt besitzt soviel Bettler als die Hauptstadt des Himmlischen Reiches, jene gewaltige Anhäufung von Menschen, über deren Umfang und Zahl niemand genaue Aufschlüsse zu geben weiß. Mehr als 100 000 Bettler durchziehen täglich die Straßen der geheimnisvollen Stadt, aber das Seltsamste an dieser Tatsache ist, daß dieses gewaltige Meer von Bettellosen streng organisiert ist und gewissermaßen einen Staat im Staate bildet. Die „Capitale“ weiß zu berichten, daß diese allumfassende Organisation bis ins kleinste reglementiert ausgearbeitet ist und ihren Herrscher hat wie ein jeder anderer monarchischer Staat. Es ist ein König, der an der Spitze steht, ein Bettlerkönig, und seine Autorität wird von allen seinen Untergebenen anerkannt. Er regiert und bestimmt, und als echter Autokrat verfügt er auch über das Leben und den Tod seiner Untertanen. Unumschränkt übt er dieses Recht aus, denn die Polizei bekümmert sich nicht um die Konflikte und Streitigkeiten, die bisweilen im Bettlerstaate ausbrechen. Aber es ist keine Dynastie, vor der die Pekingener Bettler sich beugen: es ist ein Wahlkönig, der aus einer allgemeinen Wahl, bei der jeder Bettler Stimmrecht hat, hervorgeht. Nur selten zeigt sich der König vor seinen Untertanen; sein hoher Rang legt ihm darin Zurückhaltung auf. Nur die Königin ist oft zu sehen und sie steht auch in nahen Beziehungen zu den Pekingener Behörden. Die riesige Stadt ist von den Bettlern in bestimmte Bezirke eingeteilt, die wiederum gewissen Bettlergruppen als ihr Arbeitsfeld zugewiesen werden. Alle öffentlichen Geschäfte werden von den Bettlern reglementiert „eingeführt“ und je nach ihrer Bedeutung, ihrem Umfang und ihrer Vermögenslage in einen der beiden Tarife eingereiht. So werden die milden Gaben gewissermaßen zur festgesetzten Steuer; der kleinere Handelsmann bezahlt einen „Sapec“, der größere deren zwei. Erhält der Bettler

wenn auch die Herren mehr oder weniger starke Vorbehalte hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der militärischen Operationen Frankreichs gemacht und Zweifel darüber geäußert haben, ob das französische Vorgehen vereinbar sei mit dem Vorlaut und dem Geist der Agadirafakte. Es ist richtig, daß diese Akte alle Teilnehmer gleichmäßig bindet, und es ist weiter richtig, daß wir darauf zu achten haben, daß die wirtschaftliche Gleichberechtigung nicht verletzt wird, und daß unsere wirtschaftlichen Interessen in Marokko nicht mißachtet werden. Die Wichtigkeit dieser Interessen ist von allen Herren, auch von dem Herrn Abg. Bebel, betont worden. Auf der anderen Seite läßt sich nicht verkennen, daß die Ausführung wichtiger Bestimmungen der Akte durch die Unruhen in Marokko und namentlich durch die dortigen Thronstreitigkeiten gehemmt wird. Die französische Regierung kann uns nicht vorwerfen, daß wir in Verleumdung dieser Umstände die Agadirafakte in kleinlicher oder engherziger Weise ausgelegt hätten. Wir werden das auch künftig nicht tun, aber wir erwarten, daß Frankreich seinerseits in gleicher Weise die Akte in friedlicher und freundlicher Weise beachten wird. (Beifall.) Auf den allgemeinen Charakter unserer Marokkopolitik und auf unser Verhältnis zu Frankreich brauche ich heute nicht näher einzugehen, nachdem ich hierüber wiederholt eingehend vor diesem hohen Hause ausgesprochen habe. Über einzelne Punkte, die in der Debatte zur Sprache gebracht worden sind, wird sich mein Herr Nachbar, der Staatssekretär v. Schön, äußern. Ich möchte mich jetzt wenden zu

**Magdonien**

und einigen Fragen, die damit im Zusammenhang stehen. Man hat die Lage der Dinge in Magdonien verglichen mit einem Feuerberg, den außer dem Landesherrn sechs Großmächte zu löschen sich bemühen. Vergeblich, ohne Erfolg, weil von außen her neue Schelte ins Feuer geworfen werden. Der Grund des Übels liegt nicht ausschließlich und nicht einmal überwiegend in dem Gegensatz zwischen Christen und Mohammedanern, sondern noch mehr in den erbitterten Kämpfen zwischen den verschiedenen christlichen Nationalitäten, von denen sich jede die Oberhoheit in Magdonien und für den Fall der Beseitigung der Suprematie der Pforte einen möglichst großen Anteil des Gebietes zu sichern sucht. Gegenüber diesem trüblichen Zustand bildet der Grundgedanke der Aufrechterhaltung des Status quo den einigenden Punkt, von dem aus die Mächte die Lage der Dinge zu verbessern suchen. An der Aufrechterhaltung des Status quo ist Deutschland nicht am nächsten, aber mindestens ebenso ehrlich interessiert wie irgend eine andere Großmacht. Die internationale Grundlage bildet der Berliner Vertrag. Wir haben daher das österreichisch-ungarische Projekt der Verlängerung der bosnischen Bahn bis Mitrowitz mit Sympathie begrüßt, denn unser Bundesgenosse machte lediglich von einem Recht Gebrauch, das ihm in einem völkerrechtlichen Vertrag verliehen worden ist. Darüber hinaus betrachten wir die Verneuerung der Verkehrswege als ein besonders geeignetes Mittel, um den Stand der Kultur in jenen Gegenden zu heben und dadurch die wilden konfessionellen und Stammesleidenschaften zu zügeln. Gegenüber dem von verschiedenen Seiten, auch von dem Abg. Bassermann, erwähnten falschen Gerücht will ich ausdrücklich feststellen, daß wir in dieser Frage Österreich-Ungarn unseren Rat und unsere Unterstützung weder angebracht haben, noch darum von Österreich-Ungarn angegangen worden sind. Aus dem Grundgedanke der Aufrechterhaltung des Status quo ergibt sich, daß unsere Anstrengungen gerichtet sind einerseits auf Erhaltung der Einigkeit unter den Mächten, andererseits auf die Zustimmung der Pforte zu den Forderungen der Mächte. Man kann von uns keinen Enthusiasmus für Vorschläge erwarten, die wir für nicht wirksam oder die wir gar für gefährlich halten. Zu den letzteren rechnen wir Neuerungen, welche die Landeshoheit des Sultans gefährden und dadurch die Türkei und ihre mohammedanische Bevölkerung zum äußersten Widerstand reizen würden. (Sehr richtig!)

tig!) Gewiß, meine Herren, die Grenelaten, die in Magdonien von Christen und Mohammedanern, von Mohammedanern und Christen begangen werden, schlagen der Zivilisation Europas und der Humanität unserer Zeit ins Gesicht, aber noch viel unerträglicher erscheint mir der Gedanke, daß wegen der von heutigem Oaber durchwühlten Politik die Mächte untereinander veruneinigt, ein heftiger Krieg entzündet werden könnte. (Sehr richtig!) Ich glaube, daß diese Anschauung bei allen Kabinetten prävaliert, bei allen Kabinetten besteht, und deshalb steht zu hoffen, daß

**das europäische Konzert aufrecht erhalten**

bleiben wird, wenn auch über manchen Punkt des Programms noch Meinungsverschiedenheiten auszugleichen sind.

Aus verschiedenen Äußerungen, die im Laufe der Debatte gefallen sind, entnehme ich, daß der Wunsch besteht, ich möge mich auch über den Brief äußern, den Seine Majestät der Kaiser

**an Lord Tweedmouth**

gerichtet hat. Aus Gründen der Diskretion, auf die gegenüber einem Privatbrief Absender und Empfänger den gleichen Anspruch haben, bin ich nicht in der Lage, Ihnen diesen Brief in extenso vorzulesen, und ich füge hinzu, daß ich es außerordentlich bedauerlich finde, daß ich dazu nicht imstande bin. Dieser Brief könnte nämlich von jedem von uns, von jedem aufrichtigen Freunde guter Beziehungen zwischen Deutschland und England unterschrieben werden. (Hört! hört!) Dieser Brief war nach Form und Inhalt ein Privatbrief, und er war gleichzeitig ein politischer Brief. Das eine schließt das andere gar nicht aus, und ein Brief eines Souveräns wird dadurch, daß er politische Fragen behandelt, noch nicht zu einem Regierungskakt. (Sehr richtig!) Es ist dies — der Abg. Graf Kanitz hat das gestern mit mehreren richtigen Beispielen belegt — nicht der erste politische Privatbrief eines Souveräns, und unser Kaiser ist nicht der erste Souverän, der an einen auswärtigen Minister einen Brief politischen Inhalts gerichtet hätte, der der öffentlichen Kontrolle nicht unterliegt. Es handelt sich hier um ein Beistandungsrecht, das von allen Souveränen beansprucht wird, und das unserem Kaiser zu bestreiten niemand das Recht hat. Wie er von diesem Recht Gebrauch machen will, das können wir getrost seinem Pflichtgefühl überlassen. Es ist

**eine grobe, durch nichts gerechtfertigte Entstellung,**

wenn behauptet worden ist, der Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth sei ein Versuch, den für das englische Marinebudget verantwortlichen Minister im deutschen Sinne zu beeinflussen, er bedeute einen Eingriff in innere Angelegenheiten des britischen Reichs. Unser Kaiser ist der Letzte, zu glauben, daß der Patriotismus eines englischen Ministers es ertragen würde, vom Auslande Ratschläge zu akzeptieren hinsichtlich der Bekämpfung des englischen Marinebudgets. Aber, meine Herren, was für die englischen Staatsmänner gilt, das gilt ebenso sehr für die führenden Männer jedes Landes, das Anspruch auf die Achtung seiner Selbstständigkeit erhebt. In Fragen der Wehrhaftigkeit des eigenen Landes lehnt jedes Volk fremde Einsprache ab und zieht nur die eigene Sicherheit, die eigenen Bedürfnisse zu Rate. (Sehr richtig!) Von diesem Recht der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung macht auch Deutschland Gebrauch, wenn es sich eine Flotte schaffen will, die seinen Küsten und seinem Handel den notwendigen Schutz gewähren soll. (Bravo!) Dieser defensive, dieser rein defensive Charakter unseres Flottenprogramms und unserer Flottenpolitik kann gegenüber den unaufhörlichen Versuchen, uns England gegenüber aggressive Absichten und Pläne anzudichten, nicht oft und nicht scharf genug hervorgehoben werden.

Wir wünschen mit England in Ruhe und Frieden zu leben,

und darum empfinden wir es bitter, daß ein Teil der englischen Publizistik kommt und wieder von der deutschen Gefahr spricht, obwohl die englische Flotte unserer

nicht die festgesetzte Summe, zu der er sich berechtigt glaubt, so betrachtet er sich als das Opfer eines Betruges, und am nächsten Tage erscheint er mit einer Schar von Kollegen, um in aller Form wegen dieser Hinterziehung seines Almosen Protest einzulegen. Aber damit erschöpfen sich nicht die „Rechte“ der Bettler. Zweimal im Jahr versammeln sich alle Mitglieder des seltsamen Staates zu einer großen Konferenz, zu einem regelrechten Bettlerkongreß, der im Frühjahr und im Herbst an bestimmten Tagen zusammentritt. Das ist dann auch der Tag, an dem jeder Bettler Anspruch darauf hat, aus den Reis- und Meßfäden, die die chinesischen Händler vor ihren Geschäftslokalen auf der Straße hängen haben, eine Nation zu entnehmen. Die Kaufleute fügen sich in das Unvermeidliche und machen gute Miene zum bösen Spiel, um nicht noch Schlimmeres heraufzubeschwören. Aber neben diesen Verurteilten, die ihre Erwerbsverhältnisse so gut gerettet haben, gibt es andere Arme, die des Mitleids wirklich würdig sind: die Blinden. In Gruppen von 10—12 durchziehen sie die Straßen, einer hinter dem andern, den Arm auf die Schulter des Vordermannes gelegt. Und dieser lebendige Rosenkranz von Menschen tapet sich mühsam durch die belebten Verkehrsstraßen von morgens bis zum Abend, auf der Suche nach einem Almosen und unaufhörlich murrend, weinend und seufzend.

\* Bansteine aus Hausmüll. Die Beseitigung und Verwertung der häuslichen Abfälle an Rehricht, Asche und Schlacke, Scherben von Glas und Porzellan, Knochen, Pappe usw. ist ein Problem, das den Verwaltungen größerer Städte noch immer viel Kopfzerbrechen verursacht, obwohl man versucht hat, es auf die verschiedenste Weise zu lösen. Stellenweise wird das Müll verbrannt und die dabei gewonnene Wärme wird zur Erzeugung von Elektrizität verwendet, in anderen Städten wird das Müll, meist mit Fäkalien gemischt, zu Dünger verarbeitet oder es wird sortiert, d. h. die wertvolleren Be-

handteile, Metalle, Glas, Knochen, Pappe usw. werden ausgelesen und jedes für sich verwertet. Das neueste auf diesem Gebiete ist die Verarbeitung des Hausmülls zu Bansteinen. Das Verfahren ist nach dem „Prometheus“ (Verlag Rudolf Wüdenberger, Berlin) das folgende. Das Müll wird in besonderen Efen auf etwa 100 Grad Celsius erhitzt, einmal aus gesundheitlichen Gründen, dann aber auch, um auf diese Weise den größeren Teil der organischen Bestandteile zu verkohlen. Aus den Efen gelangt das Müll auf große Siebe, durch welche alle größeren Stücke zurückgehalten werden. Diese werden, nachdem zunächst Glas- und Porzellan-scherben ausgelesen sind, fein vermahlen und zusammen mit den durch die Siebe hindurchgegangenen feineren Teilen mit Wasser zu einem plastischen Teig vermengt. Glas und Porzellan werden ebenfalls handfein gemahlen und zu dem Teig gegeben. Je nach Bedarf muß noch Glastaub hinzugekommen werden, da der Gehalt der Masse an Glas nicht unter 25 Prozent betragen soll. Aus der fertigen Masse werden dann Steine geformt, diese werden getrocknet und dann bei einer Temperatur gebrannt, die etwa dem Schmelzpunkt des Glases entspricht. Das in der Masse fein verteilte Glas bildet also das Bindemittel für die übrigen Bestandteile und soll den Steinen nach dem Erkalten genügende Festigkeit verleihen.

**Theater und Literatur.**

Am 24. März 1808 wurde Marie Malibran, eine der berühmtesten Sängerrinnen des vorigen Jahrhunderts, in Manchester geboren. Namentlich in Paris, wo sie mit 50 000 Frank engagiert war, und in London feierte sie mit ihrer wunderbar umfangreichen Altstimme Triumphe. Sie starb im Jahre 1831 infolge einer Überanstrengung auf dem Musikfest zu Manchester, nachdem sie vorher bei einem Reitausflug vom Pferd gestürzt war. Auch als Komponistin hatte Marie Malibran einige Erfolge. In zweiter Ehe war die Künstlerin mit dem „Geigerkönig“ de Bériot vermählt.

Flotte mehrfach überlegen ist, obwohl andere Länder stärkere Flotten besitzen, als wir und mit nicht geringem Eifer an dem Ausbau ihrer Flotten arbeiten. Trotzdem ist es Deutschland, immer wieder Deutschland, und nur Deutschland, gegen das die öffentliche Meinung in England durch eine rücksichtslose und geschäftige Polemik aufgeregt wird. (Sehr richtig!) Es würde, meine Herren, im Interesse der Beruhigung zwischen beiden Ländern, es würde dadurch im Interesse der allgemeinen Beruhigung in der Welt liegen, wenn diese Polemik aufhören wollte. So wenig wie wir England das Recht bestreiten, sich auf denseligen Flottenstandard einzurichten, den seine verantwortlichen Staatsmänner für notwendig halten, um die britische Weltbeherrschung aufrecht zu erhalten, so wenig kann man es uns verargen, wenn wir diejenigen Schiffe und bauen, die notwendig sind, so wenig kann man es uns verargen, wenn wir nicht wünschen, daß unsere Schiffsbauten als eine gegen England gerichtete Herausforderung hingestellt werden. (Sehr richtig!) Meine Herren, das sind die, wie ich aus Ihrer Zustimmung entnehme, Ansichten und Gedanken, die wir alle hegen, die in den Ausführungen aller Redner zum Ausdruck gelangt sind, die unser aller Ansichten entsprechen. Nehmen Sie zu diesen Ausführungen den Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth, in dem ein Gentleman zum anderen, ein Seemann zu dem anderen freimütig spricht, daß unser Kaiser die Ehre, Admiral der englischen Flotte zu sein, hochschätzt, daß er ein großer Bewunderer der englischen Bildung, der englischen Marine und des englischen Volkes ist, so haben Sie den vollkommen zutreffenden Beirath von Ton, Tendenz und Inhalt des Briefes des Kaisers an Lord Tweedmouth. Es wäre sehr zu bedauern gewesen, wenn die Absichten und Pläne, von denen unser Kaiser bei Abfassung des Briefes geleitet worden war, in England mißdeutet worden wären. Mit Benutzung kann ich feststellen, daß solche Versuche der Mißdeutung in England fast einstimmige Ablehnung gefunden haben. (Bravo!) Nun, meine Herren, glaube ich, daß die von dem Abg. Biecker gestern und heute von dem Herrn Abg. Liebermann von Sonnenberg mit Recht hervorgehobene und gewürdigte vornehme Art und Weise, in der das englische Parlament diese Frage behandelt hat, daß diese das Beste dazu beitragen wird, um jede Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England zu verhüten und den Erörterungen über diesen Fall jede feindselige Spitze zu nehmen. (Bravo!) Nun, meine Herren, eine Bemerkung allgemeiner Art möchte ich noch hinzufügen. Die Herren Abgg. Freiherr v. Herling und Wassermann haben angesichts der gegen uns im Ausland erhobenen Verdächtigungen

**ruhige und wachsame Zurückhaltung**

empfohlen und für die Behandlung der auswärtigen Geschäfte des Landes Steifigkeit, Einheitslichkeit, Festigkeit gefordert. Meine Herren, ich glaube, daß die auswärtige Politik, die wir machen können, nicht ruhiger und nicht besser charakterisiert werden kann. (Beifall.)

Staatssekretär v. Schön erklärt: Er freue sich, von vornherein sagen zu können, daß unsere Beziehungen zu Frankreich bezüglich der Marokkofrage sich in durchaus normaler und freundschaftlicher Weise herausgebildet haben, und daß sich dies auch wiederholt gezeigt habe, soweit diese Beziehungen Gegenstand diplomatischer Erörterungen in Paris und Berlin gewesen seien. (Beifall.) Die Politik der jetzigen französischen Regierung bezüglich Marokkos sei weit entfernt, Marokko als den

**Angelpunkt einer feindseligen Bewegung**

anzusehen, wie das vor drei Jahren der Fall gewesen sei. Deutschland halte an der Algecirasakte unverrückbar fest. Diese sei und bleibe für uns die feste Basis unserer Stellung zu den marokkanischen Dingen.

Wesse man nun die Vorgänge in Marokko an diesem All, so müsse man gegenüber den skeptischen und ironischen Bemerkungen, denen dieses Dokument hier und da in der Öffentlichkeit und im Reichstag begegnet sei, daran festhalten, daß eine klare Verleugnung an der Algecirasakte durch Frankreich bisher nicht habe konstatiert werden können. Das Gerücht, Frankreich denke an die Kündigung der Algecirasakte, sei sofort dementiert worden. Wiederholt habe die französische Regierung in der Volkvertretung erklärt, daß ihr jede Eroberungspolitik in Marokko fernliege und daß sie nichts anderes im Auge habe, als die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung, und sich korrekt im Rahmen der Algecirasakte halte. Gleiche Erklärungen habe der hiesige französische Botschafter gegeben. An diese Erklärung der französischen Republik müsse die deutsche Regierung sich halten, an ihrer Aufrichtigkeit und Loyalität dürfe sie keinen Zweifel hegen. Solange nicht speziell deutsche Rechte und Interessen verletzt werden, sei es nicht unsere Sache, durch einseitiges Einschreiten die gewiß nicht leichte und verwirrt Lage in Marokko noch mehr zu komplizieren. Über die Einzelheiten der marokkanischen Fragen werde

**das „Weißbuch“.**

von dem er hoffe, daß es in wenigen Wochen erscheinen könne, Aufschluß geben. Man werde aus demselben die Überzeugung gewinnen, daß die Regierung in der schwierigen und verworrenen Lage nicht versäme, um die deutschen Interessen in Marokko nach Kräften zu fördern. Als eine Einzelheit aktueller Natur erwähne er aus dem „Weißbuch“ folgendes: Auf Erkundigungen über die Prognose von einer in Aussicht stehenden französischen Aktion gegen Saffi und Azemua habe die französische Regierung gestern versichert, daß sie keine derartigen Pläne habe, vielmehr alles daran setze, um weitere Landungen nach der in Casablanca erfolgten nach Möglichkeit zu vermeiden. Nur wenn die Sicherheit der fremden Ansiedlungen bedroht werden sollte, würde sie die Notwendigkeit ins Auge zu fassen haben, den Schutz derselben tatkräftiger zu gestalten. Betreffend

**die Frage der Entschädigungen in Casablanca**

könne er an die zutreffenden Ausführungen des Grafen Ranich anknüpfen und erwähnen, daß am 2. Septem-

ber 1907 eine Abordnung der deutschen Kolonie von Casablanca dem Auswärtigen Amt eine eingehende und begründete Eingabe überreichte, in welcher der Antrag gestellt wird, Frankreich zum Ersatz des entstandenen Schadens heranzuziehen und einzuweisen zur Beseitigung des eingetretenen dringenden Notstandes die sofortige Anweisung einer vorläufig zu verteilenden Summe von 480 000 M. aus Reichsmitteln herbeizuführen. Die eingeforderten gutachtlichen Äußerungen des Geschäftsträgers in Tanger und des Konsulatsverweisers in Casablanca lauteten übereinstimmend dahin, daß in der Tat die Fortexistenz der deutschen Handelshäuser in Casablanca gefährdet sei ohne sofortige Geldhilfe, und zwar erchiene eine solche von 25 000 M. geboten, welche Summe etwa 25 Prozent des vorläufig charakterisierten direkten Schadens der dortigen Firmen entspreche. Die Regierung sei unausgesetzt darauf bedacht, auf die tunlichst beschleunigte Erledigung der Entschädigungsfrage hinzuwirken. Staatssekretär Schön ging dann auf

**das russisch-englische Abkommen über Persien**

ein und erklärte, Deutschland habe weder politische noch wirtschaftliche Interessen in Tibet, und in Persien nur wirtschaftliche Interessen. Es werde also genügen, dieses Abkommen vom Standpunkt zu betrachten, ob die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands dadurch beeinträchtigt werden. Beide Kontrahenten hätten sich sehr gehütet, in die Rechte Dritter einzugreifen, und sich in der Einleitung zu ihrem Abkommen ausdrücklich zu dem Prinzip der offenen Tür bekannt. Es sei daher keine Veranlassung für Deutschland, sich durch dieses Abkommen beunruhigt zu fühlen oder gar dagegen Stellung zu nehmen. Für die wirtschaftlichen Beziehungen zu Persien mache sich im letzten Jahre ein steigendes Interesse bemerkbar.

Freilich hätten aber Russland und England, Dank ihrer Lage, einen nicht unbedeutenden Vorsprung. Zur

**Bagdadbahn**

übergehend, erklärte der Staatssekretär, daß zwischen Persien und dem englisch-russischen Abkommen und der Bagdadbahn keinerlei Verbindung bestehe. Das sei nicht allein die Ansicht der deutschen Regierung, sondern auch diejenige Russlands und Englands. Alle Nationen, welche mit Kapital an der Bagdadbahn beteiligt seien, seien auch in der Verwaltung der Gesellschaft vertreten. Man könne also sagen, daß dies Unternehmen ein osmanisches sei, aber mit einem internationalen Charakter und unter deutscher Führung. Insofern werde man allerdings von einem deutschen Unternehmen sprechen können, als das großartige Unternehmen dem deutschen Geist entsprungen und mit Hilfe deutschen Wissens und Könnens geleitet werde. Er beinne aber ausdrücklich, daß der deutschen Regierung bei der Bagdadbahn politische Ziele und Hintergedanken gänzlich fernlägen. Was sie im Auge habe, sei die kulturelle Erschließung von Ländern, welche dieser Erschließung wert seien. Was

**die Frage der Nordsee und Ostsee**

betreffe, so seien ihm, da die Verhandlungen noch in vollem Gange seien, die Hände gebunden. Er könne jedoch mitteilen, daß Deutschland an den Verhandlungen sich aus vollkommen freien Stücken beteilige. Der Zweck des Abkommens sei einzig und allein die Anerkennung und Sicherstellung des Status quo an den Meeresteilen der Nordsee und Ostsee. Deutschland hoffe, dadurch ein Mitstrahlen aus der Welt zu schaffen und damit einen erneuten Beweis für seine

**friedliche, auf innerer territorialer Expansion gerichtete Politik**

zu geben, und damit dem Frieden einen neuen Dienst zu erweisen. Zu einem Akt der Schwäche würde die Regierung niemals die Hand geben. (Beifall.) Übrigens liege keinerlei Anzeichen vor, daß der Gedanke aufstehe, Deutschland sei nicht in dem Bollbewusstsein seiner Stärke und handle nicht dementsprechend. (Erneuter Beifall.) Das, was insbesondere die Ostsee betrifft, nicht ein mare clausum geschaffen werden sollte, sei bereits bekannt; er bestärke es aber von neuem. Hinsichtlich der Ålandsinselfrage habe Russland keinerlei Anträge an die beteiligten Mächte gerichtet, und beabsichtige solches auch nicht. Damit fallen eine Menge irrtümlicher Kommentare und Fehdarlegungen, insbesondere über die angeblich uneheliche Rolle, die Deutschland spiele, in sich zusammen.

Auf eine Anfrage gab Reichskanzler Fürst v. Bülow eine Übersicht über

**die Entwicklung der elsass-lothringischen Verfassungsfrage**

im ersten Jahrzehnt der Zugehörigkeit Elsass-Lothringens zum Reich und führte denn aus: Während die Weiterbildung der Verfassung in den 70er Jahren ohne wesentliche Unterbrechung ihren Fortgang genommen habe, trat seitdem eine Störung ein. Er meine, daß die Entwicklung durch das Gesetz vom 4. Juli 1897 keineswegs abgebrochen sei, daß vielmehr nachdrücklich ange-  
trebt werden müsse,

**die staatsrechtliche Stellung Elsass-Lothringens im Sinne einer Annäherung an die bundesstaatliche Verfassung weiter auszugestalten.**

Er sei in eingehende Erörterungen hierüber mit den Regierungen eingetreten und hoffe, daß diese Verhandlungen die erfüllbaren Wünsche der elsass-lothringischen Bevölkerung der Verwirklichung entgegenbringen werden. Die staatsrechtlichen Schwierigkeiten, welche sich einer befriedigenden Lösung entgegenstellen, seien bekannt und von ihm wiederholt hervorgehoben worden. Endgültige Entschließungen konnten deshalb noch nicht gefaßt werden, so daß er es sich verlagern müsse, heute auf Einzelheiten einzugehen.

Die Beratung schloß um 6½ Uhr.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung und Versicherungsvertrag.

**Französische Prestimmen zur Bülow-Rede.**

wb. Paris, 25. März. Über die Reden des Reichskanzlers Fürsten Bülow und des Staatssekretärs v. Schön schreibt der „Figaro“: Wir beglückwünschen uns zu dem erfreulichen Zusammentreffen, daß der Reichskanzler v. Bülow und Staatssekretär v. Schön gerade in dem Augenblick das Wort ergriffen haben, wo sich die französische Kammer anschaufelt, die Marokkorede zu verhandeln. Die amtlichen Berliner Redner haben im Voraus jenen hiesigen Deputierten geantwortet, die, allzu beunruhigt und spießig, immer wiederholen, daß die marokkanische Politik Frankreichs nothgedrungen zu einem Konflikt Frankreichs mit Deutschland führen müsse. Die Sitzung des Reichstags beweist, daß die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit Frankreichs anerkannt wird. Möge man uns keine engherzige Auslegung der Algeciras-Akte vorhalten, da wir ja ihrem Geiste treu bleiben; möge man unter dem durchaus berechtigten Vorbehalt der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands unserer Aktion in Marokko nicht widersprechen. Wir werden alle unsere Rechte verteidigen, in dem wir dabei die übernommenen Verpflichtungen respektieren und das Vertrauen Europas rechtfertigen. — Der „Petit Parisien“ erklärt, die Darlegungen des Reichskanzlers seien durch den konzilianten Ton besonders bemerkenswert.

**Englische Prestimmen zur Bülow-Rede.**

ld. London, 25. März. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen die gestrige Rede des Fürsten Bülow. Nur wenige bringen bereits Kommentare. „Standard“ schreibt: Ein Teil der Rede bezweckt, die Absendung des Kaiserbriefes an Lord Tweedmouth zu rechtfertigen. Der Brief eines Monarchen, so meine Fürst Bülow, könne nicht als ein Staatsdokument bezeichnet werden, aus dem einzigen Grunde, daß er politische Fragen behandle. Wir können diese Auffassung nicht teilen, sagt das Blatt, besonders wenn es sich um einen Monarchen handelt, der über eine quasi absolute Gewalt, Krieg oder Frieden zu bestimmen, gebietet. Der Kaiser ist von seiner persönlichen Gewalt so überzeugt, daß seine Worte und seine Gebote einem ganz bestimmten Zweck entsprechen. Bezüglich der deutschen Marinebauten scheint es uns, daß Deutschland größere Ausgaben macht, als es seine Küstenverteidigung und sein Handel erheischen. — „Daily Mail“ führt aus: Der fragliche Brief ist zwar ein solcher von einem Gentleman an einen Gentleman. Wenn aber einer dieser Gentleman der deutsche Kaiser und der andere Chef der englischen Admiralität ist, so kann es nicht wunder nehmen, wenn dieser Briefwechsel Aufregung verursacht hat. Wir sind der Ansicht, daß eine solche Korrespondenz vermieden werden muß.

**Politische Übersicht.**

**Preussische Großmüt.**

Anlässlich der bevorstehenden Reichstagsverhandlungen über die Frage der Schiffsahrtssabgaben (Interpellation Uhlah) ist auch einmal die Aufmerksamkeit darauf zu richten, wie sich bei Durchführung der preussischen Abgabenpläne Einnahmen und Belastung auf die beteiligten Bundesstaaten verteilen werden. Aus den letzten Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses konnte man da mit großer Freude vernehmen, wie großmütig Preußen die Einnahmen aus den geplanten Schiffsahrtssabgaben zu verteilen gedenkt. Der preussische Eisenbahnminister erklärte: „Preußen ist bereit, die großen Mittel, welche aus seinen nach Laufsänge und Verkehrs-dichtigkeit weitaus bedeutendsten Stromanteilen bei tonnenkilometrischer Abgabenerhebung fließen würden, für die gemeinsamen Zwecke des Fortschritts der deutschen Binnenschifffahrt zur Verfügung zu stellen.“ Angesichts solcher Uneigennützigkeit müssen doch alle verstummten, die bisher von preussischem Fiskalismus und preussischen Sonderinteressen sprachen. Nur in förderlicher Berblendung konnte man die reinen Absichten des preussischen Eisenbahnministers und der verkehrs-freundlichen agrarischen Mehrheit des Abgeordnetenhauses verkennen. Nein, Preußen ist „berci“, den größten Teil der Lasten auf sich zu nehmen und will das teuer aufgebrachte Geld alsdann für die gemeinsamen Zwecke des „Fortschritts“ auf dem Altare des größeren Vaterlandes opfern!

Aber leider wird dieses schöne Bild von Seelen-größe arg getrübt, sobald man die Dinge etwas näher betrachtet. Die Schiffsahrtssabgaben, die Preußen auf seinen Stromstrecken, besonders auf Elbe und Rhein, erheben will, werden zum erheblichen Teile aus dem Durchgangsverkehr von und nach anderen Bundesstaaten stammen, die eben das Unglück haben, am Oberlauf der Ströme zu liegen. Gerade bei der von Preußen beabsichtigten „tonnenkilometrischen Abgabenerhebung“ werden die Bundesstaaten an Oberlauf von Elbe und Rhein viel härter von den Schiffsahrtssabgaben betroffen als Preußen selbst. Der Hauptverkehr der deutschen Ströme führt von und nach den Seehäfen und wird um so härter durch tonnenkilometrische Abgaben betroffen, je weiter er landeinwärts sich erstreckt. Aller Rheinverkehr der süddeutschen Staaten muß viel mehr Kilometer preussischer Stromstrecke zurücklegen als der Verkehr der preussischen Rheinhäfen. Auf der Elbe hätten die preussischen Schiffsahrtskreise durchschnittlich nur für 250 bis 300 Kilometer Abgaben zu zahlen, nämlich in der Hauptsache für die Strecke Hamburg-Magdeburg-Schönebeck. Dagegen für den bedeutenden Elbeverkehr des Königreiches Sachsen von und nach Hamburg müßten durchschnittlich 500 bis 600 Kilometer, d. h. die doppelte Stromstrecke, für die Abgaben in Anrechnung kommen. Was Preußen also an Einnahmen aus den Schiffsahrtssabgaben erwartet, soll zum großen Teile aus den Taschen der anderen Bundesstaaten stammen. Preußen will für Hunderte von Kilometern Abgaben erheben, wenn auf

dem Rhein Kohle nach Süddeutschland, Getreide nach Mannheim schwimmt, oder wenn Baumwolle, Erze, Düngemittel usw. von Hamburg nach Sachsen elbawärts, wenn sächsische Industrieerzeugnisse elbawärts zum Seehafen befördert werden. Und all diese Belastung der anderen Bundesstaaten gedenkt Preußen dann großmütig und uneigennützig für „gemeinsame Zwecke“ zur Verfügung zu stellen? Das ist eine eigenartige Großmut, die anderer Leute Geld verteilt. Und man kann es den so freundlich bedachten Bundesstaaten nicht verdenken, wenn sie der preussischen Gönnermiene mißtrauen und durch Festhalten an Artikel 54 der Reichsverfassung die preussische Abgabepäne von vornherein unmöglich machen!

**Hebung des staatsbürgerlichen Bewußtseins.**

In einem sehr beachtenswerten Aufsatz über die Zerkündertheit unseres öffentlichen Lebens hat die „Sächsische Zeitung“ zutreffend ausgeführt, daß die heranwachsende Jugend über ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten zweckmäßigerweise unterrichtet werden soll. Ehe man mit diesem dankenswerten Bestreben beginnt, möge man aber zunächst dafür sorgen, daß das staatsbürgerliche Bewußtsein im Volke gehoben wird, denn in dieser Beziehung ist es noch sehr schlimm bei uns bestellt. Der Ausspruch Heines, daß Deutschland eine politische Kinderstube sei, hat heute trotz aller Verfassung und der inzwischen erfolgten historischen Entwicklung unseres Vaterlandes seine Berechtigung behalten. Es fehlt der Mehrheit unserer Volksgenossen das Bewußtsein und die Kenntnis, daß sie nach unserer Staatsverfassung nicht Untertanen ihres Landes, sondern Bürger sind, sondern Bürger eines freien Staates, wofür sie ihnen zwar große Pflichten auferlegt, aber auch Rechte verleiht. Nach den bei uns herrschenden staatsrechtlichen Grundbegriffen ist nicht der Wille des Königs oberstes Gesetz, sondern die Landes- und Reichsgesetze, welche durch die verfassungsmäßigen Gewaltenteilungen gegeben werden, bestimmen die Rechte und Pflichten der Staatsbürger. Seitdem die absolute Gewalt des Landesherren, der in einem konstitutionellen Staateswesen nur einen repräsentativen Charakter und die Bedeutung eines obersten Beamten im Staate besitzt, durch die Reichs- und Landesverfassung ersetzt worden ist, gibt es bei uns keine Untertanen mehr, sondern nur staatsangehörige, beziehungsweise reichsangehörige. Trotzdem ist das Wort „Untertan“ bei uns noch sehr geläufig. Bei allen möglichen offiziellen und nichtoffiziellen Gelegenheiten pflegt man die Staatsbürger bei uns als Untertanen zu apostrophieren, ja selbst Zeitungen, die angeblich eine demokratische Tendenz verfolgen, pflegen diese Bezeichnung, ohne sich in ihren demokratischen Gefühlen irgendwie verletzt zu fühlen, unbedenklich anzuwenden. Ein Beweis großer politischer Rückständigkeit in unserem Vaterlande sind weiter die bei uns noch im Schwunge befindlichen höchst unzeitgemäßen Ergebenheits- und Respektsäußerungen gegenüber dem regierenden Landesherren und den Mitgliedern seines Hauses. „Seine Majestät hat huldreichst und allergnädigst geruht.“ — „Euer Majestät Alleruntertänigster“ sind Floskeln, die in unsere Zeit, wo der Landesherren, wie bereits auseinandergesetzt, kein absoluter Herrscher, sondern nur Repräsentant unseres verfassungsmäßigen Staateswesens ist, nicht mehr passen. Wir sind vollkommen der Ansicht, daß es Pflicht des Staatsbürgers ist, dem Staatsoberhaupt Achtung und Ehrfurcht entgegenzubringen, daß dies aber in einer Form geschieht, welche unseren modernen politischen Verhältnissen angepaßt ist, und nicht in einer Weise, die schon mehr an Hundedemut grenzt und eines freien intelligenten Volkes nicht würdig ist. Ehe die Erwoachsenen also damit beginnen, die heranwachsende Jugend über ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten zu belehren, mögen sie zunächst einmal bei sich selbst Einkehr halten, ob sie sich überhaupt als Staatsbürger fühlen, oder aber, ob sie glauben, sich immer noch in einem persönlichen Untertanverhältnis zu dem regierenden Landesherren zu befinden. Ist letzteres der Fall, so mögen sie ihre Belehrungsversuche, wozu sie nicht fähig sind, ruhig aufgeben.

**Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.**

München, 24. März. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute abend um 9 1/2 Uhr hier ein. Zur Begrüßung hatten sich der preussische Gesandte v. Schöler mit Gemahlin, sowie sämtliche Herren der Gesandtschaft eingefunden. Im Auftrage des Prinzregenten überreichte der Vortrager des Hauptbahnhofes der Kaiserin ein Bukett und überbrachte die besten Wünsche des Prinzregenten für die Reise. Um 9 Uhr 55 Minuten erfolgte die Weiterreise nach Rom.  
 Rom, 24. März. Die Blätter halten mit ausführlichen Kommentaren über die politische Bedeutung der Entree in Venedig noch zurück. Im ganzen kann man sagen, daß man ihr hier ohne besondere Erregung entgegensteht, aber von der Tatsache, daß die verbündeten Monarchen sich begrüßen, befriedigt ist. Nur die „Vita“ betont schon heute, die Zusammenkunft sei diesmal mehr als ein gewöhnlicher Höflichkeitssakt, sie habe politische Bedeutung und werde wohl auch politische Folgen haben. Es seien viel zu schwierige internationale Fragen, auch hinsichtlich des Dreibundes, heute von der Diplomatie zu erledigen, als daß es anders sein könnte.  
 Rom, 25. März. Die offizielle „Tribuna“ widmet dem Kaiserbesuch einen geradezu begeisterten Leitartikel, worin sie Deutschland und Kaiser Wilhelms beständige Freundschaft für Italien und die segensreichen Folgen der Tripel-Allianz hervorhebt.  
 Rom, 25. März. Der „Secolo“ versichert, Kaiser Wilhelm werde am Donnerstag bei der Prinzessin Borodini speisen. Die Yacht „Hohenzollern“ werde Venedig am Freitag verlassen, um nach Messina abzukommen.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Im Auftrag des Königs von Sachsen übernimmt Generalleutnant Kammerer von Erlangen die Prinzessin Anna Monica voraussichtlich am 5. April in Innsbruck, von wo sie nach München, dann nach Leipzig gebracht wird. In Leipzig trifft sie mit dem König nach dessen Reise zusammen und fährt am 9. April mit ihm nach Dresden.  
 Der regierende Bürgermeister von Hamburg Dr. Mönckeberg wurde gestern von einem Schlaganfall betroffen und hat seitdem die Besinnung noch nicht wiedererlangt. Der Zustand ist ernst, aber nicht hoffnungslos.  
 Der Chefredakteur der „Straßburger Post“ Herr Pascal David ist von einem Gehirnschlag getroffen worden und liegt hoffnungslos darnieder.  
 \* Das Komitee zur Förderung der deutsch-französischen Annäherung ist natürlich noch nicht vollständig, sondern wird nunmehr erst während an die Öffentlichkeit treten, um sich zu ergänzen; dies gilt insbesondere von der Heranziehung der Presse, die in breiterer Form gebeten wird, in das Komitee einzutreten. Abgesehen beabsichtigt das Komitee in seiner Weise eine Konkurrenz mit den Kaufleuten, die am nächsten Sonntag in Frankfurt a. M. sich konstituieren wollen und die in Handelsangelegenheiten eine Annäherung an Frankreich suchen. Man wird vielleicht dieser Organisation entweder das Feld ihrer Tätigkeit vollständig frei lassen oder mit ihr zu gemeinsamer Arbeit Fühlung zu nehmen suchen. Hervorragende politische Kreise in Frankreich haben sich bereit erklärt, den Gedanken, die die Begründung des Komitees herbeigeführt haben, auch ihrerseits näherzutreten.  
 \* Dreipennig-Postkarte in Württemberg. In Württemberg kommt am 1. April die Dreipennig-Postkarte zur Ausgabe. Die württembergische Post hat bis zum heutigen Tage das Porto von 2 Pf. für Postkarten im Orts- und Bezirksverkehr beibehalten. Am 1. April wird dort dieser Satz auf 3 Pf. erhöht.  
 \* Gegen das kirchliche Denunziantentum. Wie die „Nat.-Ztg.“ aus Würzburg meldet, protestiert eine Eingabe von 32 katholischen Priestern Bayerns gegen die Fortsetzung des kirchlichen Denunziantentums im Kampfe gegen den Modernismus.  
 \* Bergarbeiterbewegung. Infolge der vermehrten Feiertage und des dadurch verursachten unfreiwilligen Lohnausfalles ist die Stimmung der Ruhrbergleute nicht die beste. Von verschiedenen Seiten wurden bereits größere Arbeiterentlassungen vorgenommen, um die Feiertagezahl einzuschränken.  
 \* Stenotypisten-Verband. Der im Oktober v. J. gegründete Verband der Stenotypisten und Stenotypistinnen Deutschlands nimmt mit dem 1. April im eigenen Bureau, Berlin SW., Grobbeerstraße 7a, Tel.-Amt 4, 8664, die Stellenvermittlung auf. Diese Einrichtung dürfte für Firmen wie Angestellte von hohem Werte sein und dem längst empfundenen Bedürfnis nach einer Zentralstelle für Beschlässe aller Stenographie- und Schreibmaschinenysteme abhelfen. Verbandsanmeldungen nimmt obiges Verbandsbureau entgegen.

**Parlamentarisches.**

Die Lübecker Bürgerschaft lehnte mit sehr großer Mehrheit den Antrag der Sozialdemokraten auf Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts auf der Grundlage des Verhältniswahlsystems ab.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Die Maitresse des wegen Spionage zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilten ehemaligen Schiffsführers Ullmo übermittelte den Gerichtsbehörden ein Portefeuille Ullmos, das sie beim Umzuge gefunden hatte und das neben Familienpapieren auch Photographien und Notizen enthält, welche mit den Verrätereien im Zusammenhang zu sehen scheinen. Das Gericht glaubt, Ullmo noch weitere Straftaten dadurch nachweisen zu können.  
 Die Überführung der Leiche Emil Solas ins Pantheon wurde auf den 4. Juni verschoben, bis die Gruftstelle fertig geworden.

**England.**

**Der Herzog von Devonshire †**

London, 24. März. Blättermeldungen aus Cannes zufolge ist dort der Herzog von Devonshire gestorben.  
 Spencer Campton Cavendish, achter Herzog von Devonshire, bis zum Tode seines Vaters im Jahre 1891 bekannt unter dem Namen Lord Partington, stand im Alter von 75 Jahren. Er hat in der politischen Geschichte Englands besonders in den letzten drei Jahrzehnten eine hervorragende Rolle gespielt, namentlich auch durch die Gründung der Partei der liberalen Unionisten, als deren Führer er sich 1886 von den Liberalen trennte. Seine persönlichen Eigenschaften sicherten ihm auch bei den politischen Gegnern hohes Ansehen.  
 London, 24. März. Der Tod des Herzogs von Devonshire kam nach einer Depesche der „Trk. Ztg.“ ganz überraschend. Der Herzog erkrankte zuerst auf dem Rennen zu Ascot, wo er sich als Gast des Königs befand. Sein Tod machte hier bei allen Parteien einen tiefen Eindruck.  
 Im Unterhause widmete Schatzkanzler Asquith dem verstorbenen Herzog von Devonshire einen warmen Nachruf, in welchem er der hohen Eigenschaften des Verewigten gedachte und ihn einen der ausgezeichnetsten Staatsmänner Englands nannte. Balfour schloß sich mit warmen Worten den Ausführungen des Schatzkanzlers an. — Im Oberhause widmete der Lord-Schwiegersohn Marquis of Ripon, sowie der Marquis of Lansdowne und Lord Rosebery dem Verstorbenen warme Nachrufe.

**Niederlande.**

Im Rotterdamer Hafen drohen neue Schwierigkeiten, weil ein großer Arbeitgeber seinen Getreide-wiegen und -messern bekanntgab, daß er den alten Lohn-

tarif wiederum in Kraft setze, damit also die Lohn-erhöhung, welche den Arbeitern infolge Intervention deutscher Getreideimporteure ausstanden wurde, zu- nichte mache.

**Montenegro.**

Fürst Nikolaus von Montenegro hat den wegen der vorjährigen Aufstandsaffäre in Nikko zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurteilten Wojwoden Coschjoza begnadigt. Coschjoza wurde sofort aus dem Gefängnis entlassen.

**Türkei.**

In Adrianopel revoltierten zwei Samidie-Kavallerie-Regimenter wegen rückständigen Soldes und Überschiebung ihrer Dienstzeit. Mehrere höhere Offiziere, die intervenierten, wurden mißhandelt.

**Vereinigte Staaten.**

Die Einladung, die amerikanische Flotte möchte China besuchen, ist angenommen worden. Gleichzeitig beschloß das Kabinett, keine weitere derartige Einladung anzunehmen.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 25. März.

— Oberst v. Pestel †. In der verflorenen Nacht par- hier der Generalmajor a. D. Eduard v. Pestel im Alter von fast 87 Jahren. Er war, wie früher schon des näheren hervorgehoben, derjenige Offizier, der im Juli 1870 bei Saarbrücken den ersten Angriff der Franzosen zu bestehen hatte und dabei so geschick- operierte, daß er mit 2 Eskadrons der 7. Manen und einem Bataillon der 40er das ganze Großhärdische Korps tagelang im Schach hielt. Dies gelang ihm dadurch, daß er seine Manen in allen möglichen Verkleidungen um- herstreifen ließ und so bei dem Gegner den Aufchein erweckte, als ob bereits größere Truppenmassen, nament- lich verschiedene Kavallerie-Regimenter in Saarbrücken vereinigt seien. U. a. gab er vermittels Feuerweh- helmen und Drillschaden seinen Manen das Aussehen von Kürassieren. Am 2. August 1870 fand das erste Gefecht statt. Nach mehrstündigem Kampfe gegen die ungeheure Übermacht zog sich Pestel mit seinen Tapferen, die geringe Verluste erlitten hatten, zurück, worauf der französische General Frossard die Stadt auf kurze Zeit besetzte. Der Sieg von Spichern am 6. August befreite diese dann von weiterer Gefahr. Pestel, der sich mit seinen Manen auch im weiteren Verlaufe des Feldzuges noch hervortat, erhielt für seine bei Saarbrücken be- wiesene Umsicht und Tapferkeit die höchsten Auszeich- nungen, das Eisene Kreuz 1. Klasse und den Orden pour le mérite und gelegentlich der 25jährigen Wieder- fehr dieser großen Zeit in 1895 erwieß ihm der Kaiser eine weitere Ehrung dadurch, daß er ihn, der als Oberst den Abschied genommen, zum Generalmajor beförderte. Kommandeur der 7. Manen war der Verstorbene bis 1874. Seit langen Jahren lebte er hier als Pensionär in stiller Zurückgezogenheit.

— Justizpersonalien. Mit Beginn des Etatsjahres am 1. April tritt eine Reihe von Personalveränderungen in Kraft. Es wurden befördert die Landgerichtsräte Bert He- z Frankfurt, Dr. Lucas Wiesbaden zu Oberlandesgerichts- raten in Posen bezw. Frankfurt, Amtsgerichtsrat Simon- Frankfurt und Landgerichtsrat Zielemann-Kimbach zu Landgerichtsdirektoren in Weiden bezw. Bonn, die Gerichts- assessoren Dr. Robert Hirsch-Frankfurt und Boh- winkel-Frankfurt zu Amtsrichtern in Charlottenburg, Major Busch-Frankfurt zum Amtsrichter in Hamburg, Major Dr. Schumann-Königsstein zum Amtsrichter in Eosht. Ferner wurden Amtsrichter Sinn in Kirchen als Amtsgericht Frankfurt und Landgerichtsrat Casar als Amtsgerichtsrat nach Jellerfeld versetzt, Landgerichtsrat Nischert wurde von Frankfurt a. M. als Landgerichts- direktor ans Landgericht Berlin 2 versetzt.

v. Die Landtagswahl im Wahlkreise Wiesbaden. Entgegen den am Plage verbreiteten Gerüchten, daß die Freistimmigen gelegentlich der bevorstehenden Landtags- wahl mit den Nationalliberalen gemeinsame Sache machen werden, erfahren wir aus guter Quelle von einem bei den Freistimmigen bereits gefaßten Beschlusse, mit einem eigenen Kandidaten hervorzutreten. Bezüglich der Person desselben ist zwar eine Einigung noch nicht erzielt, immerhin glaubt man, sofern dabei eine gute Wahl getroffen wird, mit besten Aussichten in die Wahl- agitation eintreten zu können. — Auf sozialdemokratischer Seite liegt eine bindende Beschluffassung ebenfalls noch nicht vor. Aufstrebenden Gerüchten gemäß scheint dort Neigung zu bestehen, um den Sieg eines reaktionären Kandidaten zu verhindern, auf einen eigenen Kandidaten Verzicht zu leisten.

— Todesfall. Gestern abend ist der Gerichtsschreiber a. D. Th. Moos, der als Sohn des nasauischen Garni- sonverwaltungs-Inspectors Moos hier geboren und lange Jahre an den hiesigen Gerichten und der Staats- anwaltschaft tätig war, im Alter von 50 Jahren ge- storben, und zwar nach längerem Leiden, das ihn auf veranlaßte, vorzeitig sich pensionieren zu lassen.

— Wohltätigkeitsveranstaltung. Die vom „Aneipp- verein“ zum Besten der Errichtung einer Aneippanstalt veranstaltete Wohltätigkeitsveranstaltung hatte am Sonntagabend ein außerordentlich zahlreiches Publikum in dem Festsaal des „Gefellenhauses“ versammelt. Das reichhaltige Programm wurde durch das Doppel-Ge- sangsquartett des Herrn Janßen, 4 Damen und 4 Herren, Mitglieder des königlichen Hoftheaters, mit dem Frühlingslied von Mendelssohn-Bartholdy er- öffnet. Die Gesangsvereinigung verfügt über recht gute Stimmittel, und so konnte es nicht fehlen, daß ihre

Leistungen durchweg mit großem Beifall aufgenommen wurden. Besonderen Anklang fanden die „Alpenstimmen“ von Weinwurm, „Senners Abendständchen“ von Waldmeißner und das Tongemälde von Kofchat „Ein Sonntag auf der Alm“. Das Männerquartett brachte noch mit gutem Gelingen den humoristischen Chor „Seifenblasen“ zu Gehör. Die beiden Damen, welche solistisch auftraten, sangen sich so recht in die Herzen der Zuhörer: Fräulein Ulrich mit der Arie aus dem „Freischütz“: „Leise, leise, fromme Weise“, Frau Martin mit dem Altolo: „Nunnen im Garten“ von Hölzel. Lebhafter Beifall folgte den schönen Darbietungen. Das im dritten Teil des Programms stehende Niederpiel „Die wilde Toni“ hatte durchschlagenden Erfolg. Schauspieler Rex vom Stadttheater in Mainz mußte in letzter Stunde wegen Reperitorenänderung absagen, doch fand sich in der Person des Herrn Kisterberg vom hiesigen Theater ein würdiger Vertreter. Trotzdem ihm die Rolle erst einige Stunden vor der Aufführung übergeben wurde, bot er einen Holzknecht, der auf jeder Bühne berechnete Anerkennung finden mußte. Die eiferfüchtige Toni war eine ebenbürtige Partnerin des verliebten und doch so unglücklichen Sepp, desgleichen Ignaz, der Jäger, verkörpert durch Herrn Lehmann. Das Stadtfraulein hatte zeitweise etwas mehr aus sich herausgehen können. Der Besuch der Veranstaltung brachte den Beweis, daß der „Aneippverein“ in Wiesbaden über eine stattliche Anhängerschaft verfügt. Wir hoffen, daß die Ziele des Vereins, die Errichtung einer Aneippanstalt, sich in Bälde verwirklichen.

— **Strassenbahn.** Zum „Eingefandt“ in Nr. 137 vom 21. d. M. wird uns mitgeteilt: Der § 5 der Regierungs-polizeiverordnung vom 28. März 1907 besagt: Wenn an den Haltestellen Strassenbahnwagen halten, haben der Gasse die sich nähernde Reiter, Radfahrer und Fußwerke ihre Geschwindigkeit zu mäßigen und so weit Raum zu geben, daß die Fahrzeuge beim Ein- und Aussteigen nicht gefährdet werden. Sobald Fußleute gegen diese Vorschrift verstoßen — man kann das sehr häufig beobachten — so empfiehlt es sich, in jedem Falle Straf-anzeige bei der Polizeibehörde zu erhalten. Eine Besserung wird dann wohl bald eintreten. Allerdings dürfte es gut sein, wenn die Polizeibehörde diesem Umstand auch einmal ihre ganz besondere Aufmerksamkeit schenken.

— **Ein Fürst, der nicht zahlt.** Im September vorigen Jahres erregte das Verhalten eines vornehm aussehenden Herrn Aufsehen, der sich mit Familie und Dienerschaft in Homburg einlogierte und eines Tages abreiste, ohne die Reche zu zahlen. In einem Frankfurter Hotel wiederholte er das gleiche Manöver. Einmal Tages entließ er auch bei einer Frankfurter Firma ein Automobil und fuhr nach Kissingen, blieb aber die 180 M. Miete schuldig. Der Herr gab sich als Fürst aus und die Nachforschungen haben ergeben, daß er tatsächlich der Sproß eines reichen und alten deutschen Fürstengeschlechtes ist. Er hält sich fast ununterbrochen im Auslande auf, so daß ihm seine Gläubiger schwer bekommen können. Als der Automobilgläubiger mit Mähe seine Adresse in Mailand ansfindig gemacht, schrieb er ihm einen Brief, in dem er den Fürsten einen Hochapler nannte. Dieser klagte darauf beim Frankfurter Gericht wegen Beleidigung. Aber die Staatsanwaltschaft lehnte den Straf-antrag des Fürsten ab. Briefe an den Vater des Fürsten hatten ebenfalls nicht den gewünschten Erfolg. Da die Gläubiger nicht zu ihrem Gelde kommen können, trotzdem der Fürst sehr reich ist, haben sie beschlossen, nunmehr gerichtlich vorzugehen. Die Klage dürfte in weiten Kreisen Aufsehen erregen.

— **Bismarck-Gedenkfeier.** Nach Vereinbarung einer Anzahl nationaler Vereine unserer Stadt soll auf den Antrag des Alldeutschen Verbandes die diesjährige all-gemeine Bismarck-Gedenkfeier am Samstag, den 4. April, in der Turnhalle Hellmündstraße 25, abends 8½ Uhr, stattfinden. Wir werden nach Feststellung der Bestordnung noch Näheres über die Feier mitteilen.

— **Verein für Kunst und Wohlfahrtseinrichtungen und Rechtsfragen.** E. B. Herr Geheimrat Meyer schreibt uns: Dem Referat über unsere Generalversammlung in Nr. 142 bitte ich beistehend anzufügen, daß ich die von mir getragene Kostensumme meiner 130 Reisen zu den auswärtigen Stellen im Jahre 1907 nicht genannt, sondern die voraussichtlichen Kosten solcher Reisen im Jahre 1908 auf rund 800 M. beziffert habe. — Bezüglich der Neuwahl des Vorstandes geht uns folgende Berichtigung zu: An Stelle der verstorbenen Frau Baronin v. Korff wurde gewählt Frau Prof. v. Wilm als erste Vorsitzende, zweite Vorsitzende wurde Fräulein E. Hoem, erste Schriftführerin Fräulein C. Bzold, zweite Schriftführerin Frau Reglerin Fräulein Beglow, erste Kassiererin Frau Weddigen, zweite Kassiererin Herr General Weniger, Bureauleiter Herr Geh. Rat Dr. Meyer. Bei der Rechtschutzstelle betätigten sich neben dem Leiter derselben in dankenswerter Weise seit längerer Zeit Frau Dr. Rosenthal, Fräulein Bzold und Herr Justizrat Böwenthaf.

— **Modernistenunterdrückung im Rheingau.** Die Folgen der päpstlichen Enzyklika machen sich nicht nur in den Residenzen der Bischöfe und an den Sihen der theologischen Fakultäten geltend, sondern auch in den stillen Pfarren und kirchlichen Kreisen, die nur der Vertiefung der Wissenschaft leben. Über einen neuen Fall wird der „Rhein-Welt“, Jg. von vertrauenswürdiger Seite berichtet: Mainz, 24. März. Seit Jahren hatte die katholische Geistlichkeit des Rheingaus eine „frei-wissenschaftliche Vereinigung“ unterhalten, deren Bestehen und Wirken niemand etwas einzuwenden hatte. Ihr Vorsitzender war ein Dekan in E., Dr. theol. et phil., Schüler des Collegium Germanicum, ein Mann von untadeliger kirchlicher Gesinnung. Mitglied war u. a. auch ein als sehr kirchlich bekannter Gelehrter Rat aus der Nähe von Wiesbaden. Der Zweck der Vereinigung war die wissenschaftliche Kurregung. Mitglieder durch Vorträge, Studien usw. Unbekannt bestand die Vereinigung, bis plötzlich die Enzyklika Pascendi gregis erschien. Und nicht lange darauf teilte der Dekan den überraschten Mitgliedern die heftigste Abkündigung der vorerwähnten Händel-

lichen Behörde in Limburg mit, durch die der Weiterbestand der Vereinigung verboten wurde. „Wir können das Fortbestehen der freien wissenschaftlichen Vereinigung nicht mehr gestatten“, so lautete kurz gefaßt das Gebot, dem der bezeichnende Nachsatz folgte: „obgleich wir Ihre Bestrebungen stets gebilligt haben.“ So schrieb wörtlich der Generalvikar in Limburg! Er mußte dem Befehl der höchsten kirchlichen Autorität gehorchen, Roma locuta est. Die Mitglieder der Vereinigung waren, wie schon erwähnt, hocherkannt, daß sie auf einmal „kirchengefährlich“ sein sollten; viele sind ergrimmigt und gaben ihrem Unmut in vertrauten Kreisen Ausdruck, andere beugten sich gehorsam. Alle aber schweigen. Im stillen kriegt der Unmut über die Unterdrückung weiter, bis er sich eines schönen Tages Luft machen wird, denn auf die Dauer halten deutschgesinnte Pfarrer trotz ihrer Treue zur Kirche dieses Überwachungs-system nicht aus.“

— **Dannay Gärtler und sein Heine-Denkmal.** Wie vorausgesehen war, lehnte die städtische Hochbaukommission in Köln die Annahme des der Stadt Köln von dem Künstler Dannay Gärtler als Geschenk angebotenen Heine-Denkmal aus persönlichen Gründen einstimmig ab.

— **Wette = Mignon = Klavier.** Der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen hat sich diese großartige Erfindung schon zunahme gemacht und bietet auf seinem Schnell-dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ seinen Passagieren täglich auf hoher See erfrischende Konzerte in den Stunden von 4 bis 5 Uhr nachmittags und von 9 bis 10 Uhr abends. Wie man uns mitteilt, sind die Konzerte von den Passagieren immer gut besucht.

— **Eisenbahnfahrt zum Deutschen Turnfest.** Bei der großen Anzahl der aus allen Teilen Deutschlands zum 11. deutschen Turnfest nach Frankfurt reisenden Turner läßt sich eine geregelte Beförderung nur durch Einrichtung von Sonderzügen erreichen. Der Verkehrsausschuß des Turnfestes ist daher mit den Vertretern der Turnkreise in Unterhandlung getreten, um die nötigen Unterlagen hierfür zu erhalten. Sobald das Material vollständig ist, wird sich der Verkehrsausschuß mit den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen in Verbindung setzen, und zwar zunächst mit der Eisenbahndirektion Frankfurt, da die Bildung der Sonderzugfahrpläne wegen der besonderen Bahnhofsverhältnisse in Frankfurt nach rückwärts, d. h. von der Aufzugsstation aus, vorgenommen werden muß. Die Sonderzüge werden zur Entlastung des Hauptbahnhofs zum Teil nach den Außenbahnhöfen (Hühnenhof, Sachsenhausen, Bodenheim) geleitet, auf denen besondere Empfangsräume hergerichtet werden, in denen Bekräftigen, Abgehenden u. dergl. zu erhalten sind. Der Verkehrsausschuß wird jedoch zu erreichen suchen, daß der größere Teil der Turnertage im Hauptbahnhof einfahren wird. Bei der Verteilung der Züge auf die einzelnen Bahnhöfe wird auf die Lage der Quartiere Rücksicht genommen werden. Auf dem Festplatz wird eine Eisenbahn-Ausgangsstation mit Fahrkartenausgabe und ein Post- und Telegraphenamt eingerichtet.

— **Stenographisches.** Der Vorsitzende des Deutschen Stenographen-Bundes „Habelberger“, Professor Pfaff in Darmstadt, sendet uns mit der Bitte um Abdruck nachstehende Entschuldigun: Die am 2. März 1908 in Eisenach versammelten Vertreter der Schule Habelberger verurteilen einstimmig das Vorgehen der Schule Stolze-Schrenk, in die stenographische Statistik unter Titeln wie „verschiedene Handelsschulen, die nicht genannt sein wollen: 353 Unterrichte“ ganz unkontrollierbare Zahlen aufzunehmen, weil dieses Verfahren geeignet ist, die ganze stenographische Statistik wertlos zu machen.

— **Nichts zu machen!** Das Kammergericht hat ein interessantes Urteil gefällt in einer Sache, in der es sich um die unbedingte und sofortige Befolgung einer polizeilichen Anordnung dreht. In Berlin wurde ein Mann festgenommen und es entstand ein Aufruhr. Darunter befand sich auch ein Hilfsrichter A., dem das Auftreten der Polizeibeamten nicht gefiel. Als der Polizeibeamte A. aufforderte, sich zu entfernen, leistete er nicht Folge, sondern wollte auf der Wache als Zeuge vernommen werden. Wegen Zuwiderhandlung gegen die Straßen-polizeiverordnung wurde der Hilfsrichter angeklagt und verurteilt, weil er der Aufforderung des Schutzmanns ohne weiteres hätte Folge leisten müssen. Herr A. legte Revision beim Kammergericht ein und betonte, er habe nicht Widerhand geleistet, sondern nur als Zeuge vernommen werden wollen. Das Kammergericht wies die Revision zurück. Strafbar mache sich, wer den zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit auf der Straße erlassenen Anordnungen der Auf-sichtsbeamten keine Folge leiste. Eine Nachprüfung der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit solcher polizeilicher Anordnungen erscheine nicht zulässig.

— **Der Einfluß des Wassers auf das Bier.** Obwohl die Zutaten für die Bierbereitung im allgemeinen dieselben sind, sind doch die an verschiedenen Orten nach demselben Verfahren hergestellten Biere erheblich an Geschmack verschieden. In der Hauptsache wird das auf das verwendete Wasser zurückgeführt, und zwar gibt das zur Malzbereitung verwendete sogenannte Weichwasser für den Charakter des Bieres den Ausschlag. Wir seien darüber im „Prometheus“ (Verlag von Rudolf Müden-berger, Berlin): Die St. Petersburger Biere zeichnen sich durch den eigentümlich herben Geschmack, ein gewisses strenges Nachbitter aus; die Brauereien sind auf die Verwendung des weichen, kalkarmen Renawassers angewiesen. Durch die Verwendung eines in England her-gestellten Malzes wurde eine erhebliche Verfeinerung des Biergeschmacks bewirkt, die somit offenbar nur auf den anderen Charakter des zur Malzbereitung ver-wendeten harten englischen Wassers zurückgeführt werden konnte. Zusatz von Gips zum Renawasser hatte dieselbe Wirkung. Durch entsprechende mineralische Zu-sätze wurde nun ein Londoner Wasser nachgeahmt, um Porter herzustellen, ein Burtonwasser, um Ale, Pilsener und Münchener Wasser, um Pilsener und Münchener Bier herzustellen, und in allen Fällen kam der betreffende Biertypus unverkennbar im Geschmack zutage. Der höhere Gehalt des Weichwassers an kohlensauren Erden

begünstigt sonach die Aromabildung und bewirkt eine größere Süßigkeit. Die Gorb- und Bitterstoffe werden durch die kohlensauren Erden beseitigt oder unschädlich gemacht; die Bierwürzigkeit und Vollmundigkeit hängt aber hauptsächlich von der Abwesenheit der Gorb- und Bitterstoffe ab. Die Münchener Brauwasser weisen zwar alle Unterschiede im Gipsgehalte auf, aber die allen gemeinsame Eigenschaft eines verhältnis-mäßig hohen Gehaltes an kohlensaurem Kalk und kohlensaurer Magnesia verleiht den Münchener Bieren den ihnen eigenen Charakter. Der böhmische Kalk- und Biertypus beruht auf der Verwendung sehr weicher, doch nicht zu weicher Wasser. Der Dortmunder Typus verlangt von den zur Verwendung kommenden Malzen ein Überwiegen des Gipses im Brauwasser neben be-deutenden Kalkmengen, wodurch sich das Dortmunder Wasser auszeichnet. Für den Wiener Biertypus ist der Gehalt des Weichwassers an kohlensauren Erden durch-schnittlich niedriger als für den Münchener, aber höher als für den Dortmunder, der Gipsgehalt dagegen höher als für den Münchener, jedoch niedriger als für den Dortmunder Biertypus. Der Grundcharakter eines Bieres wird somit durch das Wasser bestimmt, und zwar in erster Linie durch das Weichwasser bei der Mälzung, und erst in zweiter Linie durch das Brauwasser.

— **Zu einer bösen Schlägerei** kam es gestern nacht um 1/2 12 Uhr zwischen Musterungsbrüdern in einer Wirtschaft in der Kirchgasse. Sie pflanzte sich auf die Straße fort. Ein Schuhmann, welcher den Hauptstreifer schon einige Male zur Ordnung gerufen, nachdem er vom Wirt schon aus dem Lokal entfernt worden war, wurde gegen den Beamten auf der Straße tätlich. Er schlug auf ihn ein, so daß Blut floß. Da dem Krakeeler fast seine ganzen Genossen beistanden, wurde der Schuhmann nicht fertig mit demselben, und forderte einen anwesenden Artilleristen auf, ihm beizustehen. Jedenfalls konnte der Soldat seine Infanterie in solch einem Falle nicht, denn er schenkte der Aufforderung erst dann Beachtung, als dieselbe von einer höheren Militär-person wiederholt wurde. Trotz Unterfütterung ging es mühsam nach der Friedrichstraße, auf welcher es noch einem hinzukommenden Schutzmann gelang, einen Hauptmitbeteiligten der Schlägerei zu verhaften, resp. festzunehmen. Eine exemplarische Strafe werden die Vurschen nun wohl zu erwarten haben.

— **Der Berliner Möbelhändler Bernstein,** der am Sonntag, wie gemeldet, das Opfer eines Raubmord-versuchs in seinem Geschäftslokal wurde, ist ein Bruder der Herren Drogist Fritz Bernstein und Tapeten-ländler Julius Bernstein hier selbst. Während des an-singlich schlen, als seien die schweren Verletzungen, die Herr Bernstein davongetragen, nicht lebensgefährlich, ist neueren Meldungen zufolge das Befinden des Über-fallenen ein sehr bedenkliches.

— **Große Aufregung** verursachte gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein durchgehendes Pferd unter den zahl-reichen Spaziergängern im Dambachtal. Das Tier, vor ein besetztes Coupee gespannt, schaute vor einer Autodroische, raste dem Dambachtal hinab und kam erst an der Ecke der Kapellenstraße durch den Zusammenstoß mit einer ebenfalls besetzten Taxameterdroische zum Stehen. Glücklicherweise blieben die Insassen beider Wagen vor Verletzungen bewahrt.

— **Unfälle.** Gestern abend gegen 7 Uhr ereignete sich in der vorderen Mainzer Straße ein bedauerlicher Unglücksfall, indem das 7jährige Töchterchen des Herrn Dr. Böhmert von einem von Mainz kommenden Motorwagen der elektrischen Bahn angefahren wurde und schwere Verletzungen erlitt. Das verunglückte Mädchen hatte mit bekannten Kindern vor der Best-münster-Pension auf dem Trottoir gestanden und sich plötzlich so rasch auf den Fahrdamm begeben, daß es selbst dem herannahenden Wagen nicht mehr auszu-weichen und auch der Führer diesen nicht mehr zum Stehen zu bringen vermochte. Das Kind wurde in die elterliche Wohnung gebracht und soll von dort heute vor-mittag in eine Augenklinik übergeführt worden sein, da bei dem Unfall auch ein Auge Schaden gestitten hat. — In dem Hause Ludwigstraße 14 ist gestern abend der Marktarbeiter Bernhard G e r h a r d, als er nach seinen Taurden sehen wollte, so unglücklich von einer Leiter ge-stürzt, daß er einen Schädelfraktur erlitt. Auf ärzt-liche Anordnung wurde der Verunglückte durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

— **Vorsicht!** Am Montagabend wurde in der oberen Bebergasse einem kleinen Jungen von einem erwachsenen Mädchen 1 M. abgenommen. Es gelang leider nicht, die raffinierte Person zu fassen.

— **Gesundheitspflege.** Die Atmungsorgane und ihre Krankheiten“ ist das nächste Thema des Aneippvereins. Der Vortrag findet wie bekannt im Vereinslokal, Restaurant „Cambrinus“, Freitagabend 8½ Uhr statt. Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Stuttgarter Ausstellung.** Zu der von dem Kassauischen Kunstverein im Festsaal des Rathhauses veranstalteten Aus-stellung von Bildwerken Stuttgarter Künstler machen wir darauf aufmerksam, daß die Mitglieder des Kassauischen Kunstvereins freien Eintritt haben. Nur erucht der Vor-stand im Interesse der Kontrolle des Besuches seine Mit-glieder, die Jahresquittungsliste zur Vorlage beim Eintritt bereit zu halten.

\* **„Über den Einfluß der Luft und Sonne auf den gesunden und kranken Organismus“** wird am Donnerstag, den 25. d. abends 8½ Uhr, Frau Maria M u d e aus Herr-heim im Auftrag des Vereins für volkswirtschaftliche Gesund-heitspflege, E. V., einen öffentlichen Vortrag im Saale derloge Plato halten. Da die immer wärmer scheinende Sonne jetzt ins Freie lockt, wird auch die zahlreiche Gemein-de, welche den nackten Körper in Luft und Sonnenlicht badet, den während des Winters unterbrochenen Besuch des Luft- und Sonnenbades wieder freudig aufnehmen. Da aber die Zahl der Lichtfreunde doch noch ziemlich beschränkt ist, die eminenten Vorteile der Radkultur aber mit jedem Jahre mehr bekannt werden, so dürfte es allgemein interessieren, von berufener Seite über die Frage aufzuklärt zu werden. Rednerin, welche selbst eine Anstalt mit Luft- und Sonnen-bad besitzt, hat reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete ge-sammelt und wird zweifellos jedem Zuhörer etwas Be-herzigenswertes bieten. Frau Mude ist übrigens als vor-zugliche Vortragende hier detari renommirt, daß ihr Name allein schon Gewähr für einen genussreichen Abend bietet.

Raffaufische Nachrichten.

Diebrich, 24. März. Am Freitag, den 27. März, nachmittags um 5 Uhr, findet im „Volkshaus“ an der...
Dohheim, 24. März. Der „Bürger-Verein“ wählte in seiner im Gasthaus „Zur Krone“ stattgefundenen...
Hörbheim, 23. März. Anfangs November vorigen Jahres hatte der jährliche Schüler Betz Feuerwerks-...
Friedenheim, 24. März. Von den hiesigen Arbeitern und...
Uffingen, 23. März. Der hiesige Vorshuber-Plan, der bisher in...
Kastäten, 24. März. Die am Samstag veranstalteten kinematographischen...
W. Staffel, 24. März. Trotzdem die Decker der hiesigen...
Lorchhausen a. Rh., 22. März. Dem Vernehmen nach wird die hier zu errichtende Postagentur am 30. April d. J. eröffnet werden.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 25. März. Der Bischof von Limburg traf gestern nachmittag hier ein und fuhr direkt nach dem Dom. Heute nimmt der Bischof im Dom die Firmung vor.
Mainz, 25. März. Rheinpegel: 77 cm gegen 78 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

h. Frankfurt a. M., 25. März. Die Strafkammer verurteilte den Grundarbeiter Adam Brünner, der sich am 15. Dezember im Stadtwald an einem jährigen Kinde vergangen hatte, nach langer Verhandlung, zu der 35 Zeugen geladen waren, zu 2 Jahren Zuchthaus.
h. Köln, 25. März. Der frühere katholische Divisionspazetter Hildebrand wurde vom Cölnner Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine Anzahl kleine Leute um größere Geldbeträge geprellt hatte.
\* Kiel, 24. März. Das Marinekriegsgericht verurteilte den Leutnant Spanuth vom Schulschiff „Moltke“ wegen sittlicher Verschlingung gegen Untergebene zu zwei Monaten Gefängnis und Dienstentlassung.
h. Wien, 25. März. Ein Unteroffizier des Deutschmeister-Regiments wurde wegen roher Mißhandlung jüdischer Rekruten, die der Kriegsminister im Abgeordnetenhaus beschäftigte, zur Degradation und 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie. Petersburg, 25. März. Aus Medwed im Gouvernement Kongorod treffen fortgesetzt Meldungen über Zustillosigkeiten in dort stehenden Bataillon ein, das aus disziplinierten Soldaten des Preussenschen Regiments gebildet ist. Desertionen sind an der Tagesordnung. Die Verhaftungen von Terroristen, die längs der finnländischen Bahn Attentate vorbereiteten, dauern fort. In Wiborg allein wurden in der letzten Woche 21 Personen aus diesem Grunde festgenommen. Eine größere Anzahl weiterer Verhaftungen wurde aus der finnischen Grenzstation Belooftrow gemeldet.
Belgrad, 25. März. Kronprinz Georg richtete an seinen bisherigen Rechtslehrer Professor Kumanudi, der kürzlich als geistiger Urheber des bekannten kronprinzlichen Schreibens in der Kpanangelegenheit seiner Stelle enthoben wurde, ein Schreiben, in welchem er über diese Enthebung sein Bedauern ausdrückt und ihm für seine bisherige Tätigkeit dankt. Da die Maßregelung des Professors durch die Regierung im Einklang mit dem König erfolgte, so trägt der Brief des Kronprinzen den Charakter der offenen Aufklärung gegen Regierung und König.
Stuttgart, 25. März. Hier wird nächsten Sonntag eine Sitzung des weiteren Ausschusses der süddeutschen Volkspartei stattfinden, welche über die Stellung zum § 7 des Vereinsgesetzes beraten wird.
Wien, 25. März. Das Befinden des Kaisers ist nunmehr ein fast normales. Schnupfen und Husten sind völlig geschwunden. Sobald die kalte Bitterung nachgelassen haben wird, wird der Kaiser Spaziergänge im Freien unternehmen.
Brüssel, 25. März. Der König, der von seiner jüngsten Krankheit bereits vollständig genesen war, hat sich eine neue Erkältung zugezogen und kann vor Ablauf von 14 Tagen das Zimmer nicht verlassen.
Petersburg, 25. März. Die Kassationsklage von 14 Abgeordneten der ersten Duma, die wegen des revolutionären Wiborger Aufrufs verurteilt worden waren, wurde gestern vom Senat zurückgewiesen. Das Urteil der ersten Instanz, das auf drei Monate Gefängnis lautete, wurde bestätigt. Die Verurteilten haben die Haft innerhalb einer Frist von 14 Tagen anzutreten.
wb. Mannheim, 25. März. In der gestrigen Sitzung des Stadtrats wurde das neue 4prozent., auf 5 Jahre unkündbare 7 Millionen-Anleihen der Stadt Mannheim für 1908 zum Kurse von 97,06 Prozent valuta = per 1. April 1908 den verschiedenen Mannheimer Banken und Bankiers angeboten.
wb. Tübingen, 25. März. Der verstorbene Professor Guefner hat der naturwissenschaftlichen Fakultät eine Stiftung von 50 000 Mark vermacht. Die Bibliothek im Werte von 20 000 Mark und die Instrumente erhält das Physikalisch-Chemische Institut.
wb. Berlin, 25. März. Den Morgenblättern zufolge beschloß die Berliner Stadtverordneten-Versammlung einstimmig, den Magistrat zu ersuchen, wegen Einführung der fakultativen Feuerbestattung bei Regierung und Parlament zu petitionieren.
wb. Wilhelmshaven, 25. März. In Seefeld, im oldenburgischen Münsterlande, wurde der Dienstknecht Taveling im Streite mit seiner Dämgabel erschossen. Der der Tat verdächtige Dienstknecht Penning wurde verhaftet.
wb. Chemnitz, 25. März. Das „Chemnitzer Tagblatt“ meldet aus Elsterberg im Voigtlande: Bei Revisionarbeiten auf einem dreistöckigen Fabrikgebäude wurde der 38 Jahre alte Telegraphenleitungsanstreicher Wogler von einem Schwindelsturz betroffen und stürzte in die Tiefe. Er erlitt einen Schädelbruch und ist kurze Zeit darauf gestorben.
hd. Paris, 25. März. Gestern versammelten sich in Paris 200 Aktionäre von verschiedenen Unternehmungen des Bankdirektors Rochette und konstituierten sich zu einem Komitee, das ihre Interessen auch den Berichten gegenüber wahrnehmen soll. Mehrere Beamte und Direktoren der verschiedenen Unternehmungen erklärten, es seien im ganzen zwei Gründungen Rochettes gefährdet und als unzuverlässig zu betrachten. Aber im Publikum und an der Börse ist man überzeugt, daß der Krach ein unheilbarer ist.

wb. Paris, 25. März. Die Aktien der von Rochette gegründeten Unternehmungen werden von den Wägern auf 14 Millionen Frank, die Passiven dagegen auf mindestens 100 Millionen Frank geschätzt.

wb. Paris, 25. März. Der Senator und Präsident des Generalrats des Norddepartements, Eliez-Brard, ein ehemaliger Katar, wurde vom Gericht in Anwesenheit für Banerott erklärt. Dem „Matin“ zufolge hat sich Eliez-Brard nach Belgien geflüchtet.
wb. Paris, 25. März. In Cherbourg entliehe sich der frühere sozialistische Gemeinderat Ober, weil er in einer Verlesung der geeinigten Sozialisten, als ein Spießel des Ministeriums des Innern bezeichnet worden war.
hd. Boulogne-sur-Mer, 25. März. Während der geistigen Übung eines Bataillons des 8. Infanterie-Regiments fielen zwei scharfe Schüsse, wodurch ein Offizier und ein Soldat verwundet wurden. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung eines Soldaten. Man vermutet einen Hochakt.
hd. Döhrzin, 25. März. Die Choristinnen des hiesigen Stadttheaters sind in den Streit getreten, weil der Kapellmeister mehrere von ihnen bei der Probe bespuckte. Die Choristinnen erklärten, ihren Dienst nicht eher wieder antreten zu wollen, als bis ihnen der Kapellmeister volle Genugtuung gegeben habe.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte. Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 23. März. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 21 M. 30 Pf. bis 21 M. 40 Pf., Roggen, hiesiger 19 M. 75 Pf. bis 20 M., Gerste, Weid. und Walzer 21 M. bis 22 M., Gerste, Wetterauer 20 M. bis 21 M., Hafer, hiesiger 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Haas, hiesiger 35 M., Haas 15 M. 75 Pf. bis 16 M., Haas Lohpata 16 M. bis 16 M. 25 Pf.
Siedmarkt zu Frankfurt a. M. vom 23. März. Zum Verkaufe standen: 445 Ochsen, 47 Bullen, 838 Kühe, 2241 Rinder und Stiere, 314 Kalber, 246 Schafe und Hammel, 2241 Schweine, 1 Ziege, 14 Siegenämmer, 22 Schaafämmer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren (Schlachtgewicht) 74-76 M., b) junge, fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 70-72 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60-64 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64-68 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58-60 M., Kühe und Hälften (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Hälften (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 68-70 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 62-64 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Hälften (Stiere und Rinder) 46-48 M., d) mäßig genährte Kühe und Hälften (Stiere und Rinder) 36-38 M., Bezahlt wurde für 1 Pfund: a) feinste Woll (Wollm.) und beste Saugfäher (Schlachtgewicht) 92-94 Pf., (Lebendgewicht) 54-56 Pf., b) mittlere Woll und gute Saugfäher (Schlachtgewicht) 76-86 Pf., (Lebendgewicht) 46-50 Pf., c) geringe Saugfäher (Schlachtgewicht) 60-65 Pf., Schafe: a) Wollämmer und jüngere Wollhämmer (Schlachtgewicht) 80-82 Pf., b) ältere Wollhämmer (Schlachtgewicht) 72-74 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 58 Pf., (Lebendgewicht) 46 1/2 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 56-57 Pf., (Lebendgewicht) 45 1/2 Pf., c) gering entwickelte sowie Sauen und Ober (Schlachtgewicht) 48-50 Pf.
Fruchtmarkt zu Limburg a. d. R. vom 24. März. Preis pro Maltre: Roter Weizen, Raffaufischer 17 M. 50 Pf., Auro 14 M. 40 Pf., Gerste 11 M., Hafer 8 M., Kartoffeln 6 M.
Siedmarkt. Frankfurter Börse, 25. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 202.50, Diskontokommandit 177.40, Dresdener Bank 138.70, Deutsche Bank 240, Handelsgesellschaft 160.10, Staatsbahn 144.00, Lombarden 25.50, Baltimore und Ohio 82.80, Selbststücken 185.20, Badener 201.50, Carpener 196.50, Laurahütte 210.00, Turkenlois 150.30, Nordd. Lloyd 97.50, Hamb.-Amer. Paket 111, Anpro, Rußen 82.80. Tendenz: fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Wettervorhersage, ausgegeben am 25. März:
Hordauer der bestehenden Bitterung.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.



Für Familien-Nachrichten:
Geburts- und Todes-Anzeigen, wird von jeder das „Tagblatt“ benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt“ erscheinen, weil sie dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und sonach ihren Zweck in ausreichender Weise erfüllen. Ferner werden im „Tagblatt“ auch die Auszüge aus den Zivilstandsregistern der Stadt Wiesbaden und der benachbarten Orte sofort nach Ausgabe veröffentlicht. Die Zusammenstellungen von Familien-Nachrichten auf Grund direkter Mitteilungen aus dem Leserkreise oder von Publikationen auswärtiger Zeitungen bringt das „Tagblatt“ regelmäßig.
nur das „Tagblatt“ für verlangt man meist



Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Verlagsbeilage „Antliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 24.

Zetung: H. Schutte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik: R. Geiger; für das Publikum: J. B. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Kulturwissenschaften: G. R. H. H. H. H.; für Rheinische Nachrichten, Was der Umgebung, Vermittlung und Geschäftsvermittlung: H. Dierßen; für die Anzeigen und Ankündigungen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der A. Schellensbergers Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. März cr., vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Versteigerungslokale Helenestraße 24 zwangsweise gegen gleich bare Zahlung: F 253 Ca. 200 Paar Herren- u. Damenstiefel, darunter Konfirmationsstiefel für Knaben und Mädchen, Halb-, Spangen- und Salonschuhe.

Senrau, Gerichtsvollzieher.

Freibank, Donnerstag, morg. 8 Uhr, minderm. Fleisch 1 Rindes (50 Pf.), 2 Kühe (30 Pf.), 1 Füllen (40 Pf.), 2 Schweine (50 Pf.). Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten u. Hoflieferanten) ist der Erwerb v. Freibankfleisch verbot. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Mitgliedliche Anzeigen

Sprachen-Verein. Hotel Union, Neug. 7. Dienstag, 8 1/2: Französisch. Donnerstag, 8 1/2: Englisch. Gäste willkommen.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt. Suppen-Aussicht des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr. F 208

Königlicher Hofspezialist L. Rettenmayer Wiesbaden

übernimmt auch Verpackungen einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie Glas, Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstros, Kunstachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1496 Leibkist-u für Pianos, Hunde u. Fahrräder. Bureau: Nikolasstr. 3.

Jeder Architekt

sollte einen Versuch machen mit Lichtpauspapier „Prima“, haltbar, klar, preiswert. Carl Koch jr., Ecke Michelsberg und Kirchgasse. Telephon 4061. 376

Straussfedern-Manufaktur \* Blanck \* Friedrichstraße 29, II. Stock. Frühjahrs-Neubelton. Strausfedern, Fantasies, Blumen, Strohhüte, Boas, Tulas, Pariser Nouveautés. Détail zu Engrospreisen! Straussfedern-Manufaktur \* Blanck \* Friedrichstraße 29, II. Stock.

Düngemittel, Gartenämereien off. Carl Ziss, Grabenstr. 30. 345

Wiesbadener Pflanzen, Karlsbader Pflanzen das Mund zu Nr. 1.60 empfiehlt in frischer Sendung J. C. Keiper, 209 Telephon 114. Kirchgasse 52.

Nachlaß-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 26. März, vormittags 9 1/2, beginnend, versteigere ich im Auftrage der Erben im Versteigerungslokale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände: vollst. hochhüft. Rußb.-Betten, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelanschlag, Rußb.-Schreibtisch, Tisch, Stühle, Rußb.-Kommode, Spiegel, Koffer, Regulator-Uhr, gold. Herren-Uhr, Deckbetten u. Kissen, Kopierpresse, Kleider, Weiszeug, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände; ferner im weiteren Auftrage: Eich.-Küchett, Rußb.-Küchettisch, 1 u. 2-fähr. Kleiderkränke, Rußb.-Kommode, 6 Eich.-Lederstühle, Rußb.-Damenstisch, Vertiko, Samettaschen-Diwan, 2tür. Spiegelkranz, zwei hochhüftige Betten, Waschtische mit Marmor, ein. Hochhaarmatratze, 2-tür. Glöckchen, eis. Flaschenkranz und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator, 25 Schwalbacherstraße 25. 7088

Unsere Spezial-Abteilung Knaben-Konfektion bietet größte Auswahl vorzügl. Qualitäten in Anzügen und Paletots jeglicher Art zu billigen Preisen. Gebr. Baum, Wiesbaden, Webergasse 6. Kl. Burgstr. 9 u. 11. Bedeutend vergrößerte Geschäftsräume. 496

Großartige Neuheit! Goldene Medaille. Naturweller „Loreley“ Frankfurt a. M. 2. N. G. M. gibt dem Haar eine herrliche Wellung und ermöglicht gleichzeitig naturgemäße Behandlung desselben. Kein Brennen! Kein Wideln! Kein Drücken! Keine Fettverfäulnis, da Anwendung höchst einfach. Preis des Haarwellers „Loreley“ per Karton (6 Stück): bei Vorbereinführung . . . . . M. 2,50 franko, gegen Nachnahme . . . . . 2,75 3 Kartons . . . . . 7,- Kleinerer Vertrieb für Hessen-Nassau u. Großherzogtum Hessen: Karl Russ, Wiesbaden, Ludwigstr. 16.

Gegründet 1853. Gegründet 1853. Einladung zum Abonnement auf das Casseler Tageblatt und Anzeiger. 55. Jahrgang. Netteste, umfangreichste und gelesenste in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Er scheint zweimal täglich in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kurzbereichten etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Verlosungslisten der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Romanfeuilleton in täglichem großen Fortsetzungen, sowie sonstige monatliche ununterhaltende Beiträge. Der Darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz. Bezugspreis beträgt in Cassel, sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich. Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die bedeutendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt. Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Blaudrucke“, ein durch seinen feinkünstlerischen Inhalt allgemein gern geliebtes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Kalender, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgearbeiteten Wandkalender.

Berein für Feuerbestattung E. B. Wiesbaden.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Table with 2 columns: Item and Price. Includes: Ainfahrt mit einfachstem Transportwagen, Gebühren des Pfl. Beisetzungs, Sterbeurkunde 50 Pf., Leichenbah mit Stempel 6.50, Besorgung der Papiere u. Bestellungen 5,-, Telephon u. Brief 1,-, Leichenwagen 20,-, Einäscherung, Harmoniumspiel 70,-. Total: 161,-

Schönste Kosten für Nichtmitglieder: Einäscherung 30,- an die Vereinskasse lt. Statut 20,-. Notarielle Beglaubigung, wenn eine Verfügung nicht vorhanden 3.80 Bei einer Trauerfeier durch einen evangel. Geistlichen in Mainz sind an die evangel. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk. und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, sowie dem Herrn Geistlichen einen Wagen zu stellen. F 446 Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Bärenstr. 4, erteilt.

Tischmesser, Löffel und Gabeln. Beste Qualität. Schleifen und Reparatur. Telephon 2079. Ph. Krämer, Wegergasse 27. Kl. Vanggasse 5. Reparaturen an allen Tafelgeräten in Silber und Nickel. 6848

Hotel Burghof. Donnerstag, den 26. März: Musikalische Unterhaltung

Konfirmanden-Gandfische, selbstverfertigte, in größter Auswahl. Ferner empfehle Konfirmanden-Hüte, weich und tief, Seiden, Seidensträger, Kragen und Manschetten etc. zu ausnahmsweise billigen Preisen. Fritz Strassh. 418 Kirchstraße 36, gegenüber Blumenhof.

Wäsche-Mangeln von 12.00 an, Wasch-Maschinen, Brinqu-Maschinen, Plättbretter, Bügelösen, Falt-Glühstoff-Rifen billigst. 3-5 Franz Plössner, Weiblichstr. 6.

Feine Toilette-Blumen-Seifen in allen Gerüchen und allen Preislagen. Hauchalt-Blumen-Seifen, Abfall-Toilette-Seifen. Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf., gegr. 1811. Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen u. feiner Toilette-Seifen. 395 Telephon 91. Vanggasse 19. Telephon 91. (Einzige Seifenfabrik am Platze.)

55 Pf. per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 18 Flaschen, schöner reeller selbstgezeugener 1905r Rheintwein. In Flaschen von je 20 Liter ab à 65 Pf. Weinhandlung, E. Brunn, Weidendorferstr. 33. Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hof.

Buchen-Scheitholz, geschnitten, à Str. 1.40 Mk., Brennholz à Str. 1.30 Mk., Almändeholz, fein gespalten, à Str. 2.20 Mk. frei ins Haus. 215 Ottmar Kissling, Ravelsteinstr. 57. Telephon 438. Gutes Hausener Brot, halbe 25, ganze 48, empfiehlt B 4108 Wih. Diederichsen, Bestenstraße 12.

6 wie neu hergerichtete Pianos 250. an von Mark unter Garantie auch in kleinen Raten zu verkaufen. B 8747 Neue Pianos v. 445-1300 Mk. in größter Auswahl empfiehlt F. König, Pianohandlung, Bismarckring 16.

Künstliche Blumen. Neuheiten in Rosenblumen und Vasenblumen in großer Auswahl. H. von Santen, Kunstblumen-Geschäft, 8 Mauritiusstraße 8.

Bade-Defen, Einrichtungen. Solide Ausfüh. Billigste Preise. P. J. Fliegen, Kupferschmiederei - Verzinneret, Wegergasse 37. Grabenstr. 36. Telephon 2868. 405

Schirmfabrik Renker, jetzt Marktstraße 32, Hotel Einhorn. Telephon 2201. Heberziehen, Reparaturen.

Garantiert reiner Milch-Zucker, allerbeste Qualität, unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung, das Pfund Mk. 1.-. Drogerie Moebus, Taunus-25. Telephon 2007. 344

Goldgasse 15. Nur noch Ausverkauf wegen Aufgabe dieser Artikel. Kaiser- und Schiffelofen, Sandlofer, Herren-Stiefel, Damen-Jacken (postbillig), Nähmaschine, fast neu (Dyd), elegante eiserne Bettstelle mit Inhalt.

Herren-Anzüge-Aufbügelu nur 1.40 Mark, Heberzieher 1.20 Mk., Sofen 60 Pf. Kuobesi, Almändern u. Neuansfert. Vanggasse 24, S. 1.

Butter-Abchlag. Reinste Tafelbutter Fsd. Mk. 1.40. Doanild täglich 2 mal frisch. 432 Kätes-Halle, Wegergasse 7.

Donnerstag abend: Wicbelsuppe, wozu freundlichst einladet Karl Lindemann, Schirstraße 35.

Wichtig für Diabetiker-Zucker-kranke! in strengster Form!

Aluronat-Brot, Doppelporterbrot, Porterakut, Porterzwieback, Aluronatzwieback, Sfarbiskult, Sfarbrot empfiehlt stets frisch 420 Emil Hees, Hoflieferant, vormals C. Acker, Gr. Burgstraße 16. Telephon Nr. 7 und 57.

Zum Wohnungswechsel gewähre ich auf alle Artikel

meiner ausgedehnten und bestsortierten Abteilungen

Teppiche und Gardinen, Betten, Bettwaren, Schlafzimmer-Einrichtungen

einen Extra-Rabatt von 10%.

M. Schneider.

K 154

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 23. d. M. ist die Dividende pro 1907 auf 8% festgesetzt und erfolgt die Auszahlung derselben während unserer Kassenstunden von 8 1/2 bis 1 Uhr gegen Vorlage des Geschäftsanteilsbuches.

Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen Mitglieder mit nicht vollen Geschäftsanteilen um Vorlage ihres Geschäftsanteilsbuches zwecks Zuschreibung der Dividende. F 370

Wiesbaden, den 24. März 1908.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. H. Neis. C. Michel.

Oeffentlicher Vortrag.

Am Donnerstag, den 26. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saale der „Lage Plato“ der Vortrag der Frau Clara Muehe aus Herxheim über:

Luft und Sonne in ihrem Einfluss auf den gesunden und kranken Organismus

statt. Rednerin wird wichtige Ratschläge erteilen. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pf. F 444

des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.



Theosophische Gesellschaft Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. März, 8 1/2 Uhr, im Probenale der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse 35:

Oeffentlicher Vortrag

von Ingenieur Ernst Gorsemann-Bremen: „Die Verbrüderung der Geschlechter“. Eintritt 50 Pf. — Res. Platz 1 Mk.



An- und Verkauf von Wertpapieren, Versicherung gegen Kursverlust bei Auslösung, Wechseln fremder Geldsorten, Kuponeinlösung besorgt Hermann Horn, Friedrichstraße 8.

Den besten Kaffee

bereitet man in der echten



Karlsbader Kaffee-Maschine

aus Porzellan mit doppeltem Sieb.

In 9 Größen in weiß und blau Zwiebelmuster vorrätig bei 154

Carl Hoppe,

Tel. 2262. Langgasse 15 a.

Gelegenheitskauf!

Von der kompletten Wohnungs-Einrichtung, welche wegen Abreise zu verkaufen hatte, ist noch verfügbar: Das Herru-Wohnzimmer im Früh-Renaissance-Stil, Eichen, antik, reich geschmückt, Salon, Freuden-, Wohn- und Schlafzimmer, Mädchenzimmer. Alles mit Dekorationen u. Teppichen. Die Möbel sind fast nicht gebraucht, da erst vor ca. 1 1/2 Jahr neu bei mir gekauft und wenig benutzt worden. Zu erfragen bei 368

B. Schmitt, Friedrichstraße 34, Möbel und Innendekoration.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. März, abends 8 Uhr, im kl. Saale:

III. Vortrag

der 12 Vortrags-Abende Selbstschaffender (Dichter u. Schriftsteller) Herr Dr. Rudolf Presber.

Vortrag eigener erster und heiterer Dichtungen.

I. Platz 1.—8. Reihe: 4 Mk., II. Platz: 3 Mk., Galerie, nicht numeriert, 1,50 Mk. — Kartenverkauf an der Tageskasse. — Die Karten sind gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Abonnementspreis: I. Platz 1.—8. Reihe: 30 Mk. Andere Plätze können mit Rücksicht auf den Kassenverkauf im Abonnement nicht mehr abgegeben werden. Im Einzelverkauf werden Karten zu sämtlichen Plätzen noch abgegeben. — Abonnements-Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familienmitgliedern benutzt werden. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 244

Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Lehrer-Gesang-Verein.

Freitag, den 27. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Kasino“, Friedrichstr.:

III. KONZERT

unter gef. Mitwirkung der Frau Clara Schröder-Baminsky, kgl. Opernsängerin u. des Herrn Hugo Maxinesak, kgl. Kammermusiker (Harfe) von hier. F 364

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor H. Spangenberg. Der Vorstand.

1. Grosse Allgemeine Kochkunst - Ausstellung

Oktober 1908

im Paulinenschlösschen.

Der geschäftsführende Ausschuss benötigt zum Arrangement seiner Ausstellung noch tüchtigen Architekten, Dekorateur, Gärtner, Speditur u. ersucht reflektierende Firmen, Offerten an das Ausstellungs-Bureau, Hotel Mehler, Mühlgasse 7, zu richten. F 462

Vorläufige Anzeige.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, teile ich mit, daß ich am 1. April in dem Hause 28 Nerostraße 28 ein ganz neu eingerichtetes und mit allerfrischster und bester Ware ausgestattetes

Wild- u. Geflügel-Geschäft

eröffne. Aufträge werden schon jetzt gerne entgegengenommen.

Hochachtungsvoll Carl List, Nerostr. 28, 3.

Ausnahme-Offerte!

Behlackierte u. hellpolierte Schlafzimmers-Einrichtungen f. Pensionen, sowie Küchen-Einrichtungen, Natur-Eichenholz und Tonfarbe, konkurrenzlos billig. B 3 90

Anton Maurer,

Schreinermeister, Möbelgeschäft Sedanplatz 7.

Empfehle aus freier Sendung:

Wintermalta per 4 1/2 lb. 10 Pf., 10 Pf. 85 Pf., 11. Matjesheringe Stück 25—30 Pf., 11. Nierenfettheringe Stück 15 Pf., Gemüsehälle Neugasse 42.

Nebulor-Inhalatorium

Tannusstrasse 57, gegenüber der Röderstrasse (8-1, 3-6). Beste Heilerfolge bei akuten und chronischen Katarrhen der Atmungsorgane. — Prospekte kostenfrei. Fragen Sie Ihren Arzt! 32)

## Bestellungen für April

auf das

# Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe.



Abend-Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, das täglich zweimal erscheint, ist die älteste und beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt. Längst ist es über den Rahmen eines lokalen Blattes hinaus gewachsen und dürfte, wie es in Wiesbaden die weitaus verbreitetste Zeitung ist, auch wohl im Lande die größte Leserschaft von allen Nassauischen Blättern haben.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ treibt keine einseitige Parteipolitik. Es ist durchaus unabhängig, frei, ein wirklich liberales und nationales Blatt, auf dem Boden des bewährten, nassauischen Liberalismus, macht keine leibedienliche Schwenkungen nach rechts oder links, kämpft unentwegt für die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes und den gesunden, politischen Fortschritt und tritt unablässig für die Besserstellung der Lehrer, Beamten und Pensionäre ein.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenten und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitaus umfangreichste und vielseitigste Zeitung Nassaus ist, daß sein politischer Teil der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß seine Parlamentsberichte die eingehendsten sind, daß sein Feuilleton den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt und im lokalen und provinziellen Teil über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ansiebig berichtet wird. Auch Handel und Volkswirtschaft wird eingehend behandelt und der Gerichtssaal, wie Spiel und Sport hinreichend berücksichtigt. Die Hausfrauen finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche hauswirtschaftliche Rundschau, ferner Modenberichte mit Bildern, Artikel zur Frauenfrage etc. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Abonnementspreis soviel Lesestoff bietet, als das „Wiesbadener Tagblatt“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist das größte, führende, liberale Blatt Nassaus von charaktervoller, politischer Haltung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat neun besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage „Amtliche Anzeigen“, die jeden Samstag Abend erscheinende volkstümliche Beilage „Der Landbote“, die „Verlosungsliste“, die zwei 14-tägigen Beilagen: „Unterhaltende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“ und die monatliche Beilage „All-Nassau“. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahrpläne“ (zweimal im Jahre) und der schmucke „Tagblatt-Kalender“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt fortgesetzt Romane erster Erzähler, so wird es u. a. im kommenden Quartale einen

**Roman von Ernst von Wolzogen** veröffentlichen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt die ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die wichtigsten Kurse der Berliner Börse noch in der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeder das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Schon jetzt hinzutretenden neuen Bezählern wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bis Ende März kostenfrei zugestellt.

Der Verlag.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhauss.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.) — Berlin, 24. März.

### In der ersten Beratung über die Sekundärbahnvorlage

schließt Minister Breitenbach seine Ausführungen: Wenn zurzeit auch die wirtschaftliche Entwicklung eine Abschwächung erfahren habe, so müsse die Eisenbahnverwaltung doch bemüht sein, ihre Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten, denn es werde sich doch bald wieder eine aufsteigende wirtschaftliche Entwicklung geltend machen.

Abg. v. Duast (kons.) geht auf Einzelheiten der Vorlage ein. Im Lande werde es nicht verstanden, wenn zugunsten von Groß-Berlin die Provinzen herangezogen werden. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Wacco (natl.) erklärt, daß seine Freunde alle Mittel bewilligen würden, die notwendig seien, um den Eisenbahnbetrieb leistungsfähig zu erhalten und rentabel zu machen. Der Frage der Vermehrung der Betriebsmittel müsse die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Abg. Rosenow (freis. Vpt.) wendet sich gegen die Forderung des Abg. v. Duast, Groß-Berlin zu den Kosten nicht rentierender Vorortbahnen heranzuziehen. Dasselbe müßte man dann von allen Gemeinden, die an nichtrentierenden Bahnen liegen, verlangen. (Sehr wahr! links.)

Nach weiterer unerheblicher Debatte schließt die allgemeine Besprechung.

### In der Spezialdebatte bittet

Abg. Gadenberg (natl.) um Verbesserung der Verkehrswege auf dem Hunsrück.

Es wird dann eine große Anzahl von lokalen Wünschen vorgebracht. U. a. tritt

Abg. Gedenroth (kons.) für eine weitere Erschließung des Westwaldes durch Bahnbauten ein.

Darauf verlag das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr. Vorher: Dritte Beratung des Nebensatzes; Antrag Ibershoff, betreffend obligatorischen Besuch der ländlichen Fortbildungsschulen in Hannover. — Schluß 4 1/2 Uhr.

## Gerichtssaal.

### Des „Knochen-Doktors“ Kuren.

Der „Masseur“ Christian Dombärgen aus Bingen ist 43 Jahre alt und von Beruf Schuhmacher. Nach seiner Militärzeit war er in dem Schuh-, Fisch- und Süßfrüchtegeschäft seines Vaters in Köln tätig. Er will in dieser Zeit ab und zu einem Arzt seiner Nachbarschaft beim Verbinden usw. behilflich gewesen sein und ist hierdurch auf den Gedanken gekommen, sich der Massage und der Heilung von blutigen Knochenbrüchen und Verrenkungen zu widmen. Später hat er angeblich die Massage und den Knochenbau bei einem Arzt in Bonn studiert. In Gessenkirchen war er, auch bei einem Arzt, bei dem Anlegen von Verbänden tätig, dann wandte er sich nach Kreuznach, war im dortigen Kurhaus als Masseur wirksam und empfahl sich auch zur Kur von blutigen Knochenbrüchen, Verrenkungen, rheumatischen Weiden usw. Seit seiner Niederlassung in Kreuznach, die vor etwa 3 Jahren erfolgte, war er „selbständig“. Von Kreuznach aus verlegte er seinen Wohnsitz wieder nach Bingen, wo er noch heute „tätig“ ist. Am 20. Oktober 1906 empfahl ihn nun eine Frau, deren Kind er wegen Nervenlähmung in „Behandlung“ hatte, dem Mäster Müller in Bäder, der einen an einem schweren Rückenmarkleiden laborierenden Sohn hatte, der bereits seit 3 Jahren bettlägerig war. Die Weine des Mannes waren infolge der Nervenzuckungen vollständig krumm und am Rücken zeigte sich oberhalb des Beckens eine etwa faustgroße eiternde Wunde. Am 23. Oktober erschien nun der „Knochen-Doktor“, wie er genannt wurde, bei dem Schwerkranken. Er garantierte, den Mann binnen 6 Wochen wieder hinfellen zu wollen, und meinte, die Ärzte, die ihn bisher behandelt hätten, gehörten ins Juchthaus. Er „stellte fest“, daß eine Rückenmarkverrenkung vorliege und eine Hüftgelenkverrenkung vorliege. Auch eine Geschlechtskrankheit glaubte er konstatieren zu können, und er nahm deshalb Katheterisierungen an dem Todkranken und wegen einer vermeintlichen Darmstille auch Klistierkuren des Darmes vor. Wegen der Hüftgelenkverrenkung ließ er den Mann am 22. November in einer Droschke nach Bingen transportieren und im hiesigen Elektrizitätswerk daselbst eine Röntgenaufnahme des Beckens machen. Seine Vermutung, es mit einer Hüftgelenkverrenkung zu tun zu haben, glaubte er hierdurch bestätigt, er ließ den Patienten alsdann in das Restaurant „Zum Kochlöffel“ bringen und legte ihm unter Aufsichtnahme von zwei barmherzigen Brüdern einen Gipsverband von der Hüfte bis über die Hüften an. Am Rücken war eine kleine Öffnung gelassen, um den Stuhlabsatz zu ermöglichen. Nach einigen Tagen machte sich jedoch ein sehr intensiver Geruch bemerkbar, worauf

das Loch wieder vergrößert werden mußte, damit man an die Wunde gelangen konnte. Am 8. Januar wurde dann der Gipsverband wieder abgenommen, eine Besserung war aber nicht im geringsten bemerkbar, im Gegenteil, die Wunde hatte sich bedeutend vergrößert. Darauf versuchte er es mit einem täglichen Heublumenbad und anschließender Massage, aber es half alles nichts, der Mann ist schließlich gestorben. Für jeden Besuch rechnete Dombärgen 10 M. und der Vater des Verstorbenen hat ihm auch über 200 M. bezahlt, die Begleichung der anderen Rechnungen aber verweigert, vielmehr Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben, und gestern hatte D. sich deshalb vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die ärztlichen Sachverständigen stimmten in der Annahme überein, daß der Charakter des Leidens ein tuberkulöser gewesen, und daß der Tod auch ohne die Behandlung durch den Angeklagten unvermeidlich gewesen, daß es aber Staunen erregen müsse, wie ein Mann, der weder eine Sterbensahnung von der Zusammenfügung noch von den Funktionen des menschlichen Körpers habe, den Mut haben könne, sich an die Behandlung derart schwerer Krankheiten zu begeben. Dombärgen ist bereits dreimal wegen fahrlässiger Körperverletzung, zuletzt mit 500 M. vorbestraft. Mit Rücksicht darauf beantragte der Vertreter der Anklagebehörde, wenn sich die Anklage in ihrem ganzen Umfang auch nicht aufrecht erhalten lasse, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das Urteil erging wegen fahrlässiger Körperverletzung auf zwei Wochen Gefängnis.

### \* Ein Gendarmewachtmeister und sein „Ober“.

Wegen Achtungsverletzung und Erstattung einer falschen dienstlichen Meldung sah der fahrgendar Gendarmewachtmeister Albert Schlimbs, jetzt in Hagenburg, früher in Homburg v. d. S., auf der Anklagebank des Kriegesgerichts der 21. Division. Sch., der 12 Jahre Soldat gewesen ist, stand sich in Homburg nicht gut mit seinem nächsten Vorgesetzten, dem Oberwachtmeister G. in Homburg. Er war daher keineswegs überrascht, daß der Herr „Ober“ ihn am Morgen des 14. Oktober, nachdem Sch. gegen 6 Uhr morgens erst von Oberstedten zurückgekehrt war, wo er die Kirchweih die ganze Nacht hindurch überwacht hatte, in seiner Wohnung erschien, um eine Revision abzuhalten. Er mußte, nachdem er noch kaum eine Stunde geschlafen hatte, raus aus den Federn und dem Herrn „Ober“ seine Sachen vorzeigen. Sogar die schmutzige Wäsche mußte er herbeibringen. Auch den Stempel der Uniformausprägung, die Sch. auf dem Leibe trug, sah der gestrenge Vorgesetzte nach. Sch. mußte zu diesem Behufe die Hosen, Ober- und Unterhose etwas herunterlassen und umdrehen, weil der Stempel innen sitzt. Während der ganzen Revision sollte nun Sch. eine „übertrieben militärische Haltung“ eingenommen haben, die der Oberwachtmeister als Achtungsverletzung empfand. Befehl der Vorgesetzte zum Beispiel: Tuchhose 1904, dann antwortete Sch. dienstbefähigt: „Tuchhose 1904, zu Befehl, Herr Oberwachtmeister!“ und trippelte eifrig von dannen, um das Befohlene herbeizuholen. Als er die schmutzige Wäsche vorzeigen sollte, rief er seiner Frau: „Mutchen, liebes Kind, sei so gut und hole die schmutzige Wäsche, die will der Herr Oberwachtmeister auch sehen!“ Sch. meinte vor Gericht, unter glücklichen Umständen seien derartige Anreden üblich. Der Oberwachtmeister hatte auch hierin etwas gefunden und befandete, Sch. habe in einem „saszifischen“ Tone zu seiner Frau gesprochen. Als die Revision zu Ende war, befahl der Oberwachtmeister dem Sch., um 10 Uhr an seiner Wohnung zur Patronenritze zu sein. Der Patronenritze — der Oberwachtmeister ritt auf dem Pferde, Sch. auf dem Rade — ging nach dem Feldberg zu. G. gab seinem Pferde die Sporen, und dem Sch. ging bald die Puste aus. Er blieb weit zurück. Nachdem ihn der Oberwachtmeister wieder hatte herankommen lassen, meldete ihm Sch., er sei aufgefordert worden, über einen Arrestanten, den er am Samstag vorher festgenommen hatte, Erhebungen zu machen. Wie G. behauptet, soll Sch. gemeldet haben, der Staatsanwalt habe ihn aufgefordert. Das war allerdings nicht wahr. Sch. behauptet aber, er habe gefragt: vom Amtsgerichtsrat sei er telegraphisch aufgefordert worden. Das hatte soweit seine Nichtigkeit. Der Oberwachtmeister entließ den Sch. aber trotz dieser Meldung nicht, und dieser drückte sein Rad hinter dem vorausgaloppierenden „Ober“ her bis an die Grenze seines Bezirks, bis zu den Sandplätzen. Dann kehrte er stillschweigend um. Das Gericht kam nach längerer Verhandlung zur Freisprechung des Angeklagten, da es doch bedenklich erscheint, bei der Boreingenommenheit des Oberwachtmeisters gegen den Sch. auf des ersteren Aussage allein eine Verurteilung zu begründen, möge G. auch subjektiv die Wahrheit gesagt haben.

In Erfurt, 24. März. Die Strafkammer verurteilte den Berliner Arzt Dr. Hilmar Pfätsch wegen fittlicher Verletzungen (§ 174 Abs. 3), begangen im hiesigen Krankenbau zu Erfurt, zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Es wurde die sofortige Verhaftung des Arztes verfügt.

# Jackenkleider.

Grosse Spezialabteilung!  
Reizende Neuheiten.

# J. Hertz, Langgasse 20.

**Dr. von Niessen**  
wohnt jetzt 416  
**Luisenplatz 1, 1,**  
Ecke Rheinstr.

Grüßkartoffeln zu perf. Näh. bei  
**H. Rossbach, Kellerstraße 17.**

**Möbel**  
in enormer Auswahl  
auf

**Teilzahlungen**  
bei günstigsten Zahlungsbedingungen.

**Joh. Weigand & Co.,**  
Wellritzstr. 20, Part., I. u. II. Et.

**Alle Fahrrad-  
u. Automobil-Reparaturen**  
werden mit gewohnter gediegener Sorgfalt ausgeführt bei

**A. von Goutta,**  
39 Dohseimerstraße 39.

**Ein kräftiges Pony**  
sofort zu verkaufen. Näheres Petri,  
Vorstraße 11. B4463

**Erstklassige Registrierkasse**  
äußerst billig, event. auf Raten, zu verkaufen, ebenso ein fast neuer, zweierziger  
**Cisjchrank.**  
Näheres Besenbühlstr. 26, 3 l. 6731

Gut erb. Kinderwagen zu verkaufen Schulberg 25, 3 rechts.

Ein noch gut erhaltenes Piano zu kaufen ges. Gefl. Off. mit Preisangabe u. N. 274 an den Tagbl.-Verlag.  
**Tag für Tag 20-30.000 Mk.**  
an prima 2. Hypoth. Bitte Karten unt. N. 274 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

**Billen zu verkaufen.**  
Einige Billen, kleine und große, in hübscher Lage, sind billig zu verkaufen. Offerten unter N. 277 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag erbeten.

**Kleineres Geschäftshaus**  
in verkehrsreicher Geschäftsstraße der Altstadt hier, mit mittelgroßen Laden, ist für 140.000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten u. N. 274 an den Tagbl.-Verlag.

**Umzüge per Federrolle**  
werden prompt und gut ausgeführt.  
**G. Knoob, Rauenbalerstr. 8, II. 1.**  
Kall-Läden,  
Saloufen u. Gurtmacher werden auf und billig repariert. Wilh. Roth, Detrmühlstraße 3.

**Schnitt** kann anfertigen. Näheres Luisenstr. 24 St. 7.  
**3 Zimmer-Wohnung**  
(3 Sonnenlicht) mit Zubehör wegen Geschäftsübernahme sofort mit Nachlass zu vermieten. Näheres Gerichtsstr. 5, Partier ober 2. Etage.

**Schwarzbadenerstr. 47, 2, gut möbl. Zimmer zu vermieten.**  
Möbeler Laden  
mit 3-Zimmerwohnung, für ein Papiergeschäft geeignet, von Dame bis 1. Mai gesucht. Offerten unter N. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsch möbl. Zimmer mit Mittagessen, Nähe Rheinstr., sep. u. unges. bei einz. Leut. f. dauernd u. evtl. läng. Dame sof. gef. Off. mit Preisangabe unter N. 71 an Tagbl.-Saupt-Verantw. Wilhelmstr. 6, 7078

Zwei Blödenen gesucht als Modell für Schauführer Sonntag, den 29. März, Done Platz. Geld melb. Preisvergleich. Rheinstraße 66.

**Schreiner,**  
welcher im Möbelpolieren auf bewand. ist, sof. geg. a. Lohn gef. Möbelhaus Rube, Dietrichstraße.

**50 Mark Belohnung.**  
Drillants-Oberling mit 11. Smaragd verlor. Abzugeben bei  
Zuneller Herz. Weberstraße 3.

**Spitz, ganz weiß, entauf.**  
Abzugeben gegen Belohnung Weinbergstraße 12. Der Kauf wird gemarkt.

**Eheschliessung in England.**  
Auskunft hierüber erteilt:  
**Detektiv- und Ankunfts-Bureau „Union“,**  
Am Rümertor 3. 6808

**Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,**  
vom einfachsten bis zum aller-  
teinsten Genre. K 9

**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41.

**Die Dame m. braunfar. Kleid,**  
dunkl. Hut u. weiß. Federboe, welche am 24. 3., mittags 12 Uhr, von der oberen Luisenstraße kommend, durch die Kirchgasse ging, wird von dem Herrn, der ihr den Vordiebstahl, zwecks ehrl. Annäherung u. späterer Geirat freundlich um ein Lebenszeichen unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag gebeten.

**Ohne Branche.**  
Freundl. Grüße dankend erwidrend, abe Donnerstags Vortrag **Presber.** Erwarte ev. eine Zeile unter **G. B. 50** Berliner Hof postlagernd.

**Familien-Nachrichten**  
Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

**Geboren:** Am 21. März: dem Kaufmann Moses Dorn e. S., Karl. Am 17. März: dem Fabrikarbeiter Wilhelm Ruder e. L., Maria. Am 18. März: dem Zimmermann Johann Duff e. L., Gertrude. Am 19. März: dem Tagelöhner Martin Reich e. S., Josef Jakob. Am 22. März: dem Schlosser Karl Ringel e. S., Paul Wilhelm Heinrich. Am 21. März: dem Bauarbeiter August Köhr e. S., Heinrich. Am 18. März: dem Küster Paul Stroh e. L., Gertrud Laura Adelheid Agnes. Am 19. März: dem Fabrikanten Schlothe Goldmann e. L., Ida. Am 18. März: dem Fuhrmann Sebastian Tag e. L., Sina. Am 19. März: dem Installateur Heinrich Pfeiffer e. L., Johanna.

**Aufgegeben:** Kaufmann Georg Adolf Deppes in Worms mit Katharine Giltch in Wangenheim. Kaufmann Willi Nischke in Kückheim a. Rh. mit Klara Jansen hier. Fortkauflicher Peter Pfeil in Marzahn mit Hermine Joha hier. Kaufmann Anton Ziegler hier mit Anna Raier hier. Schreiner Paul Enke hier mit Babette Thomas hier. Bäcker Johannes Sauter hier mit Elisabeth Derold hier. Ingenieur Gerhard Paak hier mit Martha Niederbeimann hier. Kaufmann Heinrich Neumann hier mit Berta Freundshaus hier. Dekorationsmaler Friedrich Dambmann hier mit Marie Müller hier. Schuhmacher Heinrich Klöppel hier mit Elisabeth Gerrieite Schmidt in Deringen. Ladierer Christian Mohr in Frankfurt a. M. mit Hermine Wilhelmine Kubach defest. Müller Konrad Steich in Saubmühle mit Philippine Wilhelmine Lange hier.

**Verheiratet:** Kaufmann Wilhelm Cronbach in Hamburg mit Silda Raab hier. Kaufmann Julius Osterlag in Stuttgart-Gannstadt mit Silda Schumann hier. Kaufmann Georg Aufrecht hier mit Frau Martha Steinthal, geb. Strauß, hier. Krankenschwester Franz Schmalz hier mit Antoinette Klamp hier. Kaufmann Karl Thiemann in Mainz mit Gertrude Palf hier.

**Gestorben:** Am 22. März: Chauffeur Ernst Velloso, 26 J. Am 23. März: Spengler Friedrich Keller, 61 J. Am 24. März: Amalie, geb. Deifrich, Ehefrau des Stationsvorstehers 1. Klasse a. D. Heinrich Rabier, 70 J. Am 24. März: Julius, 6. des Glaserhilfen Theodor Stahl, 8 J.

**Todes-Anzeige.**  
Am Montag abend verschied sanft nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Kgl. Gerichtsfekretär a. D.**  
**Theodor Moos,**  
im 50. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Anna Moos, geb. Bühler.**  
Wiesbaden, den 25. März 1908.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Idsteinerstraße 21, aus statt.

**Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft**  
**Franz Grünthaler,**  
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.  
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 319  
**Grabdenkmäler**  
Atelier für künstlerische Anfertigung von  
Porträts, Büsten, Figuren, Reliefs etc.  
Reparaturen. Aschenurnen. Renovationen.

**Fremden-Verzeichnis.**

**Hotel zum neuen Adler.**  
Göthestraße 16.  
Gnesutta, Kfm., Bremen. — Görner, Kfm., Zwickau. — Silz, Fr., Paris. — Hirschler, m. Fr., Landau. — Cole, Fr., London. — Jaeger, Kfm., Schalksmühle.  
**Bellevue**  
Wilhelmstraße 26.  
Doering, Fabrikbes., m. Fr., Sinn.  
**Hotel Berg.**  
Nikolastraße 27.  
Kaabe, Kfm., m. Sohn, Köln. — Haas, Hotelbes., Hachenburg. — Hofer, Kfm., Magdeburg.  
**Schwarzer Bock.**  
Kranzplatz 12.  
Friedheim, Oberstabsarzt Dr., Weimar.  
**Zwei Böcke.**  
Häfergasse 12.  
Schmidt, Fr. Postdir., Genf.  
**Central-Hotel.**  
Nikolastraße 33.  
Reimann, Schriftsteller, m. Frau, Frankfurt. — Bruns, Fr., Amsterdam.  
**Kuranstalt Dietenmühle.**  
Parkstraße 44.  
Heyden, Fr. Geh. Rat, Berlin. — Gerndt, Fr., Berlin.  
**Hotel Einhorn.**  
Marktsstraße 32.  
Schüler, Kfm., Hamburg. — Reuter, Kfm., Berlin. — Blank, Kaufmann, Dresden.  
**Eisenbahn-Hotel.**  
Rheinstraße 17.  
Neumann, m. Fr., Hamburg. — Hanes, Hamburg. — Maurice, Havre. — Berad, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Maier, Fr., Solingen. — Fisser, Kfm., Düsseldorf.  
**Englischer Hof.**  
Kranzplatz 11.  
Binning, Fr., Schottland.  
**Hotel Erbprin.**  
Mauritiusplatz 1.  
Schmidt, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Dambitsch, Kfm., Liegnitz.  
**Europäischer Hof.**  
Langgasse 32.  
Schäfer, Fabr., Offenbach. — Rössler, Kfm., Berlin. — Hilmers, Kaufm., Godesberg. — Schallmüller, Ingenieur, Nürnberg. — Damitz, Kfm., München. — Trier, Kfm., Homburg. — Liebeck, Kfm., Kitzbühel.  
**Hotel Falstaff.**  
Moritzstraße 16.  
Schmidt, Kand., Strassburg.

**Hotel Villa Germania.**  
Sonnenbergerstraße 25.  
Novikoff, Neapel.  
**Grüner Wald.**  
Marktstraße 10.  
Sostberg, Kfm., Berlin. — Söhngen, Kfm., Weilmünster. — Kroll, Kfm., Berlin. — Tremoliers, Kfm., Paris. — Papaport, Kfm., Wien. — Schaeffer, Kfm., Bielefeld. — Meyer, Kaufmann, Berlin. — Hackländer, Kfm., Wermelskirchen. — Bühl, Kfm., Bremen. — Voster, Kfm., Pforzheim. — Fenstel, Kfm., Plauen. — Bernholdt, Kfm., Berlin. — Baumann, Kfm., Berlin. — Samann, Kfm., Berlin. — Herz, Kfm., München. — Packhofer, Kfm., Wien. — Weil, Kfm., Mannheim. — Schmitz, Dr., Diczau.  
Kahn, Kfm., Berlin. — Strauss, Kfm., Frankfurt. — Schmitz, Kfm., Diczau. — Müller, Kfm., Baden-Baden. — Weibchen, Kfm., Düsseldorf. — Otto, Kfm., Hanau. — Williams, Fr., Amerika. — Riese, Kfm., Taplitz. — Kaiser, Kfm., London. — Rössler, Kfm., Berlin. — Lublinsky, Kfm., Berlin. — Rothschild, Kfm., Krefeld. — Oellers, Kfm., Krefeld. — Neinhau, Kfm., m. Fr., M-Gladbach. — Türk, Kfm., Kalmbach. — Krohn, Kfm., Hanau. — Lerche, Kfm., Bremen. — Adelsdorfer, Frau, mit Fam., Köln. — Wegner, Kfm., Berlin. — Böninger, Kfm., Limburg. — Weathoff, Kfm., mit Schwester, Köln. — Schweritz, Kfm., Wien. — Müller, Kfm., Berlin.  
**Hotel Hoppel.**  
Schillerplatz 4.  
Stauf, Kfm., Leipzig. — Bäcker, Kfm., Hamburg. — Schnell, Kaufm., Essen.  
Regner, Kfm., Prag. — Metzler, Kfm., Gelsenkirchen.  
**Hotel Prinz Heinrich.**  
Bärenstraße 5.  
Haupt, Fr., Frankfurt.  
**Hotel Hohenzollern.**  
Paulinenstraße 10.  
Aufermann, Dr. med., mit Frau, Herbede.  
Bielachowsky, Fr. Oels. — Eyberg, Fr., Tranklau. — Cammann, Hannover. — Hammacher, Rent., m. Fr., Paris.  
**Vier Jahreszeiten.**  
Kaiser-Friedrich-Platz 1.  
Colmann, Fabr., Langenberg. — Fröhel, m. Fr., Berlin.

**Kaiserbad.**  
Wilhelmstraße 42.  
Gertz, Fr. Dr., Koblenz.  
**Kaiserhof.**  
Frankfurterstraße 17.  
Klemme, Generaldir. Dr., St. Avold. — Schroeder, Dr., Düsseldorf. — Knops, Fabrikbes., Aachen.  
**Königlicher Hof.**  
Kl. Burgstraße 6.  
Brunner, Geh. Justizrat u. Prof. der Rechte, Berlin.  
**Goldenes Kreuz.**  
Spiegelgasse 6/8.  
Mohr, Fr., Mainz. — Wiesmann, Fran., Mainz. — Koll, Bonn. — Schmeyer, Nohfelden.  
**Kurhaus Lindenhof.**  
Walkmühlstraße 43.  
Brand, Kfm., m. Fr., Dortmund.  
**Metropole u. Monopol.**  
Wilhelmstraße 6 und 8.  
Stein, Dr., mit Fr., Halle. — Schrey, Kfm., Berlin. — Bartram, Fabrik., mit Fam., Neumünster. — Mull, Kfm., Köln. — Kayser, Frau, Amsterdam. — Grünig, Düsseldorf. — Marum, Kfm., Sobornheim. — Rodrigues Acosta, m. Fr., Granada. — Rodrigues Acosta, Granada. — Quarles an Ujford, m. Familie, Brummen.  
Boas, Rittergutsbes., Neu-Gaarz. — Berndt, Kfm., Hamburg. — Jansohn, m. Fr., Mannheim. — Baron von Biedenfeld, Rittergutsbes., Schloss Rittershausen. — Ludendorff, Kaufm., Berlin. — Seel, Kfm., Elberfeld. — Wolff, Fr., m. Sohn, Kiel. — Weber, Fr., Nizza. — Manteau, Strassburg. — Berendt, Hamburg. — Jacoby, B. Baden.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.**  
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.  
Meyer, Rittergutsbes., Hannover. — Oemler, Direktor, Grünwald-Berlin. — Gebuhr, Frau, Hannover. — Albers, m. Fr., Hamburg. — von Loewenberg, Baron, mit Fr. u. Bed., Rotterdam. — Lien, Rent., Cuckfield. — Kammerherr von Rippenhausen, Gutbes., Rosdorf. — Hasencamp, Fr., m. Fam., Düsseldorf. — Holmes, Fr., England. — Rollsen, m. Fr., Berlin. — Hastedt, m. Fr., Elben. — Lindroth, Stockholm.  
**Kurhaus Bad Nerotal.**  
Nerotal 18.  
Sternberg, 2 Fr., Odessa.

**Nonnenhof.**  
Kirchgasse 15.  
Schott, Kfm., Frankfurt. — Schmitz, Kfm., Köln. — Bublitz, Kfm., Stettin. — Kneller, Kfm., Köln. — John, Kfm., Wien. — Hoensel, Kfm., Saarbrücken. — Super, Kfm., Remscheid. — Lasour, Kfm., Amsterdam. — Lewin, Kfm., Berlin. — Gluck, Kfm., Frankfurt. — Hoberg, Fabrikant, Köln.  
Ester, Kfm., Berlin. — Lichterweg, Kfm., Kassel. — Emrich, Kaufmann, Mannheim. — Lorenz, Dir., Berlin. — Knecht, Kfm., Düsseldorf. — Ley-säuffer, Kfm., Düsseldorf.  
**Palast-Hotel.**  
Kranzplatz 5 und 6.  
Ebert, Leipzig. — Hirschmann, Fr., Hamburg. — Kauffmann, Fr., Hamburg.  
Brochis, Paris. — Silberberg, mit Fr., Dortmund. — Berndt, Saathain. — Bornmann, Fr., Saathain. — Ambos, Dir., m. Fr., Berlin. — Kreslawsky jr., Berlin. — Grünwald, Kfm., m. Fr., Plauen.  
**Hotel du Parc u. Bristol.**  
Wilhelmstraße 28-30.  
Boekisch, Fabr., Freiburg i. Br.  
**Pariser Hof.**  
Spiegelgasse 9.  
Jeppesen, Kfm., Kopenhagen. — Fischer, Hauptm., Mörchingen. — Schmitz, Kfm., Iserlohn. — Kautz, Kgl. Oekonomierat, m. Frau, Reinwasser.  
**Pfälzer Hof.**  
Grabenstraße 5.  
Schäfer, Kfm., Flacht. — Koch, Schauspieler, Erfurt. — Cürett, Fr., Saarbrücken.  
Heilbron, Kfm., Frikofen.  
**Zur guten Quelle.**  
Kirchgasse 3.  
Roth, Fr., Oberstein. — Schmitt, Frau, Mannheim.  
**Hotel Quisisana.**  
Parkstraße 5 und 12.  
Erathstraße 4, 5, 6, 7, 9, 11 und 12.  
Deden, Frau Gutsbes., Aachen. — Tidemann, Uruguay.  
**Hotel Reichspost.**  
Nikolastraße 16/18.  
Ehler, Kfm., Detmold. — Krügel, Kfm., Köln. — Müller, 2 Fr., Berlin. — Müller, Frau, Berlin. — Klammer, Dortmund. — Müller, Kfm., Stuttgart. — Plass, Kfm., Frankfurt. — Vogt, Heilbron.

**Hotel Reichshof.**  
Bahnhofstraße 16.  
Weise, Kfm., Frankfurt.  
**Rhein-Hotel.**  
Rheinstraße 16.  
Büttler, Fr. Steuerinspekt., Höchst. — Kröth, Fr., Höchst. — Rath, Frau Justizrat, Limburg. — Dauer, Kfm., Berlin. — Siemens, Ingenieur, Köln. — Börne, Fabrikant, Düsseldorf. — Bauer, Kfm., Nürnberg.  
**Römerbad.**  
Kochbrunnenplatz 3.  
Hirschfeld, Oberst, mit Frau, Warschau.  
**Hotel Rose.**  
Kranzplatz 7, 8 und 9.  
v. Meyer, Generalmajor a. D., Hannover. — Heyhenskjöld, Oberst, Stockholm. — Wasserschleben, Rent., mit Frau, Glessen. — Schultz-Boelling, Friedrichroda. — Coumans, Fr., Haag. — Schuenemann, Frau Leut., Frankfurt. — Windram, Hannover.  
**Weisses Ross.**  
Kochbrunnenplatz 2.  
Danner, Hauptm., Breslau.  
**Hotel Royal.**  
Sonnenbergerstraße 23.  
Isenbart, Oberst, Koblenz.  
**Tannhäuser.**  
Bahnhofstraße 8.  
Kay, Kfm., Strassburg. — Grün-walt, Kfm., Edenkoben. — Benning-hoven, Kfm., Dortmund.  
**Tannus-Hotel.**  
Rheinstraße 19.  
Büchner, Rent., Berlin. — Meyer, Kfm., München. — Brocker, Kfm., Elberfeld. — Riel, Rittergutsbes., Charlottenburg. — Koelbrenther, Dr. med., Freiburg. — Seyfert, Kfm., Chemnitz. — Rumbach, Kfm., London.  
**Hotel Union.**  
Neugasse 7.  
Leupold, Kfm., Plauen. — Golle, Fr., Johannisberg.  
**Hotel Vater Rhein.**  
Bleichstraße 5.  
Wolte, Dr. Akademiker, Köln. — Eissler, Kfm., m. Fr., Bad Ems.  
**Viktoria-Hotel u. Badhaus.**  
Wilhelmstraße 1.  
Thiel, Kfm., Köln. — v. Olzewski, Kfm., Berlin. — Wecklobs, Fr., London. — Kerkovius, Stud., Stuttgart.  
**Hotel Vogel.**  
Rheinstraße 27.  
de Vergas, Paris. — Gasser, Ingen.-Dr., m. Schwester, Königstein. — Knödler, Fabrikant, Schwindorf.

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Ercheinungsweise:  
Zweimal wchentlich.

Verlag: Langgasse 27.  
Zweigstelle: Bismarck-Ring 29.  
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 24.

Mittwoch, den 25. Mrz.

1908.

### Bekanntmachung ber Abhaltung der Frhjrs- Kontrollversammlungen 1908.

Zur Teilnahme an den Frhjrs-  
Kontrollversammlungen werden be-  
rufen:

- Smtliche Reservisten (mit Ein-  
schlu der Reserve der Jgerklasse A  
der Jahresklassen 1895 bis 1907);
- die Mannschaften der Land- und  
Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschlu  
derjenigen, welche in der Zeit vom  
1. April bis 30. September 1908 in  
den aktiven Dienst getreten sind;
- smtliche gewerbe- und nicht ge-  
werbe-Reservisten;
- die zur Disposition der Truppen-  
teile Verurlaubten;
- die zur Disposition der Ersatz-  
behörden Entlassenen; smtliche auf  
Zeit anerkannten Anwalts, die zeitig  
Feld- und Garnisondienstunfhigen,  
die dauernd Soldatensoldaten, die nur  
Garnisondienstunfhigen. Die Mann-  
schaften der Jgerklasse A haben mit  
ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises  
Wiesbaden-Stadt  
haben wie folgt zu erscheinen:

In Wiesbaden  
(im Exerzierhause der Infanterie-  
Kaserne, Schwabacherstrae 18):

- Die gebienten Mannschaften (aus-  
schlielich Garde), und zwar: Marine,  
Jger, Maschinengewehr-Regiment,  
Kavallerie, Feld-Artillerie, Pfu-  
Artillerie, Pioniere, Eisenbahn-Tele-  
graphen, Luftschifftruppen, Train,  
einshl. Krankentrger und Vade,  
Sanittts- und Veterinrpersonal und  
sonstige Mannschaften (Oekonomie-  
Hauptverwalter, Arbeits-Soldaten,  
Mchlenmacher, Mchlenmacher-Ges-  
hlfen, Feuerwerks- u. Neuz-Unter-  
personal, Saffmeister, Aspiranten,  
Waffenmeister u. gewisste Waffen-  
meistergehlfen) wie folgt:  
Jahresklasse 1895 u. 1896: Mittwoch,  
den 1. April 1908, 9 Uhr vorm.  
Jahresklasse 1897 u. 1898: Mittwoch,  
den 1. April 1908, 3 Uhr nachm.  
Jahresklasse 1899 u. 1900: Donner-  
stag, den 2. April 1908, 9 Uhr vorm.  
Jahresklasse 1901 u. 1902: Donner-  
stag, den 2. April 1908, 3 Uhr nachm.  
Jahresklasse 1903 bis 1908: Freitag,  
den 3. April 1908, 9 Uhr vorm.

- Die Ersatz-Reserve aller Waffen:  
Jahresklasse 1895 u. 1896: Freitag,  
den 3. April 1908, 3 Uhr nachm.  
Jahresklasse 1897 u. 1898: Samstag,  
den 4. April 1908, 9 Uhr vorm.  
Jahresklasse 1899 u. 1900: Samstag,  
den 4. April 1908, 3 Uhr nachm.  
Jahresklasse 1901 u. 1902: Sonntag,  
den 6. April 1908, 9 Uhr vorm.  
Jahresklasse 1903 u. 1904: Sonntag,  
den 6. April 1908, 3 Uhr nachm.  
Jahresklasse 1905 bis 1907: Dienstag,  
den 7. April 1908, 9 Uhr vorm.

- Smtliche Mannschaften der Garde  
aller Waffen, sowie die Mann-  
schaften der Provinzial-Infanterie,  
und zwar:

- Jahresklasse 1895: Dienstag, den  
7. April 1908, 3 Uhr nachm.
- Jahresklasse 1896: Mittwoch, den  
8. April 1908, 9 Uhr vorm.
- Jahresklasse 1897: Mittwoch, den  
8. April 1908, 3 Uhr nachm.
- Jahresklasse 1898: Donnerstag, den  
9. April 1908, 9 Uhr vorm.
- Jahresklasse 1899: Donnerstag, den  
9. April 1908, 3 Uhr nachm.
- Jahresklasse 1900: Freitag, den  
10. April 1908, 9 Uhr vorm.
- Jahresklasse 1901: Freitag, den  
10. April 1908, 3 Uhr nachm.
- Jahresklasse 1902: Samstag, den  
11. April 1908, 9 Uhr vorm.
- Jahresklasse 1903: Samstag, den  
11. April 1908, 3 Uhr nachm.
- Jahresklasse 1904: Sonntag, den  
13. April 1908, 9 Uhr vorm.
- Jahresklasse 1905 bis 1908: Montag,  
den 13. April 1908, 3 Uhr nachm.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises  
Wiesbaden-Land  
haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden  
(im Exerzierhause der Infanterie-  
Kaserne, Schwabacherstrae 18):

- Am Donnerstag, den 23. April 1908,  
vormittags 9 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften der Reserve, Land-  
und Seewehr 1. Aufgebots aller  
Waffen aus Dckheim.
- Am Donnerstag, den 23. April 1908,  
vorm. 11 Uhr: Die smtlichen  
Ersatz-Reservisten aller Waffen aus  
Dckheim.
- Am Donnerstag, den 23. April 1908,  
nachm. 3 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Auringen, Bierstadt und Wreden-  
heim.
- Am Freitag, den 24. April 1908,  
vormittags 9 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Erbenheim, Frauenstein und  
Grotzenborn.

Am Freitag, den 24. April 1908,  
nachm. 3 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Bekloch, Jagdtt, Koppenheim,  
Nebenbach, Nuroth und Norden-  
stahl.

Am Samstag, den 25. April 1908,  
vormittags 9 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Rambach, Sonnenberg und Wild-  
sachen.

In Biebrich a. Rh.  
(auf dem Kasernehofe der Unter-  
offizier-Schule):

Am Samstag, den 25. April 1908,  
nachmittags 3 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Biebrich a. Rh., welche der Land-  
und Seewehr 1. Aufgebots ange-  
horen, und zwar die Jahresklassen  
1895 bis 1899.

Am Montag, den 27. April 1908,  
vorm. 9 Uhr: Diejenigen Mann-  
schaften aller Waffen aus Biebrich  
a. Rh., welche der Reserve ange-  
horen, und zwar die Jahresklassen  
1900, 1901 und 1902.

Am Montag, den 27. April 1908,  
nachm. 3 Uhr: Diejenigen Mann-  
schaften aller Waffen aus Biebrich  
a. Rh., welche der Reserve ange-  
horen, und zwar die Jahresklassen  
1903 bis 1908, sowie alle zur Dis-  
position der Truppenteile und Ers-  
atzbehörden entlassenen Mann-  
schaften.

Am Dienstag, den 28. April 1908,  
vorm. 9 Uhr: Die smtlichen Ers-  
atz-Reservisten aller Waffen, und  
sowie die Jahresklassen 1895 bis  
1907 aus Biebrich a. Rh.

Am Dienstag, den 28. April 1908,  
nachmittags 3 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Schierstein a. Rh.

In Hrsheim a. Rh.  
(Wah in der Grabenstrae):

Am Mittwoch, den 29. April 1908,  
vormittags 9 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Hrsheim a. Rh.

Am Mittwoch, den 29. April 1908,  
nachmittags 3 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Diebenbergen, Eddersheim und  
Weilbach.

In Hockheim a. Rh.  
(Schlohof bei der Rath. Kirche):

Am Donnerstag, den 30. April 1908,  
vormittags 9 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Hockheim a. Rh.

Am Donnerstag, den 30. April 1908,  
nachmittags 3 Uhr: Die smtlichen  
Mannschaften aller Waffen aus  
Dellensheim, Massenheim, Wallau  
und Wlber.

Auf dem Deckel eines jeden Mil-  
ttar- und Ersatzreserve-Passes ist die  
Jahresklasse des Inhabers ange-  
geben.

Gleich wird zur Kenntnis ge-  
bracht:

- Das besondere Beordnung durch  
schriftlichen Befehl nicht erfolgt,  
sondern diese öffentliche Auffor-  
derung der Beordnung gleich zu er-  
achten ist;
- Das jeder Kontrollpflichtige be-  
trafft wird, welcher nicht erscheint,  
besw. willkürlich zu einer anderen,  
als der ihm befohlenen Kontroll-  
versammlung erscheint. Wer durch  
Krankheit oder durch sonstige be-  
sonders dringliche Verhltnisse am  
Erscheinen verhindert ist, hat ein von  
der Ortsbehrde beantragtes Geuch  
seiner Bezirksfeldwebel hier baldigst  
einzureichen;
- Das diejenigen Mannschaften,  
welche zu einer anderen, als der be-  
fohlenen Kontrollversammlung er-  
scheinen wollen, dieses mindestens  
3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel  
bchufs Einholung der erforderlichen  
Genehmigung zu melden haben;
- Das es verboten ist, Schemen und  
Stcke auf den Kontrollplatz mitzu-  
bringen;
- Das jeder Mann seine Militr-  
papiere (Pass und Nhrungsgewinn)  
bei sich haben mu.

Hierbei wird noch bemerkt, das im  
Militrpass die vom 1. April 1908 ab-  
uligste rote Kriegsheerbesetzung, bezw.  
Bahnnotiz eingestekt sein mu.

Wiesbaden, den 1. Mrz 1908.  
Knigl. Bezirks-Kommando.

Neapolizeiliche Aufforderung.  
Die Grundbesitzer in der hiesigen  
Gemarkung werden hierdurch ersucht,  
Anmeldung fehlender Grenzzeichen  
an ihren Grundstcken bis zum  
1. April d. J. im Rathaus, Zimmer  
Nr. 42, in den Vormittagsstunden  
machen zu wollen.

Wiesbaden, den 3. Mrz 1908.  
Das Feldgericht.

### Bekanntmachung.

Am 1. April d. J. geht die Verwal-  
tung der 4 $\frac{1}{2}$ %igen Anleihe (Priori-  
tats-Obligationen 1. Emission) der  
vormalig. Braunschweigischen Eisen-  
bahn-Gesellschaft vom Jahre 1874  
auf uns ber.

Die Zinscheine dieser Anleihe  
werden alsdann eingelst:  
durch die Staatsschuldentilgungs-  
kasse in Berlin, W. 8, Tauben-  
strae 20,  
durch die Knigliche Seebehandlung  
(Preussische Staatsbank) in Ber-  
lin, W. 56, Margrafenstrae 46a,  
durch die Preussische Central-Ge-  
sellschaft in Berlin O 2,  
am Reuhause 2,  
durch die Reichsbankhauptkasse in  
Berlin, W. 56, Jagerstrae 84,  
samtliche Reichsbankhaupt- und  
Reichsbankstellen und samlliche mit  
Kasseneinrichtung versehene Reichs-  
banknebenstellen,

durch samlliche preussische Regie-  
rungsauptkassen, Kreisstellen und  
hauptamtlich verwaltete Post-  
stellen,

durch die Hauptzol- und Steuer-  
kassen,  
durch samlliche preussische Hauptzol-  
und Hauptsteueramter,  
durch alle den preussischen Haupt-  
und Hauptsteueramtern unter-  
geordneten Amtstellen der Ver-  
waltung der indirekten Steuern,  
sowie die vorhandenen Barmittel  
die Einzahlung gestatten.

Durch diejenigen Oberpostkassen, an  
deren Eis sich keine Reichsbank-  
anstalt befindet,  
sowie durch die Bankhuser Leh-  
mann, Oppenheimer & Sohn in  
Braunschweig,

Wendelsch & Co. in Berlin und  
die Berliner Handels-Gesellschaft  
in Berlin.

Die Zinscheine knnen auch statt  
baren Geldes in Zahlung gegeben  
werden bei allen hauptamtlich ver-  
walteten staatlchen Kassen, mit Aus-  
nahme der Kassen der Staats Eisen-  
bahnverwaltung, sowie bei Entrich-  
tung der durch die Gemeinden zur  
Bedienung gelangenden direkten  
Staatssteuern. Ermchtigt, aber  
nicht verpflichtet; zur Annahme an  
Bezahlungsbare sind die Reichspost-  
anstalten.

Die Zinscheine sind den Kassen nach  
Verzeichnis geordnet mit einem  
Verzeichnis vorzulegen, in welchem  
Stckszahl und Betrag fr jeden  
Verzeichnis, Gesamtsomme, sowie  
Namen und Wohnung des Ein-  
lieferers angegeben sind. Von der  
Vorlegung eines Verzeichnisses wird  
abgesehen, wenn es sich um eine ge-  
ringe Anzahl von Zinscheinen han-  
delt, deren Wert leicht zu beruhen  
und festzustellen ist. Formulare zu  
den Verzeichnissen werden bei den  
beteiligten Kassen vorrchtig gehalten  
und nach Bedarf unentgeltlich ver-  
abfolgt. Weniger geschftsunfhigen  
Personen wird auf Wunsch von den  
Kassenbeamten Let Aufstellung der  
Verzeichnisse bereitwilligst Hilfe ge-  
leistet werden.

Die gekndigten Obligationen wer-  
den von den genannten Tage ab von  
der Staatsschuldentilgungskasse in  
Berlin eingelst. Sie knnen jedoch  
mit den unentgeltlich abzulieferenden  
Zinscheinen nebst Anweisungen  
bei einer der Kniglichen Regierun-  
gshauptkassen, bei der Kniglichen Kreis-  
kasse in Frankfurt a. M. oder einem  
der oben benannten Bankhuser ein-  
gereicht werden; diese Stellen wer-  
den die Effekten der Staatsschuldent-  
ilgungskasse zur Prfung vorlegen  
und nach erfolgter Feststellung die  
Auszahlung bewirken.

Berlin, den 15. Februar 1908.  
Hauptverwaltung der Staats-  
schulden.

ges. von Bischoffshausen.

Bestehende Bekanntmachung wird  
hiermit berffentlicht.  
Wiesbaden, den 6. Mrz 1908.  
Der Polizeipräsident: v. Schnd.

Bekanntmachung.  
Um auch den in der Woche den Tag  
ber durch ihre Berufsgehrten in  
Anspruch genommenen Personen Ge-  
legenheit zu mndlicher Verhandlung  
zu geben, haben die Kniglichen  
Gewerbe-Inspektoren des Reg.-Bez.  
dafür - auerhalb der Bureau-  
stunden - noch besondere Sprech-  
stunden eingerichtet, die auf den  
1. Sonntag jeden Monats, von 11  
Uhr vormittags bis 1 Uhr nach-  
mittags, und auf den 2. und 4. Sam-  
tag jeden Monats, von 5 bis 7 Uhr  
nachmittags, festgelegt sind.

Anstndig fr den Kreis Wiesbaden  
(Stadt) ist die Knigliche Gewerbe-  
Inspektion zu Wiesbaden, deren Ge-  
schftsrume sich daselbst, Adelshof-  
strae Nr. 81, III., befinden.  
Wiesbaden, den 24. August 1906.  
Der Regierungs-Präsident.

Best verffentlicht.  
Wiesbaden, den 16. Januar 1908.  
Der Polizeipräsident: J. V. Falde.

### Bekanntmachung.

Die Prfung ber die Befhigung  
zum Betriebe des Aufschlag-  
gewerbes fr das zweite Viertel-  
jahr 1908 findet am 11. April d. J.  
statt.

Meldungen zur Prfung sind an  
den Kniglichen Kreissteueramt Herrn  
Simmermacher in Langenwallbach,  
welcher zurzeit Vorsitzender der  
Kommission ist, zu richten. Der Mel-  
dung sind beizufgen:

- der Geburtschein,
- einige Zeugnisse ber die er-  
langte technische Ausbildung,
- eine Bescheinigung der Orts-  
polizeibehrde ber den Aufenthalt  
whrend der letzten 3 Monate vor der  
Meldung,
- eine Erklrung darber, ob und  
beabsichtigt man und wo der sich  
Meldende schon einmal erfolglos  
einer Aufschlagprfung unter-  
zogen hat, und wie lange er nach  
diesem Zeitpunkt - was durch Zeug-  
nisse nachzuweisen ist - berufsmdig  
tchtig gewesen ist,
- die Prfungsgelhr von 10 Mk.  
nebst 5 Pf. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prfungster-  
min wird den Interessenten Zeit  
und Ort der Prfung mitgeteilt  
werden.

Die Prfungsordnung fr Auf-  
schlchte ist im Regierungs-Amts-  
blatt von 1904, Seite 496/98 und im  
Frankfurter Amtsblatt von 1904,  
Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.  
Der Regierungs-Präsident.  
J. V. v. Gisd.

Best verffentlicht.  
Wiesbaden, den 4. Mrz 1908.  
Der Polizeipräsident.  
v. Schnd.

Bekanntmachung.  
beitr. An- und Abmeldung von  
Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden  
werden zur Vermeidung von Ver-  
schieben gegen die bestehenden ge-  
setzlichen Bestimmungen darauf auf-  
merksam gemacht, das gemas § 52  
des Gewerbesteuergesetzes vom 24.  
Juni 1891 und der dazu ergangenen  
Anweisung des Herrn Finanz-  
ministers vom 4. November 1895,  
Abschnitt 6, Artikel 25, ein Jeder,  
welcher hier den Betrieb eines hiebi-  
gen Gewerbes anfngt, dem Regi-  
strat vorher oder spaltestens gleich-  
zeitig mit dem Beginn des Betriebs  
Anzeige davon zu machen hat. Die  
Anzeige hat schriftlich zu erfolgen;  
sie kann auch im Rathaus, Zimmer  
Nr. 29, mndlich whrend der üb-  
lichen Vormittagsdienststunden zu  
Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch  
denjenigen, welcher eines Anderen  
bernimmt und fortfhrt.

Bei neben seinem bisherigen Ge-  
werbe oder an Stelle desselben ein  
anderes Gewerbe anfngt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung  
zur Anmeldung eines steuerpflichti-  
gen Gewerbes innerhalb der vor-  
geschriebenen Frist nicht erfllt, ver-  
fhlt nach § 70 des Gewerbesteuer-  
gesetzes in eine dem doppelten Ver-  
trau der einjhrigen Steuer gleichen  
Geldstrafe, daneben ist die vorant-  
bestehende Steuer zu entrichten.

Das Aufhren eines steuerpflich-  
tigen Gewerbes ist dagegen nach  
§ 19, Absatz 2, des Gesetzes vom  
14. Juli 1893 und Artikel 28 der sit.  
Anmeldung bei den Herren Vor-  
sitzenden der fr die Veranlagung  
zustndigen Steuerkommissionen der  
Gewerbesteuerklasse 1 bis 4 schrift-  
lich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb ein-  
gestellt, aber nicht rechtzeitig ab-  
gemeldet, so ist die Gewerbesteuer  
nach § 33 des Gewerbesteuergesetzes  
bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 24. Mrz 1908.  
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Der Fluchtlinienplan  
ber die Erweiterung der Nikola-  
strae zwischen Rhein- und Goethe-  
strae hat die Zustimmung der Orts-  
polizeibehrde erhalten und wird  
nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch.,  
Zimmer Nr. 38a, innerhalb der  
Dienststunden zu Jedermanns Einsicht  
offen gelegt.

Dies wird gemas § 7 des Gesetzes  
vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung  
und Vernderung von Straken u.,  
mit dem Bemerkten hierdurch be-  
kannt gemacht, das Einwendungen  
gegen diesen Plan innerhalb einer Aus-  
schreitfrist von vier Wochen beim  
Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 27. Mrz  
und endigt mit Ablauf des 24. April  
1908.

Wiesbaden, den 23. Mrz 1908.  
Der Magistrat.

Bekanntmachung.  
Der Fruchtmarkt beginnt whrend  
der Wintermonate - Oktober bis  
einschlulich Mrz - um 10 Uhr  
vormittags.

Wiesbaden, den 7. Okt. 1907.  
Stdt. Kaffe-Amt.

### Bekanntmachung.

Bechufs Feststellung der Ent-  
schdigung fr das fr den Ausbau  
der Sonnenbergerstrae bis zur Ge-  
mefungsrenge erforderliche und  
seitens der Stadtgemeinde Wiesbaden  
im Enteignungsverfahren zu er-  
werbende Grundeigentum:

- des Landwirts Karl Wilhelm  
Drr I. zu Sonnenberg, Karten-  
blatt 15, Parzelle 10,
- des Landwirts Wilhelm Drr II.  
zu Sonnenberg, Kartenblatt 15,  
Parzelle 11.

habe ich, als Kommissar des Herrn  
Regierungspräsidenten, Termin auf  
Samstag, den 4. April d. J., vor-  
mittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 16  
des Polizeidirektionsgebudes, Fried-  
richstrae Nr. 17, anberaumt.

Zu diesem Termin werden alle Be-  
teiligten mit der Aufforderung, ihre  
Rechte wahrzunehmen und unter der  
Verwarnung hiermit vorgeladen, das  
bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun  
die Entschdigung festgestellt und  
wegen Auszahlung oder Hinter-  
legung derselben verfhrt werden wird.  
Wiesbaden, den 21. Mrz 1908.  
Der Kommissar fr das Enteignungs-  
verfahren.  
Wels, Kniglicher Polizei-Rat.

Bekanntmachung.  
Das Schulgeld fr den Besuch der  
hchsten Mittel- und hberen  
Schulen ist mit Genehmigung der  
Aufsichtsbehrde vom 1. April cr. ab  
wie folgt festgelegt worden:

- Mittelschulen.  
Fr Einheimische auf 48 Mk., bis-  
her 42 Mk.  
Fr Auswrtige auf 64 Mk., bisher  
56 Mk.

Fr Geschwister, welche gleich-  
zeitig eine der Mittelschulen be-  
suchen, bleiben die bisherigen Ver-  
gnstigungen, wonach fr das  
zweite Kind einer Familie zwei  
Drittel und fr das dritte und jedes  
weitere Kind nur die Hlfte des fest-  
gesetzten Schulgeldes zu zahlen ist,  
bestehen.

- Hhere Knabenschulen.  
Fr Einheimische:  
a) von der Sexta ab durch alle Klassen  
auf 120 Mk., bisher 120 Mk.  
b) fr die Vorschulen, wie bisher,  
120 Mk.

Fr Auswrtige:  
a) von Sexta ab durch alle Klassen  
auf 180 Mk., bisher 160 Mk.  
b) fr die Vorschulen, wie bisher,  
160 Mk.

- Hhere Mdchenschule.  
Fr Einheimische:  
a) fr die Klassen der 8. bis 12. Mdchen-  
schule auf 120 Mk., bisher 120 Mk.  
b) fr die Seminar-lebungsschule,  
wie bisher 80 Mk.

c) fr das Lehrertinnen-Seminar, wie  
bisher 144 Mk.

Fr Auswrtige:  
a) fr die Klassen der 8. bis 12. Mdchen-  
schule auf 180 Mk., bisher 160 Mk.  
b) fr die Seminar-lebungsschule  
auf 112 Mk., bisher 106,67 Mk.  
c) fr das Lehrertinnen-Seminar, wie  
bisher 192 Mk.

Die oben aufgefhrten Vergn-  
stigungen bestehen bei den hber  
Schulen nur fr die Kinder der-  
jenigen Eltern und Haushaltung-  
vorlnder, welche ein Einkommen  
von weniger als 6000 Mk. haben.

Diese Vergnstigungen treten wie  
bisher nur fr Geschwister, welche  
die hberen Knabenschulen besuchen,  
in Kraft, dagegen nicht, wenn Ge-  
schwister gleichzeitig die hber  
Knabenschulen und die hber  
Mdchenschule besuchen.

Wiesbaden, den 21. Mrz 1908.  
Der Magistrat.

Der Fluchtlinienplan  
fr eine neue Strae im Langen  
Reinberg-Terrain hat die Zustim-  
mung der Ortspolizeibehrde er-  
halten und wird nunmehr im Rat-  
haus, 1. Obergesch., Zimmer 38a,  
innerhalb der Dienststunden zu  
Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemas § 7 des Gesetzes  
vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung  
und Vernderung von Straken u.,  
mit dem Bemerkten hierdurch be-  
kannt gemacht, das Einwendungen  
gegen diesen Plan innerhalb einer Aus-  
schreitfrist von 4 Wochen beim  
Magistrat schriftlich anzubringen  
sind.

Diese Frist beginnt am 27. Mrz  
und endigt mit Ablauf des 24. April  
dieses Jahres.

Wiesbaden, den 23. Mrz 1908.  
Der Magistrat.

Bekanntmachung.  
Der Fruchtmarkt beginnt whrend  
der Wintermonate - Oktober bis  
einschlulich Mrz - um 10 Uhr  
vormittags.

Wiesbaden, den 7. Okt. 1907.  
Stdt. Kaffe-Amt.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Fernspreclinie (Erdfabel) in der Waldstraße der Stadtgemeinde Wiesbaden liegt bei dem unterzeichneten Postamt...

Wiesbaden, den 18. März 1908. Kaiserliches Postamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Verwaltung der städt. Wasser- und Licht-Werke.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Das Ausgeben von Fahrbahnpflasterfugen, und zwar: ca. 12.000 Quadratmeter mit Pflasterkitt...

Mittwoch, den 1. April 1908, vormittags 11 Uhr.

Im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzutreten.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wäsche etc. für den Betrieb am Kochbrunnen und zwar:

- a) 5 Dgd. Gläsertücher, b) 20 Mr. Weissenform, c) 1 Dgd. Handtücher, d) 3 Dgd. weiße Schürzen für Brunnenmädchen, e) 30 Dgd. weiße Säubchen für Brunnenmädchen, f) 10 Dgd. Servietten

Angebote sind bis spätestens 1. April d. J. nachmittags 6 Uhr...

Die Bedingungen für die Lieferung können bei dem Brunnenmeister am Kochbrunnen eingesehen werden.

Angebote, welche den vorgeschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht berücksichtigt werden.

Städt. Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 6. und 7. April d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr...

Die Bedingungen für die Lieferung können bei dem Brunnenmeister am Kochbrunnen eingesehen werden.

Angebote, welche den vorgeschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht berücksichtigt werden.

Städt. Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 6. und 7. April d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr...

Die Bedingungen für die Lieferung können bei dem Brunnenmeister am Kochbrunnen eingesehen werden.

Angebote, welche den vorgeschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht berücksichtigt werden.

Städt. Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsmittel für die Kurverwaltung vom April 1908 bis 31. März 1909...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungsanlage und der Gasleitung für den Neubau des Infanteriehospital...

Wiesbaden, den 21. März 1908. Städtisches Hochbauamt.

Städtische Volks- und Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 1. April, mit der Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen...

Der städtische Schulinспекtor, Müller.

Dampfer-Fahrten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, P 344

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 18. März 6.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 19. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 20. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 21. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 22. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 23. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 24. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 25. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 26. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 27. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 28. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 29. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 30. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 31. März 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 1. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 2. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 3. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 4. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 5. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 6. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 7. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 8. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 9. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 10. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 11. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 12. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 13. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 14. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 15. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 16. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 17. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm II. nach New York, 18. April 12.30 Uhr nachm. von Cherburg...

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ab Bremerhaven vom 22. bis 28. März 1908: D. „Bülow“, 26. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. April 1908: D. „Gebenitz“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. April 1908: D. „Erlangen“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. April 1908: D. „Heidelberg“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. April 1908: D. „Hamburg“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. April 1908: D. „Königsberg“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. April 1908: D. „Lübeck“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. Mai 1908: D. „Münster“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. Mai 1908: D. „Nürnberg“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. Mai 1908: D. „Regensburg“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. Mai 1908: D. „Salzburg“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. Mai 1908: D. „Stuttgart“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. Mai 1908: D. „Wien“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. Juni 1908: D. „Zürich“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. Juni 1908: D. „Bern“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. Juni 1908: D. „Basel“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. Juni 1908: D. „Genève“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. Juni 1908: D. „Lyon“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. Juni 1908: D. „Marseille“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. Juli 1908: D. „Nizza“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. Juli 1908: D. „Monte Carlo“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. Juli 1908: D. „Palma de Maiorca“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. Juli 1908: D. „Santanyà“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. Juli 1908: D. „Cala de Mallorca“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. Juli 1908: D. „Soller“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. August 1908: D. „Mallorca“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. August 1908: D. „Ibiza“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. August 1908: D. „Formentera“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. August 1908: D. „Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. August 1908: D. „Havanna“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. August 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. September 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. September 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. September 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. September 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. September 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. September 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. Oktober 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. Oktober 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. Oktober 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. Oktober 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. Oktober 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. Oktober 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. November 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. November 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. November 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. November 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. November 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. November 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. Dezember 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 4. bis 8. Dezember 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 9. bis 13. Dezember 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 14. bis 18. Dezember 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 19. bis 23. Dezember 1908: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 24. bis 28. Dezember 1908: D. „Santiago de Cuba“, 28. März nach Ostafrika...

Ab Bremerhaven vom 29. bis 3. Januar 1909: D. „Havana“, 28. März nach Ostafrika...

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Magistrats vom 14. bis einschl. 20. März 1908 folgende.

Table with multiple columns listing prices for various goods such as flour, oil, meat, and vegetables. It includes sub-sections like '1. Viehmarkt', '2. Fruchtmarkt', '3. Viktualienmarkt', '4. Fischmarkt', '5. Geflügel und Wild', '6. Fleisch', and '7. Getreide, Mehl und Brot'.

Wiesbaden, den 22. März 1908.

Kostenlosdruck der B. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Städtisches Magistrat.